

alpinwelt ^{1/2012}

Das Bergmagazin für München und Oberland

Energiewende in den Alpen

Annapurna-Mountainbikerunde

E5 Oberstdorf – Meran

Neues Bergsteigen

Junge Spielarten einer alten Leidenschaft

Über die Alpen und über alle Berge.

Von nah bis fern – von leicht bis schwierig. Mit dem DAV Summit Club, der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, über die Alpen zu europäischen Wanderzielen und in die Berge der Welt.

Kibo-Kompetenz: 5 verschiedene Routen auf Afrikas höchsten Berg, z.B.

- ▶ **Zelt-Trekking auf der Lemosho-Route**
12 Tage, Buchungscode TALEM, € 3595,-

DAV SUMMIT CLUB
Qualität

Summit Versprechen

- ▶ Kostentransparenz
- ▶ professionelle Reiseplanung
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ bestens ausgebildete Reiseleiter und Bergführer für professionelle Betreuung
- ▶ modernste Sicherheitsausrüstung
- ▶ kleine Gruppen



**Bergsteigerschule und
Reiseveranstalter des
Deutschen Alpenvereins.**



DAV Summit Club GmbH • Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186 • 81545 München • Telefon +49 89 642 40-0

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Sportklettern – Alpinklettern – Kletterreisen

- ▶ **Sportklettern – von der Halle an den Fels**
4 Tage, Buchungscode 9SKGFIM, € 490,-
- ▶ **Alpine Klettertrainingswoche – Sicherheit durch Kletterpraxis**
7 Tage, Buchungscode FTSTEL, € 780,-



Faszination Alpenüberquerung

- ▶ **Grande Traversata delle Alpi**
10 – 59 Tage, Buchungscode AQGTA, ab € 1.050,-
- ▶ **Vom Königssee zu den Drei Zinnen**
7 Tage, Buchungscode AQBGD, € 730,-

WARUM STEIGE ICH – UND WENN JA, WIE?



Foto: Jutta Schlick

Unser vorletztes Heft, die Ausgabe 3/2011, hatten wir dem Schwerpunktthema „Klassisches Bergsteigen“ gewidmet, und da habe ich auf dieser Seite geschwärmt, wie zutiefst erfüllend es für uns Bergsteiger und Kletterer ist, einfach so zu steigen.

Und jetzt, zwei Hefte später kommen wir mit diesem neomodischen Zeug daher und behaupten allen Ernstes, dabei handle es sich um „Bergsteigen“ und bei denen, die diese ganzen verrückten Sachen machen, um „Bergsteiger“?!

Bergsteigen, noch mehr Alpinismus sind weite Begriffe – vielschichtig, wandelbar, für immer neue Kreationen offen. Und jede Generation hat darin ihren Freiheitsdrang in je eigener Weise, mit neuen Ideen und Idealen ausgelebt. Die Bergvagabunden der 20er-Jahre ebenso wie die 68er oder eben wie jetzt die „Generation fun“.

Also, Ihr „klassischen“ Bergsteiger – und dass das beileibe nicht nur Ältere sind, sondern immer wieder Junge das Bergsteigen für sich als Sport entdecken und sich selbst als „Bergsteiger“ empfinden, spricht doch gerade dafür, dass das Bergsteigen eine „junge“ Betätigung ist – also, Ihr „klassischen“ Bergsteiger, rümpft nicht die Nase und haltet nicht alles Neue gleich für schlecht, sondern freut Euch, dass das Bergsteigen immer wieder weiterentwickelt und vorangetrieben wird. Dadurch bleibt es lebendig. Und allzu „spinnerte“ Moden werden – wie im richtigen Leben – auch wieder verschwinden ...

Wie auch immer Ihr alle da draußen (oder auch drinnen) steigt, wir wünschen mit diesem Heft jedem, dass er sich dabei ausleben und glücklich sein kann!

Ihr/Euer

Frank M. Siefarth

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/29 07 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,
Catherine Wirth -cw (Sektionsgeschehen
München), Barbara Huber -hu (Sektions-
geschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines
Gnettnier -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr,
Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Franziska Baumann, Rudi Erlacher, Markus
Fleischmann, Dr. Ines Gnettnier, Robert Götz,
Sebastian Haas, Bernd Hassmann, Werner Herold,
Franziska Horn, Georg Koeniger, Clemens Kratzer,
Philipp Radtke, Christian Rauch, Michael Reimer,
Christian Schneeweiß, Nils Schützenberger,
Christine und Dr. Walter Treibel

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nach-
druck nur mit Genehmigung der Sektionen Mün-
chen und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und
Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr
übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 13 (ab 01.01.2012)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:
Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage: 95.000

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-
Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Heft 2/2012 erscheint am 21.05.2012
Redaktionsschluss: 30.03.2012

Praxiswissen.

www.bruckmann.de



192 Seiten · ca. 200 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60 · sFr. 27,90
ISBN 978-3-7654-5779-1 **€ 19,95**



192 Seiten · ca. 200 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60 · sFr. 27,90
ISBN 978-3-7654-5566-7 **€ 19,95**



192 Seiten · ca. 200 Abb. · 16,5 x 23,5 cm
€ [A] 20,60 · sFr. 27,90
ISBN 978-3-7654-5722-7 **€ 19,95**

Jetzt online ablesen unter
www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN



Titelbild:
Fabrice Tripiet beim Snow-
kiten in den französischen
Alpen

Foto:
Bertrand Boone

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestelle am Hauptbahnhof
ist am 21.02.12 (Faschingsdienstag)
ab 14 Uhr sowie am 07.04.12 (Karsamstag)
nicht geöffnet.

BITTE BEACHTEN !

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle im Globetrotter (Sektion Oberland)

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tiefgarage)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten

Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

NEU! Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo–Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

alpenverein-muenchen-oberland.de



Im Auge der Energiewende

Neue Möglichkeiten, neue Gefahren?

Erneuerbare Energien sind in aller Munde, mit ihnen scheint die Verbindung aus moderner Technik und Nachhaltigkeit zu gelingen. Dennoch darf man einige kritische Fragen stellen.

Seite 30



Kinder & Jugend

- KaZwo in Kroatien
- Bergfuchse in der Isar
- Wilde Bergsteiger in Arco
- TKKG auf der Sighütte

Seite 42



Tourentipps

Skitouren auf der Piste, Nordic Cruising, Bouldern, Mountainbike und Slacklines – unsere Tourentipps geben diesmal vielfältige Anregungen zum „Neuen Bergsteigen“.

Seite 34

NEUES BERGSTEIGEN



Was heißt Bergsteigen?

Einfache Fragen sind brandgefährlich. Und nicht immer leicht zu beantworten. Ist Bergsteigen Sport? Leidenschaft? Erholung, Naturerlebnis, Abenteuer? Und wer darf sich Bergsteiger nennen?

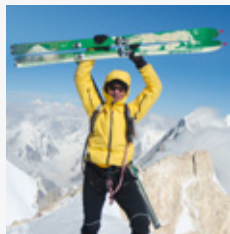
Seite 8

Alter Spielplatz – neue Spiele



Die Berge stehen zwar größtenteils noch immer dort, wo sie auch vor 100 Jahren schon standen. Mittlerweile tummeln sich an ihnen aber Drytooler, Vertrider, Base-Jumper und Spotter.

Seite 12



Trends und Traditionen

Die moderne Bergszene ist ein bunter Haufen konsumfreudiger Erlebnissuchender,

irgendwo zwischen Highline und High-End-Ausrüstung, zwischen Nordwand-Speedbegehung und North-Face-Jacken in der Fußgängerzone ...

Seite 20

Grundlos Glücklich



Warum man sich quält an Berg und Building? Die Antwort lautet, ganz egal, ob es um den Mount Everest oder einen Denkmalsockel geht: Weil er da ist.

Seite 26

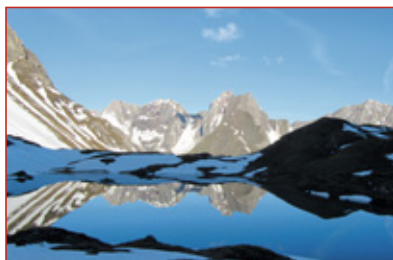


Die Annapurnarunde

Achttausender-Umrandung auf Rädern

Mit Mountainbikes auf der Annapurnarunde – diese Variante erfreut sich zunehmender Beliebtheit, ist aber immer noch eine große Unternehmung und führt auf Höhen von über 5400 m.

Seite 48



Von Oberstdorf nach Meran

In einer Woche über die Alpen

Auf dem berühmten Fernwanderweg E5 wandert man in sieben Etappen über die Alpen und sammelt dabei großartige Eindrücke.

Seite 52

THEMA: Neues Bergsteigen	6
Natur & Umwelt	30
Tourentipps	34
Kinder & Jugend	42
Bergwärts unterwegs	48, 52
München & Oberland	60

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • **Naturrätsel** Seite 32 • **Medien** Seite 56 • **Forum** Seite 58 • **Produkte & Markt** Seite 68 • **Unsere Partner** Seite 72 • **Kleinanzeigen** Seite 74

ICEBREAKER SOMMER 2012

AB SOFORT ERHÄLTlich



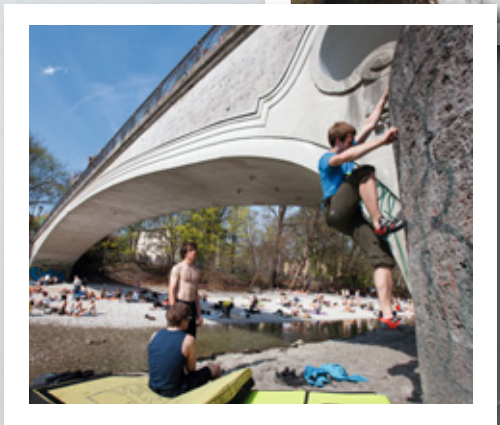
Foto: Icebreaker

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE AUSWAHL bei BERGZEIT

bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund
 Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen
 Bergzeit Online: www.bergzeit.de





NEUES

Bergsteigen

Junge Spielarten einer alten Leidenschaft





Bergsteigen heißt: oben stehen und sich freuen

Text: **Clemens Kratzer**

Findest Du eigentlich, dass ich zu dick bin?“ Es gibt Fragen, die kommen so harmlos daher, bergen aber Zündstoff. Und so landete jüngst eine Frage auf meinem Schreibtisch, mit der Bitte, diese aus meiner Sicht zu beantworten: Was heißt Bergsteigen, was ist Bergsteigen? Weil gerade zwei bergsteigende Kollegen greifbar sind, haue ich die Frage erst dem Bergführer Olaf Perwitzschky an den Kopf. Was heißt Bergsteigen? Olaf: „Wer will'n das wissen?“ Ich lasse mich grundsätzlich nicht von Gegenfragen beeindrucken. Doch der Kollege bleibt ehern: „Mir doch wurscht, was das heißt!“ Probieren wir es beim jungen Kollegen Sebastian Nachbar. „Was Bergsteigen heißt? Keine Ahnung!“ Gute Berufsvoraussetzung, witzle ich.

Das Leben könnte so übersichtlich sein. Fragt man zum Beispiel: „Was heißt Wattwandern?“, so ist die Antwort schon definiert, nämlich Wandern am Watt, links das Land, rechts die See, nach ein paar Kilometern geht es zurück, rechts das Land, links die See. Auch was Radfahren, Eisstockschießen oder Biertrinken heißt, ist nicht schwer zu erklären. Aber was heißt Bergsteigen? Wer darf diese Frage beantworten – so geht es doch schon los! Nur Bergstei-

ger? Ich erinnere mich an eine Bildershow von Christoph Hainz im Münchner Leopoldtheater. Es ging ums Klettern an Dolomitenwänden, und die ehrfürchtigen Zuseher wurden immer stiller. 9. Grad, 10. Grad, 11. Grad? Wann hört das auf? Doch gegen Schluss zeigte Christoph plötzlich Bilder traumhafter Landschaften, seltener Blumen und Tiere und sprach: „Gottseidank bin ich auch Bergführer, und da sehe ich manchmal ganz erstaunt, wie schön meine Heimat, unsere Dolomiten sind.“ Erleichterter Beifall von den Rängen.

Kürzlich traf ich den Schweizer Ueli Steck, sein „Hausberg“ ist die Eiger-Nordwand. Und er sagt knallhart: Beim Bergsteigen interessieren ihn weder Land und Leute, auch nicht die Landschaft ringsum, nur die Wand zählt. Sein schneller Kollege Luis Stitzinger hingegen meint, wenn er nicht vor oder nach einer Achttausender-Expedition noch eine Trekkingtour erlebt, dann fehlt ihm was, „dann hab' ich den Berg nicht erlebt“.

Grundsätzlich ist Bergsteigen eine körperliche Angelegenheit. Ein Job für die Füße, für die Hände, nicht selten auch für den Kopf. Kaum eine Tätigkeit hat so viele Facetten: Wandern, Klettern,

Was heißt

Bergsteigen?

Einfache Fragen sind brandgefährlich. Das hier ist so eine. Vermutlich. Dennoch der Versuch einer Annäherung. In aller Ernsthaftigkeit, die man dazu aufbringen möchte.



Foto: Eduard Koch



Bergsteigen heißt: wilde Natur erleben

Bergsteigen heißt: sportlich unterwegs sein

Hochtouren, Trekking, Skibergsteigen, Klettersteige, Expeditionen ... Mit und ohne Hilfsmittel, von denen sich auch einige in die Nähe des Bergsteigens gedrängt haben, wie das Mountainbike, der Schneeschuh, die Langlauf-Latten.

Doch warum sich eigentlich den Kopf zerbrechen, wenn es das berühmte schlaue Buch der Berge, das „Lexikon der Alpen“ von Toni Hiebeler gibt. Stichwort Bergsteigen, die Spannung steigt! Bergsteigen, da steht es, ein kleiner Pfeil daneben verweist auf Alpinismus, ein weiterer auf Geschichte des Alpinismus. Ach Toni! Alpinismus wird erklärt als „bergsteigerische Unternehmungen in den Alpen und anderen Hochgebirgen aus sportlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen.“ Wow! Der Alpinist wiederum wird definiert als ... Bergsteiger! Bergsteigen, so würde man nun folgern, ist das, was ein Bergsteiger tut – damit sollte alles klar sein.

Ich erinnere mich an Randgespräche beim großen Bergsteiger-Kongress zu Innsbruck anlässlich des Jahres der Berge 2002. Da

hörte man aus berühmten Mündern, welcher nicht unbekannte Anwesende oder nicht Anwesende gar kein Bergsteiger sei. „Der doch nicht, und der schon zweimal nicht!“ Die Elite der Alpinisten kann sich über Stilfragen und etliches mehr durchaus in die Haare geraten, auch wenn einige Innsbruck-Besucher davon gar nicht

mehr so viele hatten. Schluss mit den Altvorderen, mit der Vergangenheit. Was auch immer für einen Hermann Buhl, einen Riccardo Cassin, einen Hans Dülfer Bergsteigen war – wir leben im Heute. Und wie nähert man

sich heute den Dingen, die interessieren? Richtig, man googelt! Warum nicht gleich, Wikipedia wird es richten:

„Bergsteigen ist eine Form des Bergsports und umfasst verschiedene Aktivitäten in Fels (alpines Klettern), Firn und Eis (Hochtour) bzw. eine Kombination dessen, bis zum sogenannten Höhenbergsteigen (...). Zum Winterbergsteigen gehören etwa Skitouren, Schneeschuhtouren oder das Eisklettern. Bergsteigen in großen Höhen oder abgelegenen Regionen bezeichnet man als ▶

Im „Lexikon der Alpen“ wird von „Bergsteigen“ auf „Alpinismus“ verwiesen, der Alpinist wiederum als Bergsteiger definiert

Expeditionsbergsteigen. In der Regel werden Personen, die ihr Beruf in die Berge führt (Jäger, Säumer), nicht als Bergsteiger bezeichnet. Im erweiterten Sinn wird Bergsteigen auch als Alpinismus bezeichnet und umfasst Tätigkeiten wie Bergwandern, Alpinwandern und Trekking, die Erforschung bzw. Kartografie unbekannter Berggebiete, sowie Naturschutz und Bergführerwesen. „Hand aufs Herz. Das klingt ja so was von seelenlos, so was von nüchtern gestelzt! Kommen da etwa noch Emotionen auf? Wie kann es sein, dass sich dieses Bergsteigen weltweit derart viele Freundinnen und Freunde erworben hat? Für den einen ist Bergsteigen das Hinaufziehen seines Körpergewichts an einer Minikante oder einem Fingerloch im Fels, für den anderen ist es die deftige Speckknödelsuppe auf einer gemütlichen Hütte. Für manche ist es das tagelange Weitwandern in den Gebirgen der Welt, für andere wiederum die Tour auf den Hausberg im Kreis guter Freunde, oder als einsame Tour, um abzuschalten. Bergsteigen kann Urlaub von der Ellbogengesellschaft sein oder das Finden eigener Grenzen. Bergsteigen kann bedeuten, auf ein Ziel hinzuwirken, eine Route, einen Gipfel. Für andere ist der Weg das Ziel, wieder andere brauchen den Kitzel der Gefahr und den Kampf gegen die Elemente.

Vor nicht allzu langer Zeit war es absolut „out“, zu wandern, egal ob am Watt oder in den Bergen. Heute finden sich an sonnigen Wochenenden immer mehr junge Leute an den Gipfelkreuzen, den Rast- und Gasthäusern sowie den Hütten der Berge. Und wenn man die fragen würde, dann kämen Antworten wie: Weil es was

Bergsteigen besteht unter anderem aus Fingerlöchern, Gletscherspalten, Speckknödelsuppen und Gipfelpanoramen

Vernünftiges ist, weil es was Echtes ist, weil es eine Flucht ist vor den lauten Feinstaubmetropolen, weil es der Aufenthalt in einer Gegenwelt zur digitalen Computer-Wirklichkeit ist. Und alle meinen sie, dass es etwas ist, was draußen stattfindet, in der Natur, mit dem Körper, der Seele, mit uns. Und es ist inmitten einer technisierten Welt, die auf Knopfdruck funktioniert, eine Oase in fremden, stillen Gegenden, eine Nische voller Abenteuer.

Bergsteigen ist für fast eine Million Menschen allein in Deutschland der Grund, monatlich eine Vereinsgebühr zu zahlen. Bergsteigen hat eine ganze Industrie von Ausrüstern ins Land geholt oder aus dem Boden gestampft. Bergsteigen findet in unzähligen Büchern statt, seit Jahrzehnten ist der Bergfilm ein eigenes Genre, immer mehr Filmfestivals sind dem Thema gewidmet. Bergsteigen ist etwas ziemlich Schönes. Nicht für alle, doch für viele. Ein Fotograf, der mich einmal beim Bergsteigen begleitete, fragte genervt: „Warum tun Menschen dies?“

Ja, warum? Was heißt Bergsteigen? Es gibt fast so viele Antworten wie Bergsteiger. Für viele ist Bergsteigen eine bewusste Art, die Natur zu erleben und zu schützen, für etwa ebenso viele ist Bergsteigen Motorsport. Bergsteigen erfordert eine gedankliche Lockerheit. Erfordert die Bereitschaft, sich auf den Berg, die umgebende Landschaft, vielleicht auch die Fremdheit anderer Kulturen einzulassen. Sonst wird der Berg zum Sportgerät.

Vielleicht nennt sich auch der „Turbofritz“ Bergsteiger. Wer das

Bergsteigen heißt: unvergessliche Momente erleben

Bergsteigen heißt: vor keinem Hindernis haltmachen (hier bei einer Höhlenbefahrung)



Foto: Martin Heinz



Foto: Joachim Burghardt

ist? Wer an einem sonnigen Tag auf den Hirschberg hinaufwandert, der wird plötzlich überholt von einem ca. 70-Jährigen, der nur ein nasses T-Shirt und zwei Stöcke seine Ausrüstung nennt. Er rast auf den Gipfel und dann wieder hinunter, erfrischt sich im Hirschberghaus und rennt sodann die Forststraße hinab nach Scharling. Dort springt der ehemalige Ingenieur aus München ins Auto, umrundet den halben Tegernsee, rennt dann rauf zur Neureuth, um dort seinen Kaffee zu trinken. Und dieses Programm spult er zwischen 100 und 200 Mal im Jahr ab.

Bergsteigen ist Hobby, Sport, Beruf, Abenteuer, Erholung – und vieles mehr

Überhaupt ist es interessant, welche Blüten in den Bergen treiben. Nein, nicht Almenrausch und Edelweiß sind hier gemeint. Da klettert einer einen steilen Pfeiler hoch, befestigt dort eine Highline, wirft diese hinüber auf eine andere Zinne, das Band wird gespannt, und dann beginnt der Seiltanz, manchmal auch ohne Sicherung. Da klettert einer schwere 37 Seillängen durch die Marmolada-Südwand, aber ohne Seil halt. Da steht einer auf einer Rampe über dem

Foto: Helmo Jäggle



*Bergsteigen heißt:
sich über Tiefen und
Abgründe erhaben
fühlen*

Foto: Edu Koch



*Bergsteigen heißt:
den Elementen
trotzen (hier beim
Canyoning)*

Abgrund, breitet die Arme aus, wie ein Adler rast er talwärts. Base-Jumpen, Snowkiten, Highline, die Sprache der Berge duftet nach Marlboro und Kaugummi. Und die Erschließer der Berge schließen sich an: Flying Fox, AlpstiX, Achtergondeln, Area 47 ... Man glaubt, der Natur noch viele künstliche Erlebniswelten beifügen zu müssen. Mitten in den Alpen tummeln sich zwei Philosophien, scheinbar unvereinbar, unversöhnlich. Erstens: Alles, was der Mensch machen kann, wird er auch tun. Zweitens: Der Mensch schafft seinen Lebensraum selber ab. Die einen nennt man Naturzerstörer, die anderen Spaßbremsen. Und mittendrin wir alle, als Gäste der Natur und Kunden des Tourismus.

Auf den Bergen, so wird gesungen, wohnt die Freiheit. Und diese lässt vieles zu. Immer noch. Das eigentlich ist das kolossal Fantastische an diesem Begriff, der für viele Menschen Hobby, Sport, Beruf, Abenteuer und Erholung bedeutet. Und wer es ganz genau wissen will, zum Schluss meiner Annäherung, dem sei gestanden: Bergsteigen ist einfach vernünftig, gesund, anstrengend, erlebnisreich, spannend und entspannend, ausgleichend, abenteuerlich, romantisch, riskant, inspirierend und zum Abschalten. Oder noch kürzer: Berg. Steigen. Basta! ◀

Tourentipps: ab Seite 34



Clemens Kratzer, Jahrgang 1948, ist Redakteur der Zeitschrift ALPIN. Ob ihn das als „Bergsteiger“ auszeichnet, ist ihm ziemlich egal. Seit einiger Zeit nähert er sich den Bergen auch vom Wasser aus.



Auf dem Weg zu
**einzigartigen
ZIELEN?**

Wir halten SIE warm!



Daunenjacke **8000M** und Primaloft®-Hose **TUMYS**

Funktionelle, leichte Wärmebekleidung mit hochwertiger Gänse- daunen- oder Primaloft® - Isolation: wind- und wasserdicht, atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend und komfortabel warm. Vom Spezialisten.

Expedition | Alpinsport | Trekking



Sir Joseph®

Ausrüstung fürs Extreme - seit über 35 Jahren

www.SirJoseph.de | +49 9133 603 805

Alter Spielplatz



Neue Spiele

Menschen steigen auf Berge, gratulieren sich am Gipfel und steigen wieder hinunter. Bergsteigen ist eine so simple Angelegenheit. Könnte man meinen. Doch weit gefehlt – inzwischen hat sich dieser in seinen Grundzügen so einfache Sport in eine Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen aufgefächert, die miteinander nicht mehr viel gemeinsam haben. Die Spannweite reicht dabei von gemäßig bis extrem, von halbwegs sinnvoll bis hin zu völlig abstrus.

Text: **Philipp Radtke**

Das Gleiten auf Schnee begeistert. Wer heute sagt „Ich bin Skifahrer“, hat noch immer einiges zu erklären, denn der Skisport ist in den letzten Jahrzehnten extrem vielfältig geworden. Allein ein kurzer Blick auf die Ausrüstung genügt, um eklatante Unterschiede auszumachen. Ein Freerideski ist beispielsweise ziemlich genau doppelt so breit wie ein Skitourenrennski. Beim Skitourenrennen gilt es, das Material so leicht wie nur irgendwie möglich zu halten. Nur so sind Bestzeiten möglich wie jene des wohl härtesten Skitourenrennens der Welt, der Patrouille des Glaciers von Zermatt nach Verbier. 2010 brauchte ein Schweizer Team für die 4000 Höhenmeter und 100 Kilometer Strecke keine sechs Stunden – „normale“ Skitourengeher würden gut und gerne drei Tage dafür ansetzen. Doch auch weniger extreme Tourengeher machen neuerdings Sachen, die für Außenstehende nicht mehr ohne Weiteres verständlich sind: Das Tourengehen auf Pisten wurde zu einer Massenbewegung, und wer es erst nach Feierabend ins nächste Skigebiet schafft, setzt sich einfach die Stirnlampe auf und steigt und fährt im Lichtkegel der LED-Lampe. An bestimmten Tagen sind daher Berghütten auch nachts um zehn gerne einmal bis auf den letzten Platz voll, den Wirt freut's. Wer es mehr auf den ►

Highline bei Kundl, Tirol

Foto: Markus Stadler



Foto: www.flickr.com/photos/akomhingsad

Base-Jumper stürzen sich in die Tiefe

Abfahrtsgenuss als auf die Rekordjagd im Aufstieg abgesehen hat, greift zu den Freerideski. Durch ihre enorme Breite und eine aufs Tiefschneefahren ausgelegte Bauweise wird der Ritt im Gelände zum puren Vergnügen. Mit hohem Tempo geht es in großen Schwüngen mühelos den Hang hinab. Wer sich den Aufstieg ersparen will, greift auf Liftanlagen oder (in den Alpen glücklicherweise stark eingeschränkt) gleich auf den Helikopter zurück, um die begehrten Tiefschneehänge zu erreichen.

Schmilzt das Wasser dann im Frühjahr, freuen sich Wildwasserkanuten über wiedererwachte Stromschnellen, üben ihre Überschläge und Eskimorollen und fahren hohe Wasserfälle hinunter.

Auch das gute, alte Bergsteigen hat es erwischt. Überholt einen heute auf einem Wanderweg ein schlaksiger, in hautenge Hosen gewandeter Sportler, so handelt es sich möglicherweise um einen Speedhiker. Oder einen Trailrunner – so genau kann man das nicht wissen, denn die verschiedenen Sportartikelhersteller geben der

Pistenskitouren, Speedhiking, Bikebergsteigen – drei der vielen modernen Bergsporttrends

Disziplin beständig neue, vermeintlich verkaufsfördernde Namen. Auch hierbei ist alles auf leicht getrimmt, vom Schuh bis zum Rucksack wird alles in Gramm gewogen. Übrigens, wer auf anspruchsvollen Wanderungen auch mal die Hände zu Hilfe nehmen muss, sollte immer mal wieder einen Blick nach oben werfen, es könnte ja ein Vertrider (von „vertical rider“) bzw. Bikebergsteiger entgegenkommen. Diese Untergruppe der Mountainbike-Downhiller bewältigt auf dem Rad Passagen, die einen normalen Wanderer zu Fuß durchaus fordern können.

Auch am Fels kommt die Stoppuhr zum Einsatz. Spätestens seit die Huber-Brüder in dem Film „Am Limit“ leinwandfüllend die Wand des El Capitan im kalifornischen Yosemite hinaufgehetzt sind, ist der Begriff Speedklettern in aller Munde. Übrigens wird so auch eine Disziplin des Wettkampfkletterns an der Kunstwand bezeichnet, bei der die Athleten an genormten Routen emporhechten. Nur etwas über sechs Sekunden (!) brauchen die Schnellsten so topropegesichert, um die 15 vertikalen Meter zurückzulegen. Sogar an den höchsten Bergen der Welt wird nicht mehr gestiegen, es wird gerannt. Speedbegehungen liegen im Trend, oder ist es schlicht die

letzte Möglichkeit, Öffentlichkeit und Sponsoren hinter dem Ofen hervorzulocken und sich so ein Profidasein als Bergsportler finanzieren zu können?

Das Bouldern – seilfreies Klettern in hohen Schwierigkeitsgraden an Felsblöcken in Absprunghöhe – hat sich zu einem vollkommen selbstständigen Sport entwickelt. Ausgerüstet mit Matten für den Absprung, Bürsten zum Putzen der Griffe und einer Auswahl verschiedener Kletterschuhe geht es in den Wald, um an einem drei Meter hohen Felsen Weltklasse-Leistungen zu vollbringen. Um noch einen Kletterzug mehr zu schinden, fangen viele Boulder im Sitzen an, bei überhängenden Passagen gibt es im Extremfall sogar einen Start im Liegen. Und wenn es gar nicht anders geht, kommt der Spaten zum Einsatz, um dem Erdreich noch ein paar Zentimeter mehr Fels abzuringen.

Bouldern, Deep Water Solo, Free Solo – das seilfreie Klettern hat viele Freunde

Ebenfalls ohne Seil, aber an deutlich höheren Wänden sind die Free-Solo-Kletterer unterwegs. Gänzlich ungesichert bezwingen sie hohe und schwere Klettereien. Die Regeln sind einfach und streng, selbst eine Reepschnur für den Magnesiabeutel wird kritisch beäugt, könnte sie doch genutzt werden, um sich an einem Haken zum Rasten kurz zu sichern. Der Franzose Alain Robert betreibt eine besonders öffentlichkeitswirksame Variante des Free-Solo-Kletterns: Seine Spezialität ist das „Building“, das Klettern an Gebäuden (von engl. building). Der selbsterklärte „French Spiderman“ hat schon einen der 452 Metern hohen Petronas Towers in



Foto: Gray/Schmid

Das wettkampfmäßige Skibersteigen erlebt derzeit einen Boom



Foto: Markus Fleischmann

Eine der steilsten Bergsportdisziplinen: das Eisklettern

Kuala Lumpur oder auch die Golden Gate Bridge in San Francisco erklommen. Natürlich kassiert ihn bei diesen illegalen Aktionen regelmäßig die Polizei, den Bußgeldbescheid übernimmt dann der Sponsor.

Etwas weniger gefährlich machen es sich die Kletterer beim sogenannten Deep Water Soloing. An Klippen über Wasser klettern sie Höchstschwierigkeiten, bei einem Sturz sollten ausgeprägte Schwimmkenntnisse vorhanden sein. Die Steilküsten Mallorcas sind einer der Hauptschauplätze dieser noch recht jungen Sportart. Ein Revival erlebt seit einigen Jahren das Clean Climbing. Als exakter Gegenentwurf zum Technoklettern, wie es wohl 1970 am Cerro Torre mit der sogenannten Kompressorroute seinen „Höhe-

Auch im Bergsport gibt es den alten menschlichen Traum vom Fliegen

punkt“ erlebte (der Italiener Cesare Maestri bohrte sich mit Hilfe eines Kompressors die Wand hinauf), nutzen Cleanclimber nur mobile Sicherungsgeräte. Wenn sie aus der Tour aussteigen, ist außer ein paar Magnesiaspuren nichts zu sehen, prinzipiell ein schöner Gedanken, aber natürlich nur etwas für Spezialisten.

Eisklettern ist ein Wintersport – sollte man zumindest meinen. Das Niveau ist in unglaubliche Höhen vorgedrungen, an Eis gibt es keine Grenzen mehr; sobald irgendwo gefrorenes Wasser eine Wand überzieht, ist es für die Elite kletterbar. Die Hauptschwierigkeiten liegen mittlerweile in den Passagen ohne Eis. Mittels Drytooling überbrückt man die Felspassagen, ja sogar komplett eisfreie Touren, mitunter auch im Sommer. Die Eisgeräte und Steigeisen werden dann ausschließlich auf Leisten und Löchern im Fels eingesetzt.

Kletterer im Yosemite begannen irgendwann an ihren Ruhetagen auf Absperrketten zu balancieren. Später spannten sie dafür Bänder zwischen Bäumen. Daraus entwickelte sich mit dem Slacklining ein Familiensport für den Ausflug in den Park, aber auch ein Extremsport, spannt man das Ding nur hoch, lang und spektakulär genug (Highline, Longline, Waterline ...).

Ikarusgleich und nicht selten mit ähnlichem Übermut ausgestattet nutzen Menschen mit der Begeisterung fürs Fliegen die Anhöhen, um sich über die nächstbeste Geländekante zu werfen, alles Irdische hinter sich zu lassen und in die Luft zu gehen. Drachenflieger (auch Hängegleiter oder Deltasegler genannt) waren die ersten, die mutig von den Bergen gen Tal schwebten. Bereits 1976 fand in Kössen die erste offizielle Weltmeisterschaft im Drachenfliegen statt. Die aufgrund ihres Rohrgestells etwas unhandlichen Drachen wurden nach und nach größtenteils von den Paraglidiern abgelöst. Das Fluggerät besteht komplett aus Textilien und ist daher für den Einsatz in den Bergen gut geeignet, spezielle Modelle passen in einen normalen Tourenrucksack. Bereits 1965 gab es die ersten Schirme, die bis heute perfektioniert wurden und so mittlerweile Flugmanöver wie Salti und Langstreckenflüge bis zu unglaublichen 500 Kilometern Länge ermöglichen.

Als nächster logischer Schritt folgt der freie Fall. Man nehme ein Gebäude (engl.: building), einen Sendemasten (antenna), eine Brücke (span) oder einen Felsen (earth) mit ordentlich freiem Luftraum darunter und schon haben B.A.S.E.-Jumper den Startpunkt für ih-



Foto: LOWA Sportschuh GmbH

Beim Speedhiking geht es schnellen Schrittes über Stock und Stein

ren ebenso spektakulären wie riskanten Sport gefunden. Wer in den Sonnenplatten nördlich des Gardasees gemütlich klettert, sollte den Himmel im Auge behalten. Wie aus dem Nichts tauchen dort immer wieder bunte Schirme auf. Der Monte Brento, der imposant über den Sonnenplatten thront, ist mit seiner jäh abstürzenden Ostwand zum beliebten Ziel für Base-Jumper geworden. Mit ein paar Schritten Anlauf werfen sie sich ins Leere hinaus, geben sich für einige Sekunden der Faszination des freien Falls hin, bevor sie ihren Schirm ziehen, um dann punktgenau im Talgrund zu landen. Wingsuits sind nun unter Base-Jumpern der nächste Trend: Spezielle Anzüge haben zwischen den Beinen sowie unter den Armen große Textilflächen, die in der Luft wie Tragflächen funktionieren und so ein Steuern im Fall ermöglichen, bevor letztendlich ►

wieder der Schirm zum Einsatz kommt (an Möglichkeiten, auch ohne Schirm zu landen, wird gerade getüftelt). Das Ganze kommt dann dem vogelgleichen Fliegen schon recht nahe. Doch das Risiko ist sehr hoch, viele Unfälle enden tödlich.

Das Base-Jumpen öffnet zahlreichen, oftmals haarsträubenden Kombinationsmöglichkeiten Tür und Tor, wie z. B. hinaufklettern und danach hinabspringen (z. B. Thomas Huber an den Drei Zinnen 2008) oder auch free solo hinaufklettern und statt einer Sicherung einen Schirm auf dem Rücken tragen (Dean Potter in der Route „Deep Blue Sea“, 7b+, an der Eiger-Nordwand). Eine gute Portion Zuversicht, dass diese irrsinnige Kombination im Ernstfall auch



Deep Water Soloing am Kochelsee

Foto: Christian Forjahn, www.kletterfieber.net



Winterliche Highline an der Sonnenspitz, Ammergauer Alpen

Foto: Anatolij Waltschew, www.slackline-session.com

funktioniert, gehört dabei natürlich auch dazu. „BASE solo“ nennt der US-Amerikaner diese „Sportart“, und auch von einer Highline (Slackline in großer Höhe) ist er schon gehüpft.

Eine andere Kombination ist die mit Skifahren: Einen schönen Hang auf Ski hinunterbrettern, todesverachtend über den Felsabbruch an dessen Ende hinauschießen, Schirm ziehen, landen. Die Idee ist ebenso einfach wie gefährlich. Die US-amerikanische Skilegende Shane McConkey kam bei einem solchen Sprung 2009 in den Dolomiten zu Tode.

Etwas niedriger jagen die Speedflyer über die Berghänge. Mit sehr kleinen Gleitschirmen und Ski oder einem Snowboard unter den Füßen gleiten sie hinab, halb fahrend, halb fliegend.

Mit Kite-Schirmen dagegen wird die Kraft des Windes genutzt, um ebenfalls mit Ski oder Snowboard über Schneeflächen zu flitzen. Seen in windsicherer Passlage wie der Reschensee sind mittlerweile im Winter zum Mekka für Kiter geworden.

Neuer Sport – neue Sprache

Neben Seemannsgarn, Küchen- und Anglerlatein gibt es auch in den Spielarten des Bergsports einen ganz eigenen Wortschatz. Ein Großteil davon stammt aus dem Englischen, doch auch Französisch und sogar Latein dienen hier und da als Quelle für neue Begriffe. Eine (unvollständige) Übersicht:

abknipsen: Das gezielte Klettern von meist namhaften Routen oder einem → Testpiece

Airtime, die: Zeit, die bei einem → Drop oder Sprung über einen → Kicker in der Luft verbracht wird.

Allez! Jeder, der klarstellen will, dass er schon mal in Frankreich beim Klettern oder Bouldern (Fontainebleau!) war, feuert seine Kletterpartner nicht mehr mit „Auf geht’s“ an, sondern mit dem französischen Pendant.

Base-Jumpen, das: Sprung von allem, was genügend Abgrund bietet, um nach einer Phase des freien Falls noch genug Zeit zu haben einen Fallschirm zu ziehen, um die Fallgeschwindigkeit bis auf Überlebensniveau zu reduzieren.

Blumenkohleis: Wasserfalleis mit blu-

menkohl- bzw. brokkoliartiger Struktur (nicht Geschmack!) und Luftpöckchen. Unter Eiskletterern nicht gerade beliebt.

Boulder, der: Felsblock, an dem das seilfreie Klettern in Absprunghöhe (Bouldern) praktiziert wird, oder auch: Boulderoute. Von ziemlich niedrig bis erschreckend hoch (zehn Meter und mehr). Darunter ist oftmals eine Ansammlung von → Crashpads und → Spottern zu sehen.

by fair means: Mit fairen Mitteln. Anreise zu und Bewältigung einer sportlichen Unternehmung per pedes, Rad, Kanu etc. Vorangegangene Interkontinentalflüge werden großzügig ausgeblendet.

Couloir, das: Rechts Felsen, links Felsen, dazwischen ein schmaler Streifen mit Schnee, Firn oder Eis. Oft das Ziel von Skifahrern oder Eiskletterern.

Crashpad, das: Die Bouldermatte. falt- und tragbare Matratze, zur Aufnahme der Sturzenergie von → Boulderern.

Crux, die: Schwerste Stelle in einer Route oder einem Boulder. Die Stelle wird in einem Topo mit einem Schlüssel (nicht einem Kreuz) gekennzeichnet (Schlüsselstelle) und ist entscheidend für die Schwierigkeitsbewertung einer Tour.

Drop: Sprung mit Ski/Snowboard/Mountainbike (oftmals eine Art Hinunterplumpsen) über einen Felsen oder eine Rampe hinunter.

Drytooling: Klettern mit Steigeisen und Eisgeräten im Fels, absurderweise nicht im Eis.

Dump, der: Früher: „Über Nacht hat’s sauber g’schneit!“. Heute: „Fetter Dump heute Nacht!“

Dynamo, der: Kann ein Griff nicht durch eine statische Bewegung erreicht werden, hilft nur ein mutiges Anspringen.

Enchainement, das: Aneinanderreihung von mehreren alpinistischen Unternehmungen an einem Tag.

Face, das: Eine Wand, oder zumindest ein felsdurchsetzter Steilhang, durch die der → Freerider seine → Line nach vorherigem → Spotcheck legt.

First Tracks, die: Die ersten Skispuren durch unberührten → Powder. Begehrtes Ziel aller → Freerider.

Flash, der: Rotpunktbegehung ohne vorheriges „Auschecken“ (Probieren) der Route. Im Gegenteil zum „On Sight“ sind aber Tipps erlaubt, oder auch das vorherige Beobach-

ten eines anderen Kletterers in der Route.

Flat, das: Flachstück nach einem → Kicker, das vor der Landung unbedingt übersprungen werden sollte, um in den steilen Hang zu gelangen, der einen halbwegs schmerzfreien Aufprall garantiert.

Foothook, der: Ein Fuß wird durch Einhängen mit den Zehen (Toehook) oder der Ferse (Heelhook) zur dritten Hand.

Freeriden, das: Skifahren/Snowboarden im unpräparierten Gelände. Um ernst genommen zu werden, braucht es dafür spezielle Ausrüstung (breite Ski, bunte Klamotten) sowie ein hohes Grundtempo und große Schwungradien. Wird oft auch zu einer etwas kruden Lebensphilosophie verklärt. Auch beim Mountainbiken wird gefreeridet (viel Federweg und Bereitschaft zu hohen, weiten Sprüngen nötig).

Free Solo, das: Ganz allein, keine Sicherung, so klettert der Free-Solo-Kletterer.

Glump, neimodisch’s: abschätzige oder ironisch-liebevolle Sammelbezeichnung für moderne Ausrüstung und Bekleidung. Soll die Nichtfunktionalität eines Gegenstands betont oder die eigene Ungeschicktheit verheimlicht werden, auch: Glump, varreckt’s!

Unsere heutige Zivilisation lebt zu einem Großteil in Städten. Schon früh gab es Bestrebungen, sich die Berge in die Stadt zu holen. Der seit Jahren anhaltende Boom der Kletterhallen spricht da eine deutliche Sprache. Etwas größer und aufwendiger sind da die Skihallen, die das ganze Jahr über geneigte Schneeflächen in riesigen Industriebauten zum allgemeinen Amüsement anbieten.

Das Klettern an künstlichen Anlagen hat sich zu einer vollständig eigenständigen Sportart entwickelt, die mehr oder weniger losgelöst vom Felsklettern existiert. Es gibt sowohl Freizeit- als auch Wettkampfkletterer, die praktisch nie Hand an echten Fels legen und auch nicht vorhaben, das zu tun.



Foto: Thomas Björby, www.thomy-foto.com

Es liegt auf der Hand, dass so ein Sport nicht mehr viel mit dem guten alten „Bergradeln“ zu tun hat, sondern einen neuen Namen bekommt, siehe unten „Vertriding“

Den Weg in anderer Richtung beschritt das Snowboarden. Inspiriert vom Wellenreiten und vom urbanen Sport des Skateboardens begannen Wintersportler, mit Brettern im Schnee zu surfen, und lösten so eine unvergleichliche Trendsportwelle aus. Heute nun

Sportarten wandern von der Stadt in die Berge – und wieder zurück

geht es vogelwild zwischen Stadt und Gebirge hin und her: Snowboardwettkämpfe in Peking, Skateboardrampen in Hochgebirgstälern, Eiskletterwände in der Stadt und künstliche Kletteranlagen in Berghütten wie zum Beispiel dem Taschachhaus in den Ötztaler Alpen. Nicht zu vergessen die absurden, im Schnee drapierten Treppen der Funparks samt Geländer, auf denen Snowboarder und Skifahrer verblüffende Tricks zeigen.

Der Bergsport mit seinen vielen Facetten bleibt also lebendig und dynamisch. Mit Spannung erwarten wir die nächsten Jahre, um zu sehen, welche neuen Bergsportarten noch erfunden werden, wieder verschwinden oder wiederbelebt werden. ◀

Tourentipps: ab Seite 34



Philipp Radtke (35) arbeitet als freier Journalist und ist für die Sektion Oberland als Fachübungsleiter Skitouren und als Skilehrer tätig.

Goggle, die: Die Skibrille (auch Schneebrielle, keine Sonnenbrille!), früher nur bei schlechtem Wetter verwendet, heute auch bei Sonnenschein. Nicht zu verwechseln mit einem Internetsuchdienst.

Grounder, der: Sturz beim (Eis-)Klettern mit unangenehmem Bodenkontakt. Unbedingt zu vermeiden.

Hardware, die: Die Hartware ist derjenige Teil der Ausrüstung, der, nun ja, hart ist. In der Regel alles außer der Bekleidung.

Highball, der: Sehr hoher → Boulder, der Übergang zum → Free-Solo-Klettern ist fließend.

Hiken: Das mehr oder weniger kurze Aufsteigen zum Zwecke der anschließenden Skiabfahrt, meist mit geschulterten Ski, ohne Felle.

Hooken: Das Einhängen von Eisgeräten oder dem Fuß (→ Foothook) an Vertiefungen in Eis bzw. Fels zum Zwecke der Fortbewegung.

Kicker: Sprungschanze aus/im Schnee.

Line, die: Die Linie oder auch Abfahrtsroute beim → Freeriden im freien Gelände.

Pillows, die: Hang, der mit Schneekissen übersät ist, die durch Felsen oder Baum-

stümpfe entstehen. → Freerider legen eine coole „Pillowline“ durch solch einen Hang.

Powder, der: Inflationär gebrauchter Begriff für Pulverschnee. Auch Schnee mit der Konsistenz von Kartoffelbrei wird montags in der Arbeit gern nachträglich zum Powder verklärt. Auch als Verb. „powdern“ verwendet: Fahren in/durch Pulverschnee.

Runout, der: Weiter Abstand zwischen zwei Sicherungspunkten. Oft klettert dann die Angst vor einem → Grounder mit.

Sérac, der: Eisturm in einem Gletscherbruch, der die Gefahr des Herabstürzens in sich birgt.

Skimountaineering, das: Skibergsteigen, unter Umständen mit anspruchsvollen Kletterpassagen.

Slacklines, das: Balancieren auf straff gespannten Zurrbändern. Entstanden aus der Freizeitbeschäftigung gelangweilter Kletterer, die auf Absperrketten balancierten, wurde daraus ein selbstständiger Sport. In großer Höhe gespannt wird das Ganze „Highline“ genannt, doch es gibt auch Waterlines, Longlines, Jumplines usw.

Sloper, der: Der Aufleger, ein abschüssiger Griff, macht dicke Unterarme.

Sluff, der: Lockerschnee (meist im → Powder), der beim → Powdern in steilen → Faces ins Rutschen kommt. So mancher Sluff ging früher schon als Lockerschneelawine durch.

Speedhiken, das: Schnellwandern. Der Übergang zu den verwandten Sportarten Berglaufen und → Trailrunning ist fließend, der Unterschied nicht abschließend geklärt.

Spot, der: Allgemeine Bezeichnung für einen Ort, der für sportliche Aktivitäten aller Art geeignet erscheint. Klärung diesbezüglich verschafft ein → Spotcheck, früher: „Ich schau mir den Hang/Felsen/Weg mal kurz an“.

Spotter, der: So heißt der (normalerweise bemützte) Sicherer beim → Bouldern. Er achtet darauf, dass der Kletterer beim Sturz nach Möglichkeit nicht kopfüber auf oder neben dem → Crashpad aufschlägt.

Testpiece, das: Meist eine Tour im aktuell höchsten Schwierigkeitsgrad, an dem sich alle anderen erst einmal versuchen müssen.

Ticklist, die: Entweder das Routenbuch eines Kletterers oder seine Wunschliste mit Touren, die noch → abgeknipt werden müssen.

Tickmarks, die: Um schwere Routen oder Boulder am Fels zu klettern, ist es doch sehr erleichternd zu wissen, wo die Griffe sind. Daher werden diese gerne durch Magnesia-Markierungen (Tickmarks) sichtbar gemacht. Schön, wenn man nur noch den weißen Tupfen hinterherhechten muss. Frage: Ist das dann noch „onsight“?

Trailrunning, das: Joggen (= Dauerlaufen) auf nicht geteerten Wegen.

Treerun, der: Die gute alte Waldabfahrt mit Ski oder Snowboard.

Tuber, der: Hat den Achter als Sicherungsgerät weitgehend abgelöst, funktioniert auf Basis der Stichtplatte.

Vertriding, das: Steilwandradeln, auch Bike-Bergsteigen genannt

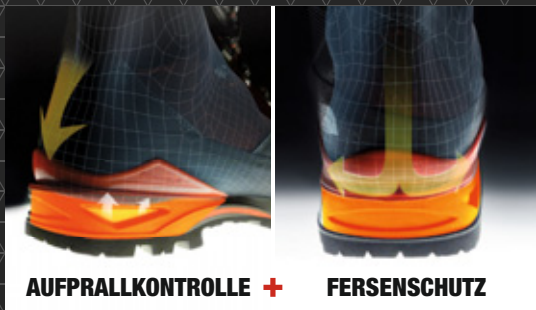
Whiteout, der: Sichtverhältnisse im Schnee, die bei einem → Dump oder starker Bewölkung gegen Null gehen und Orientierung schwer bis unmöglich machen.

THE
NORTH
FACE

HIGHER FURTHER FASTER

MIT DER NEUEN
THE NORTH FACE
SCHUH-KOLLEKTION
MEHR ERLEBEN DURCH

CRADLE



Die Cradle™ ist eine nach biomechanischen Prinzipien entwickelte Fersenkonstruktion. Sie gibt dem Fuß die optimale Stabilität und garantiert eine gute Dämpfung bei gleichzeitig bestmöglichem Schutz und Komfort.



VERTO S4K GTX



HAVOC MID GTX XCR®



SINGLE-TRACK HAYASA



Austria, Photo: Chiara Dendena



Spain, El Piz, Family Harrington, Colorado, U.S.A., Photo: Keitt Labrinski



Patagonia, Photo: Tim Kemple



Trend im Spitzensport: Achttausender-Speedbesteigung mit Skiabfahrt

Outdoor ist in – der Drang nach draußen geht in immer neue Runden. Viele junge Sportarten scheinen neu zu sein. Doch ändern sich die Disziplinen mit frischen Etiketten – und wir uns mit ihnen? Woher kommen Trends? Und: Was tut sich in der Spitzenszene, was an der Basis?

Von Tendenzen, **Trends** und Traditionen

Text: **Franziska Horn**

So a neimodisch's Glump!“ Wir kennen das: Die Anfänge so mancher Sportart werden belächelt – von jenen, die später begeistert mitziehen. Aus Tiefschneefahren wird Freeriden, Seiltanz mutiert zu Slacklining, Skibergsteigen avanciert vom Nischenfüller zur Volksbewegung. Und Schneeschuhgeher wissen: Manches Neue ist ein wiederentdecktes Altes. Auch wenn sich Benennung, Marketing und Image ändern.

Wer macht nun die Trends im Bergsport? Markus Hefter, seit 2008 Chef der ISPO München, Top-Umschlagplatz sportiver Erfindungen und Tendenzen, meint: „Wirklich neue Sportarten gibt es meines Wissens kaum, dagegen werden bestehende häufig weiterentwickelt.“ Ist die Sportartikelindustrie nun Trendsetter – oder zieht sie nach? Hefter dazu: „Neue Sportarten entstehen selten am Reißbrett, sondern aus einer Historie oder Lebenskultur heraus. Diese Trends und Innovationen werden natürlich aktiv gefördert.“

Alix von Melle ist Deutschlands erfolgreichste Höhenbergsteigerin. Seit Herbst 2010 arbeitet sie als Pressesprecherin der Münchner Filiale von Globetrotter. Sie muss es also wissen: Werden Trends von Marken gesteuert? „Eher nicht“, sagt sie. „Trends kommen und gehen, sie entstehen aus dem Zeitgeist, werden von Social Networks multipliziert.“ Sie gibt ein aktuelles Beispiel: „Slacklining gibt es bereits seit den 60er-Jahren!“ Doch erst jetzt ist Seiltanz hip und feiert einen flächendeckenden Boom. So wurden schon Vierjährige beim Balancieren unter Bäumen gesichtet, während die Top-Akteure der Szene den Luftraum zwischen Wolkenkratzern oder Felsnadeln besetzen.

Daneben gibt es regionale Unterschiede: „Schneeschuhgehen ist in den Alpen angesagt, in Schweden kein Thema. Vielleicht, weil es immer Teil der Kultur war“, überlegt Alix. „Und Speedhiken, also Schnell-Wandern mit Stöcken, wurde von der Industrie aufgegriffen, ist bis heute aber kein Trend geworden.“ Das Erleben des Sports ändere sich aber durch die englischen Wortschöpfungen und Etikettierungen nicht. Was sich im Spitzensport Neues tut? „Der Speedgedanke als Form wird bleiben“, glaubt Alix und denkt dabei an die Speedbegeher Benedikt Böhm, Sebastian Haag und an ihren Mann Luis Stitzinger. Dem allgemeinen Trend zum Gipfelsammeln entzieht sie sich, plant stattdessen in aller Ruhe 2012 den Manaslu. Weitere Trends aus der Spitzenszene? „Winterbegehungen sind im Kommen!“ ▶



Feiert derzeit einen Boom: Highlining, das Slacklining über dem Abgrund

Foto: Alexander Lauterbach, www.slackline-session.com



Vielfach bestiegene Berge bieten im Winter manchmal noch Neuland, wie hier am Gasherbrum II

Foto: The North Face

Ist „Speed“ am Berg ein Trend – oder eher Zeichen der Zeit? Bei dem man sich schon mal selbst überholt, wie Kritiker meinen? Für die beiden Speedbegeher Benedikt Böhm und Sebastian Haag stellt sich diese Frage nicht. Ihr Sport ist Ergebnis einer langjährigen Entwicklung, kein künstlich aufgesetztes Konstrukt. Beide sind gewachsene Bergsteiger, Skifahrer – und Tourengeher. Letzteres haben sie lange vor dem Boom begonnen: „Mit Ski und Fellen den Berg rauf? Noch 2003 galten wir als Schwachmaten!“, erzählt Böhm. Heute, knapp zehn Jahre später, bewege sich der komplette Ski-Markt in diese Richtung, berichtet Böhm. Dazwischen war das Duo an mehreren Sieben- und Achttausendern in flottem Tempo

Manches vermeintlich Neue ist in Wirklichkeit ein wiederentdecktes oder umbenanntes Altes

unterwegs – und ist per Ski abgefahren. Dabei stets im Blick: Nicht die Suche oder Sucht nach Risiko – sondern der bewusste Umgang mit diesem, während die eigenen Grenzen stets neu ausgelotet werden. Ebenfalls seit 2003 arbeitet Böhm beim Komplettanbieter Dynafit, der damals am Boden war. Heute ist er Geschäftsführer der Marke mit dem Schneeleoparden-Logo, die international als Innovationstreiber im Skitouren-Segment gilt. Zusammen mit Jugendfreund Haag und weiteren Teamkollegen gibt er die Erfahrungen der Berg-Expeditionen direkt in die Entwicklung von Touren-Ski, Schuhen und Bindungen seiner Marke weiter, vorrangig für den Skibergsteigen-Rennsport wie beispielsweise die weltberühmte Schweizer Patrouille des Glaciers.

Wie sich die Zeiten ändern! Mit Ski im Gebirge: Willi Rickmer Rickmers anno 1900 ...



Foto: Archiv des Deutschen Alpenvereins

„Das Know-how von Team und Rennläufern fließt direkt in die nächsten Produktgenerationen mit ein, wovon schließlich auch die Modelle für den Breitensport profitieren“, erklärt Haag, zeigt einen Rucksack mit Skiaufhängung und einen Tourenschuh mit Carbon-schaft plus neuem Verschlussmechanismus. „Anfangs, Ende der 90er, war Skitourengehen spießig, heute ist es cool. Man geht abends oder nachts, und das Socialising auf den Hütten kommt da-



Von wegen Alpinstil! Viele Expeditionen werden mit hohem Materialeinsatz und vielen einheimischen Helfern durchgeführt.

Foto: www.summitpost.org



... und Luis Stitzinger im Jahr 2008 bei einer Steilabfahrt in der Löw-Rinne am Nanga Parbat

Foto: Alix von Melle

zu. Es gibt eine eigene Community, zu der auch Leute gehören, die ursprünglich keine Bergsteiger sind“, erzählt der studierte Tierarzt. „Früher ging man auf Fassdauben von Hof zu Hof, später hat das Schweizer Militär eigene Rennen organisiert. Die Ausrüstung wurde sozusagen nachgeliefert“, erklärt er die Entstehung des Rennsports. Und die Zukunft? „Irgendwann fährt einer den K2 mit Ski! Das funktioniert, solange man physisch und mental in der Balance ist“, überlegt Haag. Sein Statement zum Team-Motto „Speed up!“: „Schnelligkeit heißt ja nicht, dass du deine Umgebung nicht wahrnimmst. Wahrnehmung und Achtsamkeit sind eine Grundeinstellung, das gilt erst recht am Berg.“ Und Böhm, geradeheraus: „Ich mach alles schnell, Speed ist ein Teil von mir!“

Viele kommerzielle Expeditionen werden heute sehr ähnlich wie früher durchgeführt

Neues und altes Expeditionsbergsteigen – was hat sich wirklich getan? Haben sich die Motive gewandelt? „Ich denke, es hat sich gar nicht so viel geändert, wie es nach außen den Anschein hat. Die Wetterprognose ist natürlich einfacher. Während die Zahl der Ziele weltweit steigt“, resümiert Michi Wärthl. Der professionelle Bergführer ist bis heute der jüngste, der den K2 ohne Sauerstoff bestieg. Beim Leitersymposium der Sektionen München & Oberland 2011 in Benediktbeuern präsentiert er in einem Vortrag Gestern und Heute. „Früher haben Bergsteiger von den groß angelegten, nationalistisch geprägten Expeditionen profitiert, um eigene Ziele verfolgen zu können. Bis heute sind die Motive ähnlich: Spaß und Erfolg, und natürlich auch Ruhm und Ehre für sich selbst.“ Es gibt also Parallelen. „Heute werden viele kommerzielle Expeditionen, vor allem am Everest, durchgeführt wie damals: Mit hohem Materialeinsatz und vielen einheimischen Helfern“. Dem gegenüber steht der viel zitierte Alpinstil, bei dem Höhenbergsteiger nur das Nötigste und entsprechend mehr Risiko auf sich nehmen. Er bleibt einem Kreis echter Könnner vorbehalten.

Dann bringt Wärthl ein Zahlenbeispiel, das den Run auf den Everest veranschaulicht: 4125 Personen haben den Modeberg zwischen 1953 und 2009 bestiegen – davon 290 ohne Sauerstoff. Allein auf die letzten zehn Jahre entfallen rund 3000 Besteigungen. Ein Vergleich: Die Annapurna zählt bis heute nur rund 160 Gipfelerfolge.

Und das Image? Bleibt die Frage nach der allgemeinen „Heroisierung der Helden“, die es in der Sturm-und-Drang-Phase des Alpinismus ebenso gab wie heute. Diese Heroisierung sieht Michi Wärthl kritisch, auch aus eigener Erfahrung: „Das ist ein Problem. Die meisten von uns sehen sich nicht als jene wahnsinnigen Heroen, als die wir meist dargestellt werden. Wir machen das ▶

Winterbesteigungen im Wilden Osten – drei Fragen an Simone Moro

interview

Simone Moro, Denis Urubko und Cory Richards tourten im Herbst 2011 mit der Film-Doku „Cold“ durch Europa. Auch die European Outdoor Filmtour 11/12 (E.O.F.T) zeigt den preisgekrönten Streifen. Im Fokus: Die erste Winterbesteigung des Gasherbrum II. Über ein Vierteljahrhundert hatten Spitzenalpinisten versucht, was dem Trio glückte: einen Karakorum-Achttausender in der kalten Jahreszeit zu besteigen. Zuvor erreichte Moro bereits Shisha Pangma und Makalu im Winter.



Warum die Idee, Erste zu sein, im Winter, auf den Achttausendern?

Moro: Es ging nicht darum, Erster zu sein, es ging ums pure Abenteuer. Und darum, den Berg so ursprünglich wie möglich zu erleben, wie vor 100 oder 1000 Jahren: ohne Routen, ohne Fixseile, ohne Leute, ohne Spuren. Stattdessen fanden wir: eiskalte Stille. Wildnis.

Wo liegt die Zukunft des Alpinismus?

Moro: In der Fantasie, und die hat keine Grenzen! Im Alpinismus ist es ähnlich wie in der Kunst, sie entsteht immer aus ihrer Zeit heraus und muss auch so bewertet werden. In der Kunst hat jede Stilrichtung ihre Bilder, Visionen, Werkzeuge. Im Kern des Alpinismus stehen für mich Forschen und Abenteuer, nicht der Wettkampf. Die Menschen waren auf dem Mond, jetzt wollen sie auf den Mars. Und wir möchten die Winkel der Erde erkunden. Es gibt mehr als 100 unbestiegene Siebtausender!

Wie sehr fühlt ihr euch bei euren Projekten von Sponsoren fremdbestimmt?

Moro: Honestly! Wir sind keine Pferde, auf die man wettet. Und haben jeder auch nur das eine Leben. Was hat mein Ausrüster von einer Leiche in 'ner schicken Sponsor-Jacke? In Wirklichkeit geht es nicht um Rekorde, sondern darum, Geschichten zu erzählen. Alpinismus besteht vor allem aus Scheitern. Hinfallen. Aufstehen. Wieder Hinfallen. Das sind Erfahrungen, die jeder teilen kann. Es geht um Menschliches, nicht um Heldentum!

ja nicht, weil wir lebensmüde sind, sondern weil es Spaß macht, sich mit der Natur zu messen und auseinanderzusetzen.“

Der Grund für den mitunter oberflächlichen Umgang mit alpinen Leistungsträgern dürfte wohl darin liegen, dass der breiten Öffentlichkeit ein echter Zugang zur Welt oberhalb der Baumgrenze fehlt – erst recht, wenn es um Vorstöße in höchste Regionen geht. Die Gipfelerfolge der Besten können jedoch nicht losgelöst von deren

Der Bergsteiger wird immer mehr zum Konsument, er fordert Spaß, Erlebnis und zugleich Sicherheit

jahrzehntelanger Umsicht, Erfahrung und Training bewertet werden. Ein Zitat aus Wärthls Vortrag belegt das, es stammt von Ralf Dujmovits und Gerlinde Kaltenbrunner: „Tendenz: Immer weniger Leute sind wirklich gewachsene Bergsteiger, leistungsmäßig geht die Schere weiter auf, die Öffentlichkeit kann interessante von weniger interessanten Touren nicht unterscheiden“.

Hat sich die Einstellung zum Bergsteigen geändert? Wenn auch

Die Zweit- und Dritt-Verwertung der Seven Summits

glosse

Dem Bergsport gehen langsam die Ziele aus. Fast alle Gipfel sind bestiegen, die schönsten Wände bezwungen. Man kann in der Öffentlichkeit eigentlich nur noch punkten, wenn man versucht, bestimmte Berge zu möglichst ungünstigen Jahreszeiten oder in Rekordzeit zu erreichen. Oder man klettert extreme Routen free solo mit Fallschirm auf dem Rücken, um den sonst tödlichen Absturz elegant in einen Base-Jump zu verwandeln. Das schafft noch Aufmerksamkeit. Aber es wird immer schwieriger, etwas Besonderes zu leisten.

Doch zum Glück gibt es Hans Kammerlander. Er hat als Erster die zweithöchsten Gipfel aller sieben Kontinente, die „Seven Second Summits“ bestiegen. Die Idee ist nicht ohne Reiz, denn der K2 ist bekanntlich schwieriger zu besteigen als der Everest, und auch in

anderen Erdteilen ist der Zweithöchste anspruchsvoller. Dennoch muss man sich fragen, ob diesem großartigen Kletterer klar ist, was für ein Geschenk er der Bergsteigerszene mit der Wahl dieses Projekts gemacht hat.

Denn auch die „Seven Second Summits“ sind schon längst nicht mehr der letzte Schrei. Christian Stangl hetzt derzeit den „Triple Seven Summits“ hinterher, den jeweils drei höchsten Bergen aller Kontinente, die er auch – wie gewohnt bescheiden – die „21 Weltgipfel“ nennt. Es wird wohl ebenfalls nicht mehr lange dauern, da wird jemand das Projekt der „Seven Seventh Summits“ ausrufen. Davon inspiriert wird bald darauf jemand die Jagd nach den „Seven Seventieth Summits“ eröffnen, die er alle in 70 Stunden machen will, wobei die größte Herausforderung darin bestehen wird, die geeigneten Flugverbindungen herauszufinden und in der gebotenen Eile die Sicherheitskontrollen zu überwinden. Muss ich noch Zahlen wie Twentysecond oder Sevenhundredseventyseventh erwähnen, um zu erläutern, welches einmalige Potenzial in dieser „Zweitverwertungs“-Idee steckt?

Ich selbst habe mir jedenfalls schon mal die Rechte für das Projekt „Seven 7000th Summits“ © gesichert. Hier besteht die größte Schwierigkeit in der Bestimmung dieser Berge. Der erste Gipfel ist allerdings schon „in the bag“, wie die Gipfelsammler gerne sagen. Ich komme soeben von der Besteigung des siebentausendsthöchsten Bergs Europas zurück. Nach meinen Berechnungen ist das der Berg am Laim.

Georg Koeniger



Foto: Joachim Burghardt

Der zeitgenössische Bergsport erfordert oftmals professionelle und teure Ausrüstung, zumal wenn es ums Fliegen geht

nicht im Spitzensport, so ist doch im Breitensport ein Mentalitätswandel im großen Stil offensichtlich, vor allem dort, wo die nachhaltige Suche nach Erlebnis das Können des Einzelnen übertrifft. Das bekommen vor allem jene mit, deren Aufgabe es mitunter ist, Über-Mutige vor sich selbst zu retten. Dr. Klaus Burger ist Chef der Reichenhaller Bergwacht, Richter und Vorsitzender des Deutschen Gutachterkreises für Alpinunfälle (GAK). Manchmal sind Unfälle am Berg einfach Pech, das wissen wir. „Der Bergsteiger wird aber mehr und mehr zum Verbraucher“, beobachtet Burger und bringt Begriffe wie Outdoor-Konsument und Outdoor-Management ins Spiel. Doch: „Berge ohne Abgrund sind keine Berge. Das Erlebnis hat seine Kehrseite“, wobei Burger an nicht wenige schwere Unfälle erinnert. Er hinterfragt auch das Aufrüsten so mancher Alpin-Destination: „Jeder Gebirgsort will heute bald seine drei Klettersteige haben: Für blutige Anfänger, Normalos und Wahnsinnige. Hauptsache touristisch attraktiv.“ Während „früher ein Unglück am Berg einfach Schicksal war“, wird heute hochaktiv nach Verantwortlichen, auch der Gemeinden, gesucht. Jemand muss ja schuld sein. Dahinter steht der Glauben an eine Sicherheit, die jedoch nicht existiert. Früher nicht. Heute auch nicht. „Die Entwicklung wird aber kaum aufzuhalten sein. Die Alpen sind keine Spielwiese außerhalb der bestehenden Gesellschaft und ihrer Entwicklungen“, so Burgers Resümee.

Während einerseits Clubs und Verbände den Nachwuchs von klein auf schulen und auf Leistungsdichte im Spitzensport abzielen,



„Große, hochmoderne „Ausrüstungstem-pel“ sind die Antwort auf das ungebrems-te Verlangen der Kun-den nach Outdoor-Produkten

Foto: Joachim Burghardt

bringt der ungebrochene „Drang nach draußen“ sogar die Branche selbst zum Staunen. Die Fach-Messen Outdoor und ISPO legen beständig zu. Outdoor-Sport ist ein Megatrend. Längst prägen die Dresscodes der einzelnen Sport-Communitys das Straßenbild; die Verteilung von North-Face- oder Mammut-Jacken scheint in den Fußgängerzonen ebenso dicht wie auf und abseits der Pisten. Man gibt sich sportlich. Ist es vielleicht auch.

Kleidermachen Bergsteiger – in der Nordwand und in der Fußgängerzone

Auch der Deutsche Alpenverein verzeichnet seit Jahren ein dickes Plus an Mitgliedern. Dazu DAV-Pressesprecher Thomas Bucher: „Mit fünf Prozent Zuwachs 2011 ist die Zahl der Mitglieder rekordmäßig gestiegen.“ Die Sektionen München und Oberland zählten Ende 2011 rund 136.000 Mitglieder und sind damit größer als der gesamte Schweizer Alpen-Club. Tempora mutantur. In einem Kapitel des Alpenvereinsjahrbuchs „Berg 2012“ schreibt Autor Töchterle über die neuen Aufgaben des inzwischen bald 150-jährigen Vereins, der sich nach wie vor auf die alte Satzung der „Erhaltung der Ursprünglichkeit und Schönheit des Hochgebirges“ beruft. Eigenverantwortung und Naturschutz als Antwort auf den Ansturm der Massen stehen dabei ganz oben. ◀

Tourentipps: ab Seite 34



Franziska Horn ist Diplom-Designerin und ausgebildete Fachredakteurin. Nach Stationen als Redakteurin und Chefredakteurin arbeitet sie seit 2006 als Freie Journalistin zu den Themen Design, Reise und Alpinsport.

Landkreissieger im Wettbewerb „bayerische Küche“

Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend
WIRTSHAUS & HOFLAD'N
Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Gut, Bayerisch, Urthalerhof

Der Urthalerhof ist ein echtes bayerisches Wirtshaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, wenn möglich aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom Urthalerhof werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs u. Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte, roh und gekocht sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirtshaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof noch Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch.



Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

Hoflad'n

Bauerngeräuchertes nach alten Rezepten eingesurt und geräuchert, Wachholderschinken, Saftschinken, Rinderschinken, Hausmacherwurst, Bauernbrot uvm.



Fleisch vom Weideochsen gut abgehangen und gereift, Getreidegefüttertes Schweinefleisch, Milchkalbfleisch ohne Zufütterung von Kraftfutter, Antibiotika usw.

Geschenkideen

- Restaurantgutscheine - Presentkörbe
- Kutschfahrten bis 30 Personen
- Schlepperfahren ab 14 Jahren



82404 Sindelsdorf - Urthal 4 - Telefon (0 88 56) 20 03

Grundlos **Glücklich?**

Warum man sich plagt an Berg und Building

Text: **Georg Koeniger**

Was machen Sie da“, spricht mich ein grüngekleideter Mitarbeiter des Gartenamtes an. Ich hänge kopfüber am übermannshohen Sockel eines großen Standbildes in einem Münchner Park. „Das sehen Sie doch“, bringe ich zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor, denn ich bin gerade bei einem vielversprechenden Versuch, die abweisende Westseite des Sockels zu bezwingen. Wenn ich nicht so blöde hängen würde, könnte man sagen, dass ich gerade meine ersten Gehversuche im Building mache, dem Bouldern an Gebäuden.

„Was soll das? Warum machen Sie das?“ – „Sehen Sie, das ist eine gute Frage.“ Abgelenkt greife ich verbotenerweise das Bein des Bronze-Pferdes und schwinde mich zum Ausstieg hoch. Diese Variante habe ich schon vor Tagen geknackt. „Ich nehme an, ich mache das, weil dieser Denkmals-Sockel da ist.“ – „Kommen Sie da runter!“, bellt der grüne Herr. „Warum?“, frage ich von oben herab. – „Weil ich da bin!“ Ich muss lachen, aber der Philosoph vom Gartenamt versteht keinen Spaß und droht, die Polizei zu holen. Ich gebe klein bei und stürze mich vom Sockel.



Foto: Marco Kost

Aber die Frage ist natürlich berechtigt. Warum macht man so was? Warum muss ich unbedingt auf diesen Sockel rauf? Und das auch noch auf ganz besondere Weise? Schwer zu sagen. Neu ist die Frage jedenfalls nicht. „Warum steigst du auf Berge, warum kletterst du?“ Ihr mussten sich schon die ersten Bergheroen stellen. Und schon damals herrschte bei denen eine gewisse Ratlosigkeit sich selbst gegenüber, die immer noch sehr aktuell ist. Schön plakativ, irgendwie wahr, aber auch nicht sehr erhellend ist natürlich die Antwort der britischen Bergsteigerlegende George Mallory auf die Frage, warum er den Everest besteigen wolle: „Because it is there.“ („Weil er da ist.“)

Einige Jahrzehnte später erklärt Alexander Huber ziemlich nebulös: „Wir steigen auf die Berge, ... weil wir oben stehen wollen. Erreichen wir den Gipfel nicht, sind wir Gefangene unserer selbst und unserer ungelösten Aufgabe.“ Hm. Und was sagt Reinhold Messner? „Damit bleibt das Transzendieren der eigenen Grenze Katalysator beim Klettern, denn mit dem Vertrauten glauben wir uns nicht auseinandersetzen zu müssen.“ Dieser Satz macht mir zunächst einmal die eigenen Grenzen meines Verstandes klar. Aber richtig zur Aufklärung trägt er auch nicht bei.

Dann das berühmte Wort von Lionel Terray, der die Bergsteiger als „Conquérants de l'inutile“, als Eroberer des Nutzlosen bezeichnet hat. Das klingt doch wieder ganz vernünftig und irgendwie auch zeitlos. Das kann sicher auch für viele der „neuen“ Bergsportarten gelten. Insofern sind die alten Bergrecken bei der Sinnfrage schon einige Seillängen vorausgestiegen. Da müssen sich die Jüngeren ganz schön strecken.

Warum man auf Häuser und Brücken klettert?

Ganz einfach: Weil sie da sind.

Chris Sharma, ein Vertreter der jüngeren Generation und begnadeter Kletterer, versucht es mit einem philosophischen Antritt: „Klettern ist mein way of life. Das ist es, was ich bin. Das ist es, was ich mache.“ Der junge Profi Florian Behnke rückt einen anderen Aspekt in den Mittelpunkt: Er antwortet auf die Frage „Warum klettern?“ wie folgt: „Weil es dort Augenblicke gibt, in denen man alles, wirklich alles, auch die belastenden Dinge vergisst und nur für den Moment lebt.“ Diese Aussage trifft auch auf andere Sportarten zu. „Darin liegt ein starkes meditatives Moment: Bei der Konzentration vergisst man schnell alle anderen Sorgen und Probleme.“ Das hat kein Kletterer gesagt, sondern ist einem Werbetext für Golf entnommen!

Vielleicht kam ja der viel zu jung verstorbene deutsche Sportkletterer Wolfgang Güllich der Sache am nächsten. Für den Mann, der schon Anfang der 90er-Jahre den elften Schwierigkeitsgrad gemeistert hat, bedeutete Klettern: „Herumhampeln drei Meter über dem Boden, baden, Eis essen, in der Wiese liegen, reisen zu allen Jahreszeiten.“ Ihm wird auch der Satz zugeschrieben: „Man geht nicht nach dem Klettern zum Kaffeetrinken – Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns.“



Es muss keine Nordwand sein, heutzutage tut es manchmal auch ein 3 Meter hoher Felsklotz

Moderne Bergsportarten beziehen ihre Faszination auch aus dem Gemeinschaftserlebnis, wie hier beim nächtlichen Pistentourengehen

Foto: Norbert Eisele-Hein



Foto: Michael Reimer

Das könnten sicher auch viele Boulderer, Builderer oder Base-Jumper unterschreiben. Und dass Ueli Steck nicht ohne den braunen Saft auskommt, ist wirklich keine Überraschung. Immerhin ist er Speed-Bergsteiger: „Ohne meinen morgendlichen Kaffee habe ich das Gefühl, nicht voll leistungsfähig zu sein. Jeder Mensch braucht ja seinen Rhythmus, um ein bisschen ruhiger zu werden. Ich trinke meinen Kaffee und habe dann das Gefühl, richtig Gas geben zu können.“ Vieles, was also in den letzten Jahrzehnten in Sachen Motivation gesagt wurde, hat auch bei den neuen Bergsportarten seine Berechtigung.

Trotzdem lassen sich einige besondere Bedingungen finden, die die neuen, „jungen“ Sportarten beflügeln. Die technische Entwicklung ist vorangeschritten. Vor 50 Jahren wäre ein Sprung mit dem Fallschirm von einer Klippe noch viel gefährlicher, wenn nicht unmöglich gewesen. Es ist also kein Wunder, dass Base-Jumping erst seit kurzem Anhänger findet. Ob Gebäude, Brücken oder Berge – alles kann als Sprungbrett dienen, und immer mehr Alpinisten interessieren sich für diese neue Form des Fliegens. „Mit Sicherheit zieht diese Disziplin Bergsteiger an, weil sich dadurch interessante Kombinationen ergeben; Base-Jumping ist eine Bereicherung, eine neue Dimension für Kletterer, in einem Element, das viele nicht kennen. Und schließlich gilt ja auch für uns Bergsteiger, dass ▶



Foto: Marco Nost

Die Wittelsbacherbrücke in München – für manche ein alpinistisch reizvolles Objekt

man sich unentwegt ‚weiterbilden‘ sollte“, sagt der Bergsteiger und Base-Jumper Stephan Siegrist in einem Interview.

Die Idee, den Fallschirm beim Klettern als Sicherungsgerät zu benutzen, entpuppt sich dabei als genialer, medienwirksamer Dreh. Denn eigentlich ist der Sprung ja das Ergebnis eines Scheiterns am Berg. Man fällt aus der Route. Aber mit dem Fallschirm wird dieses Scheitern zum eigentlichen Spektakel, das sich gut vermarkten lässt. Und Vermarktung ist lebensnotwendig für jeden professionellen Bergsportler. Stefan Glowacz hat den Eindruck, „dass der Kommerz und der Druck von Sponsoren den eigenen Antrieb bei der Definition von Zielen mehr denn je beeinflusst. Jeder versucht natürlich, in gewisser Weise eine Nische für sich zu finden.“

Man läuft auf der Slackline über gähnende Abgründe oder stürzt sich mit Fallschirmen von Klippen. Das erregt Aufmerksamkeit. Und weil die Konkurrenz bekanntlich nicht schläft, müssen sie sich immer ausgefallener Dinge einfallen lassen. Mit den neuen Me-

Schon Wolfgang Güllich wusste:

Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns

dien lassen sich diese neuen Ideen einfach verbreiten und vermarkten. So finden sich viel leichter und schneller als früher Nachahmer. „Klettern ist keine Randsportart mehr“, sagt die Ikone des Frauenkletterns, Lynn Hill. „Als ich mit dem Klettern angefangen habe, gab es keine T-Shirts, keine Werbung für Banken. Wir waren auf der Flucht vor den Beschränkungen der modernen Gesellschaft und suchten die Natur. Die einzige wirkliche Regel war, den Fels zu respektieren. Und es war wunderbar. Es war auch eine ziemlich intime Community damals, es gab keine Warteschlangen an bestimmten Routen oder Zigarettenstummel oder Müll.“ Diese eingeschworene Gemeinschaft, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl einer kleinen Gruppe, dessen Verschwinden Lynn Hill bedauert, scheint an anderer Stelle noch zu existieren. „Beim Base-Jumping geht es um die Erfahrungen und die Freundschaften, die du dabei schließt“, sagt der Springer Lonnie Bissonnette.

Das ist offensichtlich auch eine starke Motivation für die „Urban Boulderer“. Auf der Münchner Szene-Homepage www.buildering-muenchen.de erfahren wir: „Diese Community ist für jene gedacht, deren Herz beim Anblick von Mauern, Ruinen, Brückenpfeilern und anderen urbanen Objekten höherschlägt. Folgende Zielsetzungen sollen erreicht werden: Austausch: Gleichgesinnte tauschen sich über interessante Kletterobjekte im urbanen Umfeld aus, die sich für eine Begehung lohnen; und Gemeinschaft: Teilen des besonderen Klettererlebnisses.“

Der Druck von außen erhöht natürlich noch zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. Boulderer befinden sich in einer rechtlichen Grauzone, denn es ist nicht eindeutig geklärt, welche Gebäude unter welchen Bedingungen wann und wie beklettert werden dürfen. Manch ein altgedienter Kletterer vermisst vielleicht diesen Rebellen-Status. Die wilden Zeiten des Sportkletterns scheinen vorbei zu sein. Obwohl es immer noch einige Felsperrungen in NRW gibt, haben sich vielerorts Kletterer und Ordnungsbehörden geeinigt und Regeln für die Felsnutzung aufgestellt. Die überall aus dem Boden sprießenden Kletterhallen tun ihr Übriges. Klettern ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, wie Politiker sagen würden. So wird die Möglichkeit zu klettern erhalten und ausgebaut, gleichzeitig aber das prickelnde Outlaw-Gefühl verscheucht. Beim Building kann man noch eine Prise davon bekommen.

Nicht nur die sportliche Leistung, auch das Gemeinschaftserlebnis zählt

Aber es gibt sicher auch noch andere Gründe, sich nach Alternativen zum eher Traditionellen umzuschauen. Zum Beispiel die stetig wachsende Zahl von Bergsportlern. Der amerikanische Kletterer Tommy Caldwell sagt: „In bestimmten Gebieten wird ein Punkt erreicht, da ist es so voll, dass Leute sagen, okay, ich gehe lieber woanders hin. Und das ist okay.“ Der immer kleiner werdende Bewegungsspielraum an den Felswänden erzeugt einen Migrationsdruck, dem viele Bergsportler nicht mehr widerstehen können. Wie manche Tiere, die noch vor einigen Jahren als vom Aussterben bedroht galten und sich jetzt den städtischen Raum erobern, zieht es auch immer mehr Kletterer und Boulderer zurück in die Zivilisation. Hier finden sie reichlich Nahrung für ihren Kletterhunger, begeistern sich plötzlich für Brückenpfeiler und Hafenumauern. „Meine Philosophie ist: Einfach genießen. Enjoy the experience“, sagt der Base-Jumper Lonnie Bissonnette. Und auch der amerikanische Bergsteiger Alex Lowe war sich sicher: „Der beste Kletterer ist der, der am meisten Spaß hat.“ Egal wo. Und egal warum. Die Westseite des Denkmalsockels ist übrigens inzwischen geknackt. Als nächstes geht’s an die Wittelsbacherbrücke. Die Traverse über die Isar wartet auf ihren Erstbegeher ... ◀

Tourentipps: ab Seite 34



Georg Koeniger ist seit über 20 Jahren Kabarettist. Ungefähr genauso lang treibt er sich in den Bergen herum. Seine Erkenntnisse über Mensch und Berg gibt er im Kabarettprogramm „Mach zu!“ sowie in seinem Buch „Cliffhänger“ (Piper) weiter.



Warum mach ich das überhaupt?

Bedenklich, ...sehr, sehr bedenklich...

Zzeichnung Georg Söjler

SOJLER

Im Auge der Energiewende DIE ALPEN

Text: Rudi Erlacher

Am 24. März 2011 – die Energiewende ist gerade eine Woche alt – verkündet der österreichische Energieminister Reinhold Mitterlehner schon: „Wir brauchen starke und intelligente Stromnetze, um das europäische Energiesystem zukunftsfähig zu machen. Als Energiedrehscheibe im Herzen Europas ist Österreich für diese Entwicklungen schon jetzt gut aufgestellt. Dank unserer Pumpspeicherkraftwerke können wir zur ‚Grünen Batterie Europas‘ werden, weil durch den Ausbau erneuerbarer Energien mehr flexible Stromspeicher benötigt werden.“

Auf ihrer Bundesdelegiertenkonferenz im Juni 2011 legen die Grünen nach: „Wir wollen durch die Erschließung neuer Speicher die Voraussetzung für eine vollständige und sichere Versorgung aus erneuerbaren Energien schaffen. Wir wollen durch neue Kabel zu den Wasserspeichern (...) in den Alpen kurzfristige Speicherkapazitäten erschließen.“

Im September 2011 wird bekannt, dass der Unternehmer und Stahlkocher Max Aicher bei Bad Reichenhall ein Pumpspeicherkraftwerk zwischen der Saalach und einem künstlichen See im Lattengebirge projektiert. Die Gemeinde Bad Reichenhall plant gleich das Gegenstück auf der anderen Talseite. Nun ziehen dort die Stadtwerke Ulm nach. Vollkommen konträr zu diesen energetischen Dienstverpflichtungen der Alpen fordert die Internationale Alpenschutzorganisation CIPRA im September 2011: „Macht die Alpen energieautark!“

Diese Meldungen geben die Ambivalenz der Energiewende wider: Einerseits verbindet man damit, wie die CIPRA, eine Wende zu überschaubaren, dezentralen Strukturen, zu Energiesparen



„Energiewände“: Die Kölnbreinsperre der Maltakraftwerke in Kärnten

und Energieeffizienz, zu einem rücksichtsvollen Umgang mit der Natur. Geht es doch um die Rettung des Klimas. Und nah doch sind die Techniken zur Ernte von Wind und Sonne an der Natur! Auf der anderen Seite steht ein Unternehmer, der im Lattengebirge gleich zwei profitable Fliegen mit einer Klappe schlägt: Eine Mio. Kubikmeter Kalk zum Brennen wird der neu ausgehobene See 600 Höhenmeter über dem Talboden hergeben, um dann Sonnen- und Windenergie zu speichern: Eine „Grüne Batterie“ für Europa und fürs Geschäft! Von der „Autarkie des Alpenraums“ und „small is beautiful“ keine Spur, sondern harte Eingriffe, die bis vor Kurzem noch undenkbar gewesen wären.

Mit der Energiewende kreuzen sich zwei Entwicklungen: einerseits die Idee einer an Vorsorge und Nachhaltigkeit orientierten Gesellschaft. Sie hat zum ersten Mal ihre Chance! Auf der anderen Seite die Realität einer so dynamischen wie krisenhaften Wachstumsgesellschaft, die nicht nur mit ihrer Finanzökonomie Trouble hat, sondern der auch mit Klimawandel und Super-GAU das Energiesystem wegbricht. Der Rückhalt der Energiewende kommt nicht allein daher, dass sich ein Ausweg aus dem Energiedilemma auftut, es keimt ja auch die Hoffnung, mit den „erneuerbaren Energien“ würde sich unsere Gesellschaft überhaupt zum Nachhaltigeren wenden.

Das könnte eine Illusion sein. Es könnte sich zeigen, dass sich in der Energiewende nicht die Wege von Idee und Realität kreuzen, dass nicht das Alte vergeht und das Neue kommt. Die alte Realität könnte sich mit den „regenerativen Energien“ auch nur neuen Dope besorgen. „Unendlich-viel-Energie“, wie die Sonnenflüsterer versprechen und: „die Sonne schickt uns keine Rechnung“!



Foto: Sammlung Gesellschaft für ökologische Forschung

kann „die Landschaft in Wiener Straßenbeleuchtung umwurs-ten“, schreibt Briggitte Kronauer in ihrem Roman „Teufelsbrück“ zum Zweck der Kapruner Tauernkraftwerke. Andererseits: Die neue Rechnung mit Windrädern am Brenner, verstromten Bächen in Innervillgraten und gefluteten Tälern in den Stubai-er Alpen erscheint wohlfeil gegenüber der alten. Da schwinden die Gletscher so schnell, wie die Klimagase zunehmen. Die Energie- wende ist die einzige Chance!

Dennoch. Gerade der Schrecken des beschleunigten CO₂-An- stiegs sollte uns belehren. Die Logik der Expansion, die im Mo- ment der höchsten Gefährdung nicht einhalten kann, den letzten Tropfen Öl aus der Tiefsee zu bohren, wird auch nicht ruhen, den letzten Winkel der Landschaften energetisch zu nutzen. Diese Logik hat uns den Fortschritt gebracht, aber auch das Risiko und die Rücksichtslosigkeit. Der Naturschutz ficht seit über hundert Jahren dafür, dass Natur und Landschaften in dieser Logik nicht untergehen. Er darf sich auch jetzt, mit der Energiewende, also im Moment des Durchbruchs, nicht blenden lassen. Die alten Energiefresser werden auch mit den neuen Energien weiterma- chen wie bisher.

Früher waren die Fronten klar. Das ist vorbei. Noch nie in seiner Geschichte ist der Naturschutz vor einer so schwierig zu beurtei- lenden Situation gestanden wie jetzt. Das auf Wachstum pro- grammierte System erhebt mit dem Versprechen „erneuerbarer Energien“ seinen gar nicht so erneuerbaren Anspruch auf ein- zigartige Naturen und Landschaften: Zur Rettung unseres Kli- mas, dessen Gefährdung es selbst herbeigeführt hat! Wer setzt die Grenzen? Welche Grenzen? ◀

Das ist nun ganz sicher eine Illusion. Die „erneuerbaren Ener- gien“ sind nicht davor gefeit, zu Großtechniken zu reifen. Vor den neuen Windrädern mit einer Nabenhöhe von 135 Metern verneigen sich jetzt schon die Münchner Frauentürme. Wir wer- den Zigtausende davon aufstellen. In den Alpen hat die neue Rechnung, die die Energiewende mit Natur und Landschaften aufmacht, schon Geschichte. Sie wird uns nicht beglücken. Man



Rudi Erlacher, Dipl.-Physiker, aufgewachsen in Kreuth am Tegernsee, lebt in München, 1998 Mitautor der Aus- stellung „Schöne neue Alpen“, seit 2009 Geschäftsfüh- render Vorsitzender des Vereins zum Schutz der Berg- welt – www.vzsb.de.



Schuhe für draussen,
die wirklich passen



Scarpa Cristallo Damenschuh, UVP € 249,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN | SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54 KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN | WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Der Frühling kommt: leicht, auf stabiler Sohle, mit Gore-Tex®-Membran und in frischen Farben...

Foto: Bernd Ritschel



NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Die diesmal gesuchte Pflanze gehört zu den schönsten und auffälligsten Vertretern ihrer Gattung, die es mit 29 Arten auch in Ostasien und Nordamerika gibt. Bei uns ist nur eine einzige Art vorhanden. Sie besiedelt kühle, feuchte und auf jeden Fall grundwasserreiche (Berg-)Wiesen, Wälder oder Bachränder, auch wenn sie ursprünglich eine Waldpflanze war. Auf trockenen Böden kommt sie nicht vor. Die Böden sollten eher humusreich und lehmig sein. Man findet sie in Höhenlagen bis zu 3.000 Metern.

Ihren Namen hat die Pflanze aus dem Althochdeutschen – er hat etwas mit der auffälligen Form ihrer Blüte zu tun. An kahlen, gerillten, ca. 20–60 cm hohen Stängeln bilden sich am Ende oder in den Achseln der Blätter ein bis maximal drei gelbe Blüten, die aus bis zu 15 Hüllblättern bestehen. Die Form der Blüte schützt sie vor Regen. In der Blüte befinden sich Honigblätter, Staubblätter und zahlreiche Fruchtknoten. Die kleinen Samen sind leicht glänzend und schwarz. Die Blätter der Pflanze sind handförmig, mehrfach unterteilt und dunkelgrün.

Da die Pflanze leicht giftig ist (durch Protoanemonin), wird sie vom Weidevieh gemieden. Früher wurde sie als Mittel gegen Skorbut angewendet.

Sie ist wegen der Entwässerung von Wiesen und Mooren stark gefährdet, in Norddeutschland fast ausgestorben. Auch wenn man sie noch (in Kreuzungen und speziellen Züchtungen) als Zier- und Gartenpflanze findet, steht ihre europäische Art doch unter Naturschutz.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 30. März 2012 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettnner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: Eine Multifunktions-Uhr „Pro Trek PRW-2500-1ER“ von »Casio«

Mit Digitalkompass, Barometer, Höhenmesser und Temperaturanzeige ist die neue „Pro Trek“ von »Casio« perfekt für jede Art von Outdoor-Abenteuer. Der Multiband-6-Funksignalempfang sorgt auf jedem Gipfel für die exakte Zeit, und die „TOUGH SOLAR“-Technologie versorgt die Uhr mit umweltfreundlicher Energie. Dank Wasserdichtigkeit bis 20 bar, Ebbe-Flut-Indikator und Mondphasenanzeige fühlt sie sich auch im Wasser zu Hause. Damit machen Trendsportarten gleich doppelt Spaß. Die schwarze Optik harmoniert perfekt mit dem gut ablesbaren, farbigen Duplex-LC-Display. Die griffige Haptik der großen, leicht bedienbaren Knöpfe sowie das anschmiegsame Resinarmband machen die PRO TREK in jedem Terrain zum idealen Outdoor-Begleiter. Empfohlener Verkaufspreis: 220 Euro. www.protrek.de



- 2. und 3. Preis: Je ein Hüttengutschein für eine Übernachtung inkl. Halbpension auf einer bewirtschafteten Hütte der Sektionen München & Oberland
- 4. Preis: Ein Bildband „Terra Polaris: Trekking-Highlights in der Arktis und Antarktis (inkl. 18 Trekkingrouten)“ von Michael Vogeley
- 5. Preis: Ein Buch „Sieben Welten – Seven Summits. Mein Weg zu den höchsten Gipfeln aller Kontinente“ von Geri Winkler
- 6. und 7. Preis: Je ein Wertgutschein in Höhe von 20,- € für den Ausrüstungsverleih der Sektion Oberland
- 8. bis 10. Preis: Je eine Mütze aus der aktuellen DAV-Kollektion

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 4/2011

Das Tier des letzten Rätsels war das Große Mausohr (*Myotis myotis*), das Höhlentier des Jahres 2011. Diese größte einheimische Fledermausart ist – wie alle einheimischen Fledermausarten – vom Aussterben bedroht. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. wollte mit dieser Wahl darauf hinweisen, „dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.“ Es ist übrigens verboten, die unterirdischen Überwinterungsquartiere in der Zeit von Anfang März bis Ende Oktober aufzusuchen.



Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (Ein „Atom SV Hoody“ von »Arc'teryx«):

- Joachim Oster, München
- 2. und 3. Preis (Je ein Longsleeve-Shirt aus der DAV-Kollektion): Wolfgang Zankel, München; Jürgen Düsch, Köln
- 4. und 5. Preis (Je ein Führer „Schneeschuhtouren in den bayerischen Bergen“): Heike Schröter, Bad Endorf; Steffen Wehmeier, Weilheim
- 6. und 7. Preis (Je ein Rodelführer „Rodeln in Oberbayern und Österreich“): Florian Schwarzenböck, Bad Aibling; Torsten und Simone Gerl, Künzell
- 8. bis 10. Preis (Je ein DAV-Hüttenquartett): Stefanie Strobel, Berg; Sebastian Lutter, München; Dietrich Schwägerl, Ottobrunn

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Bis zu
10% RABATT
 in Form von
 GlobePoints.

Jetzt gratis online beantragen unter www.globetrotter.de/dav

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Offizieller
 Handelspartner



Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- Ab 2012 regelmäßig spannende Events
- Persönliche Einladungen zu Outdoor-Veranstaltungen
- 4-Seasons Kundenmagazin frei Haus (Gold- und Silberkarte)

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Globetrotter Mitarbeiter Rainer Jäpel in der Sächsischen Schweiz

Globetrotter.de
 Ausrüstung

Pulverschnee Genuss im Sellrain

Von Kühtai auf den Finstertaler Schartenkopf, 2854 m

In den nordseitigen Mulden unter der Finstertaler Scharte hält sich der Pulverschnee oft bis weit ins Frühjahr. Einziger Wermutstropfen ist die Querung entlang des Stausees.

Ausgangspunkt: Talstation der Drei-Seen-Bahn, 1960 m, westlich der Kühtai-Passhöhe

Einkehr: Graf-Ferdinand-Haus, 2140 m, geöffnet Anf. Dez. bis Ende April, Tel. 0043/5239/216 66 – www.graf-ferdinand.at; Dortmunder Hütte, 1949 m, geöffnet Anf. Dez. bis Ende April, Tel. 0043/5239/52 02 – www.dortmunderhuette.at

Karte/Führer: AV-Karte 31/2 „Stubai Alpen – Sellrain“ 1:25 000; Weiss, Skitourenführer Sellrain–Kühtai (Rother)

Weg: Der erste Teil des Aufstiegs folgt der beschilderten Rodelbahn. Sie verläuft auf der Werkstraße des Finstertaler Speichersees zum Graf-Ferdinand-Haus hinauf. Dort bleibt man auf dem Fahrweg, der nach links unter der Staumauer vorbei zum Stausee ansteigt. Die Kehren kann man dabei abkürzen. Mit etwas Höhenverlust quert man nun die Hänge am Ostufer des Sees (die Eisfläche des Speichersees auf keinen Fall betreten!). Am Südennde geht es unter steilen Bergflanken hindurch und über die Hänge des Schaflegers bergauf. Dort verlässt man die Route zum Sulzkogel, der man bisher gefolgt



ist, nach links und steigt etwas steiler nach Südosten in ein welliges Kar auf. In einem weiten Rechtsbogen führt der Anstieg durch das Hochtal mit herrlichem Skigelände. Östlich unterhalb der Finstertaler Scharte wird ein steiler Hang nach rechts gequert, hier Vorsicht! Anschließend erreicht man über flacheres Gelände die Scharte (2779 m, und je nach Verhältnissen zu Fuß über den Ostgrat oder mit Skiern etwas südlich davon den Gipfel.

Abfahrt entlang der Aufstiegsroute. Die etwas mühsame Querung über dem Speichersee, bei der die Felle noch einmal aufgezogen werden müssen, sollte nicht zu spät erfolgen, da die westseitigen Hänge nachmittags aufweichen. Statt der Straße bieten sich anschließend die freien Hänge zur Abfahrt nach Kühtai an.

ab München	2,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Innsbruck oder Ötztal-Bahnhof, Bus nach Kühtai
Talort	Kühtai, 2017 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	Sichere Schneeverhältnisse erforderlich
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	3–3,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 950 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Franziska Baumann

alle alpinwelt-Tourentipps: www.tourentipps.alpinwelt.de

ab München	2 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Schwaz, Bus nach Weerberg, Endhaltestelle „Berghof“, ca. 40 Min. zu Fuß
Talort	Weerberg, 882 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	mittelschwer
Anforderung	Orientierung nicht ganz einfach. Steilere Hangbereiche mitunter lawinengefährdet.
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 3,5–4 Std.
Höhendifferenz	↗ 1230 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Franziska Baumann

Klassiker über dem Inntal

Vom Gasthaus Innerst auf den Gilfert, 2506 m

Der Gilfert hat zahlreiche Fans, bietet er doch ideales Skigelände für viel Abfahrts-genuss und eine herrliche Aussicht ins Inntal und über die Tuxer und Zillertaler Alpen.

Ausgangspunkt: Gasthaus Innerst, 1283 m, bei Weerberg, gebührenpflichtiger Parkplatz

Einkehr: unterwegs keine; Gasthaus Innerst

Karte/Führer: AV-Karte 33 „Tuxer Alpen“ 1:50 000; Brandl/Hirtreiter, Skitourenführer Kitzbüheler Alpen (Rother)

Weg: Am Ende des Parkplatzes, noch vor dem Gasthaus, biegt man links in einen Fahrweg ein, verlässt ihn aber gleich wieder und steigt über den Wiesenhang bergauf. Am Waldrand stößt man wieder auf die Forststraße, folgt ihr kurz nach rechts und zweigt links auf einen Wirtschaftsweg ab. Nach wenigen Metern führt der Anstieg rechts über steile Wiesen nordöstlich bergauf. Bei der Eggeraste schneidet man einen Forstweg, muss ein Waldstück durchqueren und trifft auf eine weitere Forststraße, in die man rechts einbiegt. Nun gibt es zwei Möglichkeiten: Bei vorhandener Spur bleibt man nur kurz auf dem Fahrweg und steigt links durch Wald, später über freies Almgelände östlich auf. Dabei lässt man die Hütten der Nonsalm unterhalb liegen. Alternativ folgt man der Forststraße zur Nonsalm und hält dort nordöstlich auf den bereits sichtbaren, aber noch zwei



Stunden entfernten Gipfel zu. Durch Mulden und über kurze Stufen geht man südlich unterhalb des Wetterkreuzes vorbei und steigt schließlich steil zum riesigen Gipfelkreuz hinauf.

Die Abfahrt erfolgt weitgehend entlang der Aufstiegs-spur (oberhalb der Nonsalm Variationsmöglichkeiten). Um die Waldabfahrt zu vermeiden, kann man ab der Nonsalm auf dem Forstweg bleiben.

Tipp: Im Frühjahr sind die Wiesenhänge über dem Gasthaus Innerst schnell ausgeapert. Dann empfiehlt es sich, auf dem Forstweg ins Nurpenstal zu bleiben und später der beschilderten Abzweigung in Richtung Nonsalm und Gilfert zu folgen.

ab München 2 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Pfronten, Bus nach Grän
Talort Grän, 1138 m
Schwierigkeit* Skitour leicht, auf der Piste
Kondition mittel
Ausrüstung Skitourenausrüstung, evtl. Helm
Dauer ↗ ab oberer Parkplatz 1,5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 680 Hm

Das Sonnen-Panorama

Zum Füssener Jöchel in den Tannheimer Bergen

Nach eigener Einschätzung bietet die Sonnenalm „die wohl schönste Sonnenterrasse im Hochtal“. Tatsächlich öffnet sich von hier ein Top-Panorama auf mehr als 100 Gipfel.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Talstation der Gräner Berggondel, 1203 m.

Einkehr: Sonnenalm, 1821 m, Tourenabend Fr 16.30–22 Uhr

Karte/Führer: Kompass-Karte 04 „Tannheimer Tal“ 1:35 000; Reimer/Stierhof, Pistengehen und leichte Skitouren (Frischluf-Edition)

Weg: Von der Seilbahnstation geht es anfangs flach entlang des Logbaches auf der Piste durch den Wald. Nach knapp 1 km Wegstrecke mündet von rechts ein Waldweg in die Piste. Wer bis zu dieser Wegkreuzung abseits des Pistenrummels wandern will, parkt sein Auto 500 m vor der Seilbahn am Schleplift, steigt auf der breiten Schachenpiste zum oberen Lifthäusl hinauf, hält sich am angrenzenden Hochplateau schwach links in Richtung Wald und erreicht nach kurzem Abstieg den erwähnten Waldweg, der nur flach ansteigend etwa 600 m zur Piste hinüberquert.

Mit dem Wechsel der Bachseite wird das Gelände deutlich steiler, in Stufen gewinnt man rasch an Höhe. Am



Füssener Älepe folgt vor dem finalen Anstieg nochmals eine Flachpassage. Wie eine Autobahn breitet sich die Piste, flankiert von den Felsen der Sefen- und Läuferspitze, über uns aus. Auch unser Tagesziel ist bereits klar erkennbar. Statt entlang der Piste können wir auch etwas linkshaltend der meist vorhandenen Aufstiegsspur durch den Tiefschnee folgen. Nach einigen Kehren erreichen wir die Bergstation und die benachbarte Sonnenalm (1821 m) wenige Meter oberhalb des Füssener Jöchls. Nach der Einkehr geht es auf der beschneiten, allenfalls mittelschweren Hauptabfahrt in Richtung Tal.



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Michael Reimer



almliesl.com



HÜTTEN & FERIENHÄUSER

Gratiskatalog, Informationen und Buchung:
 MTS Austria GmbH "Almliesl"
 T: 0043 (0)6542 80480
 M: office@almliesl.com
 www.almliesl.com



Find us on Facebook

www.almliesl.com



Urlaub in Österreich

Tiefschneeparadies für Anfänger

Auf einer aufgelassenen Piste zum Birgitzköpflhaus

Die Pläne für die Ausweitung des Axamer Skigebiets bis zur Birgitzalm sind schon fertig. Damit würde eine der schönsten aufgelassenen Pisten Nordtirols von der Bildfläche verschwinden.

Ausgangspunkt: Kostenloser Parkplatz an der ersten Straßenkehre oberhalb des Adelschofs, 1370 m.

Einkehr: Birgitzer Alm, 1808 m; Birgitzköpflalm, 2035 m

Karte/Führer: AV-Karte 31/5 „Innsbruck“ 1:50 000; Reimer/Stierhof, Pistengehen und leichte Skitouren (Frischluf-Edition)

Weg: Vom Parkplatz geht es auf der Rodelbahn eine Zeitlang ostwärts und später in Kehren zu einer markanten Waldlichtung. Bei guter Schneelage empfiehlt sich die Abkürzung auf jener markanten Wegtrasse, die bereits am Parkplatz rechts abzweigt und die Rodelbahn später kreuzt. Auf ca. 1620 m öffnet sich eine breite Waldschneise, die in angenehmer Steigung, die Rodelbahn dreimal kreuzend, zur Birgitzer Alm hochführt. Oberhalb der Alm geht es in nordöstlicher Richtung über den waldfreien Hang empor. Je höher man steigt, desto mehr flacht der fast in ein Hochplateau übergehende Geländebuckel ab. Mit Erreichen der Anhöhe erkennt man rechterhand das Gipfelkreuz des Birgitzköpfls (1982 m) mit den bizarren Felswänden der Kalkkögel im Hintergrund. Vom Gipfel ist die Reststrecke bis zum Birgitzköpflhaus vorgegeben: Man hält sich nach kurzer

Abfahrt stets am Geländerrücken und folgt, einmal auf die abschüssige Westseite ausweichend, der zuletzt steilen Trasse bis zu der auf einem Geländeabsatz liegenden Einkehr.

Bei der Abfahrt hält man sich entweder entlang der Aufstiegsspur oder fährt auf dem präparierten Pisten-Nordhang in die Götzer Grube ab, um links auf dem sichtbaren Weg etwa 40 Höhenmeter zum Plateau hochzuspüren. Dann orientiert man sich wieder an der Aufstiegstrasse.

Tipp: Wer steile Buckelpisten liebt, kann vom Birgitzköpflhaus direkt in das Axamer-Lizum-Skigebiet abfahren und von der Talstation mit dem Bus zum Ausgangsort zurückfahren.



ab München	2 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Innsbruck, Skibus bis Adelschhof
Talort	Axams, 874 m
Schwierigkeit*	Skitour leicht, auf aufgelassener Piste
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 2 Std.
Höhendifferenz	↗ 700 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Michael Reimer

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

ab München	1,5 Std.
Bus & Bahn	BOB bis Tegernsee, RVO-Bus bis Achenkirch-Scholastika
Talort	Achenkirch, 916 m
Schwierigkeit*	Schneeschuhwanderung leicht
Kondition	mittel
Anforderung	Exposition West, im oberen Teil Nord
Ausrüstung	Schneeschuhtouren-Ausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 5 Std.
Höhendifferenz	↗ 770 Hm

Sanfte Tour zwischen wilden Bergen

Schneeschuhwanderung auf das Küppal, 1691 m

Zwischen Unnüt und Rofanmassiv erhebt sich eine sanfte Hügelkette mit der freien Gipfelhaube des Küppal und atemberaubender Sicht auf die lotrechten Rofan-Nordwände.

Ausgangspunkt: Parkplatz mit Wanderschildern südlich des Hotels Cordial, 930 m

Einkehr: auf Tour keine

Karte/Führer: Kompass-Karte 28 „Achensee–Rofan–Zillertal“ 1:50 000; Schneeweiß, Leichte Schneeschuhtouren (Bruckmann). Weitere Tipps & Infos: Schneeweiß, Praxisführer Schneeschuhgehen (Bruckmann 2012)

Weg: Auf geräumtem Forstweg geht es Richtung Unnüt und Köglalm kurz aufwärts, in Rechtsquerung südwärts oberhalb der Bundesstraße an einem Haus vorbei

und im lichten Wald in Kehren flach aufwärts. Man quert – vorbei an der Kaiser-Maximilians-Rast mit Blick auf das östliche Karwendelgebirge überm Achensee – südwärts aufwärts bis zu einer Verzweigung an einer Linkskehre mit Wegweiser (1280 m).

Links wandert man weiter den Fahrweg aufwärts und quert nach einer Kehre rechts zur Köglalm (1400 m). Zwischen zwei Hütten geht es im Freien südostwärts hinauf, rechts eines breiten Rückens flacher weiter auf den Wanderweg in Richtung Kotalm-Mittelleger und quert in lichtigem Wald flach um einen Rücken herum. Wo der Weg nach rechts biegt, stapft man durch Schneisen gerade (südostwärts) hinauf und quert im flachen Kambereich (1580 m) im Angesicht des steil erscheinenden Küppal rechts hinter einen kleinen Querrücken (bei hoher Lawinengefahr hier Ende der Tour, Achensee- und Karwendelblick). Leicht ansteigend quert man unterm Küppal südwärts zum Zirmjoch (1624 m) und stapft über den Südrücken gemütlich aufwärts zur flachen, freien Kuppe, die mit Rofan- und Kaiserblick belohnt. Abstieg entlang der Aufstiegstrasse.



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Christian Schneeweiß

SPORTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR
ONLINE SHOPPEN: SPORT-SCHUSTER.DE

Foto: Maloja
Zeichen & Wunder, München



Montagsmeeting auf unsere Art.

Sporthaus des Südens.

schuster 
1913

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Ruhpolding, dort Bus nach Seegatterl
Talort Reit im Winkl, 696 m
Schwierigkeit* Langlauf tour schwer
Kondition groß
Anforderung lange Steigungen und Abfahrten, bis zur Winklmoosalm nicht als Loipe gespurt (Nordic Cruising)
Ausrüstung Langlaufski und Stöcke (Nordic-Cruising-Ski vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung)
Strecke hin und zurück 22 km
Höhendifferenz ↗ 640 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text: Christian Rauch, Foto: Gerhard Hirtreiter

Nordic Cruising in den Chiemgauer Alpen

Über die Winklmoosalm zur Wildalm, 1260 m

Reit im Winkl und die Winklmoosalm sind für ihren Schneereichtum berühmt.

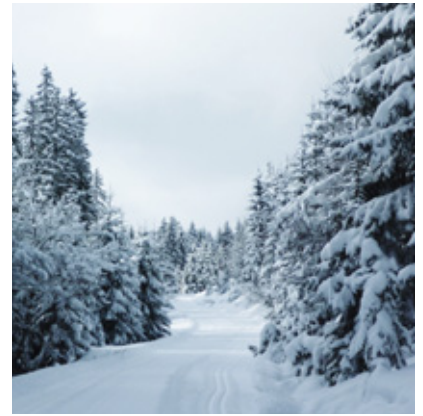
Wenig bekannt ist jedoch die Aufstiegsroute zur Winklmoosalm mit Cruising-Langlaufski.

Ausgangspunkt: Parkplatz Seegatterl bei Reit im Winkl, 764 m

Einkehr: Alpenhof Seegatterl, Alpengasthof Winklmoosalm, Wildalm

Karte/Führer: AV-Karte BY18 „Chiemgauer Alpen Mitte“ 1:25 000; Hirtreiter/Rauch, Langlauf Führer Münchner Loipen (Rother)

Weg: Vom Parkplatz aus beginnt der Weg auf der ansteigenden Forststraße, auf der anfangs auch die Chiemgauloipe verläuft. Die zweigt nach einer Brücke links ab; unsere Aufstiegsstrecke, ein auch für Langläufer empfohlener, präparierter Winterwanderweg beginnt nun kräftig zu steigen. Die Strecke schlängelt sich kilometerlang durch Bergwald hinauf. Wo das Gelände flacher wird, kommt bald die Winklmoosalm ins Blickfeld. Auf regulär gespurrter Loipe folgen wir der Wegweisung Richtung Moarlack auf österreichisches Gebiet. Dort zweigt nach links die Gimpling-Forststraße ab und führt längere Zeit bergauf bis auf ca. 1325 m. Eine längere sanfte Abfahrt, zunächst durch Wald dann über den flachen Teil einer Skipiste,



führt schließlich zur Wildalm. Rückweg wie Hinweg.

Varianten: Regulär gespurrte Loipen führen südöstlich der Winklmoosalm um die Mösererstube sowie zum Gasthaus Moarlack.

Tipp: Wer oben nur regulär langlaufen will, kann den Cruising-Teil durch die Seilbahn ab Seegatterl zur Winklmoosalm umgehen.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.ausruestung.alpinprogramm.de

Singletrails am Tegernsee

Mit dem Mountainbike über die Neureuth und Galaun

Knackige Anstiege, tolle Aussicht, Wurzelteppiche und Spitzkehren lassen Bikerherzen höher schlagen! Nimmt man sich nur einen Teil der Route vor, wird sie zur reizvollen Feierabendtour.

Ausgangspunkt: Bahnhof Gmund oder Parkplatz am Strandbad südl. v. Gmund nach Tankstelle

Karte: AV-Karte BY 13 „Mangfallgebirge West“ 1:25 000

Route: Auf Höhe des Strandbad-Parkplatzes überquert man die B307 und fährt durch oberbayerische Bilderbuchidylle nach Oberbuchberg. Hier biegt man rechts in

den Forstweg in Richtung Neureuth ein. Auf 1120 m Höhe biegt man nach links auf einen Karrenweg, welcher zum Schluss mit einer steilen Rampe aufwartet. Anschließend geht es durchs Viehgatter und rechts zum Neureuthhaus, das sich für eine Pause, garniert mit einem traumhaften Ausblick über den Tegernsee, bestens eignet. Weiter geht es hinter der Hütte über einen breiten Weg (Rücksicht auf Wanderer nehmen!) in den Wald. Nach ca. 300 Metern kommt rechter Hand ein Holzverschlag, bei dem wir rechts in den Spitzkehren trail einbiegen, der uns zum Bahnhof Tegernsee führt. Kurz hinterm Bahnhof folgt man den Wegweisern links in Richtung Alpbach. Kurz vor Punkt 874 überquert man die kleine Brücke rechts und biegt nach 200 m wieder scharf links ab. Der knackige Trail führt uns bergauf zu einem Forstweg, welchem wir bis zum Gasthaus Galaun folgen. Vom Galaun fährt man rechts in Richtung Pflegeleck und biegt dann links in einen unscheinbaren Trail zum Leeberhof. Zurück nach Gmund am See entlang.

Tipp: Einkehr im Bräustüberl Tegernsee oder Erfrischung im Tegernsee!

ab München 1 Std.
Bus & Bahn BOB bis Gmund
Talort Gmund am Tegernsee, 727 m
Schwierigkeit* Mountainbiketour schwer
Kondition mittel
Anforderung sehr gute Fahrtechnik erforderlich
Ausrüstung MTB, Helm, ggf. Protektoren
Dauer ↗ ↘ ca. 3 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 900 Hm
Beste Zeit je nach Schneelage ab März bis Herbst



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Foto: Sebastian Haas



ab München 3 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Lienz, Bus über Matrei nach Hinterbichl
Talort Hinterbichl, 1329 m
Schwierigkeit* Hüttenzstieg: Bergwanderung leicht; Boulder: Fb 4 bis ca. Fb 7b
Kondition gering
Ausrüstung kompl. Bergwandrausrüstung, zum Bouldern Crashpad vorteilhaft
Dauer Hüttenzstieg 2 Std.; 10–30 Min. zu den Boulderblöcken
Höhendifferenz Hüttenzstieg ↗ 650 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text: Werner Henold, Foto: Wolfgang Rimbeck

Es läuten die „Höllenglocken“ (Fb 5a)

Bouldern rund um die Johannishütte

Nur einen Steinwurf von der Johannishütte entfernt wartet ein noch wenig bekanntes, hochalpines Bouldergebiet auf „Kundschaft“. Felsqualität und Ambiente sind top!

Ausgangspunkt: Parkplatz Wiesenkreuz bei Hinterbichl

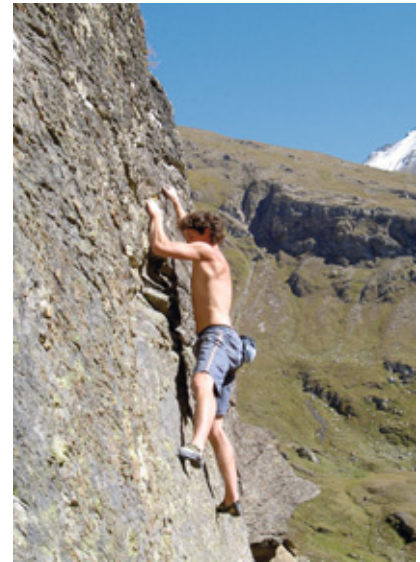
Stützpunkt: Johannishütte, 2121 m. Bew. März bis Anf. Mai und Anf. Juni bis Anf. Sept. Tel. 0043/4877/51 50 – www.johannishuette.at

Karte/Führer: AV-Karte 36, „Venedigergruppe“ 1:25 000; End, AV-Führer Venedigergruppe (Rother)

Hüttenzstieg: Vom Parkplatz auf dem Fahrweg, teilweise auch auf einem abkürzenden Wanderweg taleinwärts zum Gumbachkreuz, 1991 m, und weiter zur Johannishütte.

Boulderzstieg: Die Johannishütte in Richtung Großvenediger verlassen und der Beschilderung zum Bouldergebiet folgen; schon nach 10 Min. erreicht man die ersten Sektoren. In etwas weiterer Entfernung gibt es noch weitere Gebiete. Detailinfos auf der Hütte.

Bergtouren-Tipp: Wer Interesse hat, einen selten besuchten Gipfel in diesem Gebiet zu besteigen, kann den Kleinen Happ, 2855 m, über den Südanstieg besuchen. Man folgt dem Weg von der Johannishütte in Richtung Tümljoch bis zu Punkt 2494, steigt dann in nördliche Richtung weglös weiter auf und erreicht über Blockge-



lände den Gipfel. Anforderung: I, nur für Geübte; Auf- und Abstieg 3 Std., 750 Hm

alle alpinwelt-Tourentipps: www.tourentipps.alpinwelt.de

Bus & Bahn U6 Dietlindenstraße und Nordfriedhof oder Bushaltestellen Herzogpark und Rümelinstraße östlich der Isar
Talort München, 518 m
Schwierigkeit* Slackline leicht bis schwer
Kondition beliebig
Anforderung keine
Ausrüstung Slacklines (bis 160 m Länge), Baumschutz
Dauer bis die Knie weich werden
Höhendifferenz ↗ 0,5–2 m



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text: Bernd Haszmann, Foto: www.elephant-slackline.com

Online im Stadtpark

Der Slackline-Spot im Nordteil des Englischen Gartens

In München hat sich bereits eine große Balancier-Szene entwickelt. Der Nordteil des Englischen Gartens bietet dabei beste Voraussetzungen – von 5 bis 160 m Slacklinelänge!

Ausgangspunkt: Gyßlingstraße

Zufahrt: Vom Mittleren Ring die Abfahrt zum Biergarten „Hirschau“ nehmen. Vorbei an den Tennisplätzen der Gyßlingstraße, finden sich am Ende der Straße auf der linken Seite ausreichend Parkplätze. Die Straße überqueren und einem geteerten Weg ca. 100 m östlich in den Englischen Garten folgen. Der Spot befindet sich dann auf der linken Seite. Der Anmarsch zu Fuß von einer U-Bahn- oder Bushaltestelle dauert ca. 20 Minuten.

Info: In München brach ca. 2009 das Slackline-Fieber aus. „Hauptaustragungsort“ neben dem Olympiapark und dem Luitpoldpark ist der Englische Garten. Gerade in dessen Nordteil laden die Baumgruppen förmlich dazu ein, seine Line(s) in allen erdenklichen Längen aufzuspannen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht auch zahlreiche interessierte Zuschauer ihre ersten Versuche auf dem wackeligen Band wagen. Mit einer helfenden Hand und vielen Tipps stehen ihnen dabei die Profis gern zur Seite.

Unabdingbar beim Aufbau der Slacklines ist ein Baumschutz, der die Bäume wirkungsvoll vor Abrieb schützt.



Er kann z. B. aus alten Teppichresten oder Gummimatten bestehen und sollte den Baumstamm komplett umschließen. Da in manchen deutschen Städten schon ein Slacklineverbot an öffentlichen Bäumen erwirkt wurde, darf der Baumschutz bei keiner Slackline-Session fehlen!

Tipp: www.facebook.com/groups/slackinmunich

Auf dem E5 zu Fuß nach Italien

Von Oberstdorf nach Meran

Vielfältige Natureindrücke, grandiose Aussicht, abwechslungsreiche Wanderwege, Ruhe, Entspannung, gute Laune ... Der E5 ist eine lohnende Unternehmung, die vieles bietet!

Ausgangspunkt: Bahnhof Oberstdorf, 814 m

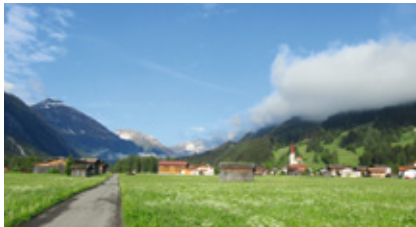
Stützpunkte: Pensionen in Holzgau, Memminger Hütte – www.memminger-huette.at, Pensionen in Zams, Braunschweiger Hütte – www.braunschweiger-huette.at; Pensionen in Sölden, Café Maria in Moos – www.cafemaria.it; Mahd-Alm, Pensionen in Meran

Karte/Führer: Kompass-Karte 120 „Europäischer Fernwanderweg E5 Teil Nord“ 1:50 000, Kompass-Karte 121 „Europäischer Fernwanderweg E5 Teil Süd“ 1:50 000; Baur/Steuerwald, Fernwanderweg E5 (Rother); Hotelverzeichnis E5 erhältlich bei www.fernwege.de

Route:

1. Tag: Oberstdorf – Holzgau

Von Oberstdorf geht es in Richtung Gruben, Christlessee und weiter nach Spielmannsau (ca. 10 km, Busfahrt möglich). Aufstieg zur Kemptner Hütte durch den Sperrbachobel. Von der Kemptner Hütte hinauf zum Mädeleloch und beim Abstieg nach Holzgau vorbei am Simms-Wasserfall. ⤴ 1200 Hm ⤵ 370 Hm; Dauer: 8 Std.



2. Tag: Holzgau – Memminger Hütte

Mit geringem Höhenunterschied verlaufen die ersten 19 km des E5 ab Holzgau durch Bach und Madau bis zur Materialseilbahn der Memminger Hütte. Rucksacktransport zur Hütte mit der Materialseilbahn ist möglich. Der Weg verläuft weiter über die Parseierbach-Brücke, durch ein Findlingsfeld, dann durch Latschenkiefern. Der E5 führt links an einem Wasserfall vorbei und über die „Obere Leg“ zur Memminger Hütte. ⤴ 1240 Hm ⤵ 100 Hm; Dauer: 7 Std.

3. Tag: Memminger Hütte – Zams

Vorbei am Mittleren Seewisee verläuft der Weg über ein steiles Geröllfeld hinauf zur Seescharte. Dort eröffnet sich der erste Blick ins Inntal, und der Fernwanderweg E4 kreuzt die E5-Route. Der Abstieg ins Inntal führt über die Ober- und Unterlochalm über einen geschotterten, teils ausgesetzten Weg nach Zams. Das serpentinreiche Schlussstück nach Zams ist nicht eindeutig gekennzeichnet. ⤴ 400 Hm ⤵ 1850 Hm; Dauer: 7 Std.

4. Tag: Zams – Braunschweiger Hütte

Von Zams aus geht es mit der Bahn (Fahrzeiten beachten) zum Krahberg und über Wanne-Jöchel und Larcheralm hinunter nach Wenus. Von dort bietet sich eine Busfahrt nach Mittelberg an, wo der Aufstieg zur Braunschweiger

Hütte beginnt. Hier gibt es eine Möglichkeit zum Rucksacktransport, Anmeldung mittels Kurbeltelefon links im Seilbahnhäuschen. Die landschaftlich schönere Variante links vom Bach steuert direkt auf einen Wasserfall zu und schlängelt sich durch eine Felswand. Ein weiterer, steilerer, mit Ketten und Seilen gesicherter Steig beginnt direkt hinter der Materialseilbahn. Der Wanderweg führt durch eine grandiose Bergwelt hinauf zur Hütte. ⤴ 1300 Hm ⤵ 1500 Hm; Dauer: 10 Std.

5. Tag: Braunschweiger Hütte – Sölden

Der Weg ins Ötztal führt über das Pitztaler Jöchel und kratzt dort an der Dreitausend-Meter-Marke. Das letzte Stück zum Jöchel ist felsig, ausgesetzt und teils mit Stahlseilen gesichert. Der Abstieg verläuft östlich hinab ins Rettenbachtal. Bei schlechter Witterung evtl. noch einen Tag auf der Braunschweiger Hütte bleiben, da bei Neuschnee oder Nebel die Orientierung schwerfällt. Der Fußweg ins Tal führt vorbei an der Rettenbachalm über wunderschöne Grashänge, quert immer wieder die Skipisten und ist gut beschildert. Die DAV-Talhäute in Zwieselstein liegt direkt am E5, wer aber den Weg nach Sölden wählt, dem bieten sich weitere Übernachtungsmöglichkeiten. ⤴ 330 Hm ⤵ 1550 Hm; Dauer: 7 Std.

6. Tag: Sölden – Moos

Von Sölden mit dem Bus oder direkt von Zwieselstein führt ein schmaler Pfad am Sahnstübchen vorbei und kreuzt nach kurzer Zeit wieder den E5 durch das Gurgler Tal. Schließlich windet sich der E5 ins Timmelstal hinein und erreicht die Mautstraße. Rechts entlang der Timmelsjochstraße führt ein Pfad hinauf zum Grenzübergang nach Italien, zu einem Steinhaus und dem Gipfelkreuz. Auf der Südtiroler Seite verläuft der Abstieg ins Passeierer Timmelstal in Richtung Schönau, Rabenstein und schließlich Moos. ⤴ 1200 Hm ⤵ 1500 Hm; Dauer: 10 Std.

7. Tag: Moos – Meran

Hier muss die Tourlänge vorab abgeschätzt werden. Falls nötig, zwei Tagesetappen einplanen und auf der Mahdalm übernachten. Der Schulbus ist morgens eine perfekte Transportmöglichkeit von Moos nach St. Leonhard. Der einfache Weg zur Pfandleralm führt durch einen Wald und lädt dazu ein, die Geschichte des Volkshelden Andreas Hofer zu erkunden. Zur Mahdalm geht es weiter durch den Wald, steile Grashänge sind zu queren, und der Gipfel der Riffelspitze bietet eine zusätzliche Option für einen Abstecker. Schließlich dreht der Weg in Richtung Süden, Mahd- und Hinteregalm werden bequem erreicht. Zur Hirzerhütte und der Seilbahn ins Tal führt ein breiter Wanderweg. Von der Talstation aus führt ein 10 km langer Wanderweg durch Apfelplantagen entlang der Passer direkt ins Zentrum nach Meran und rundet die Tour hervorragend ab. ⤴ 1350 Hm ⤵ 350 Hm; Dauer: 10 Std.

ab München	2,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Oberstdorf, Rückreise von Meran mit der Bahn
Talort	Oberstdorf (814 m), Holzgau, Zams, Sölden, Moos, Meran (325 m)
Schwierigkeit*	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel bis groß
Anforderung	Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung für 1 Woche
Dauer	7 Tage, durchschnittl. 8–9 Std. pro Tag
Höhendifferenz	↗ ↘ ca. 7000 Hm; Länge: ca. 150 km
Beste Zeit	Ende Juni bis Ende September



© alpinwelt, Ausgabe 1/2012, Text & Fotos: Robert Götz

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

DAV CITY-SHOP



Deutscher Alpenverein

in unseren Servicestellen
am Hauptbahnhof, Bayerstraße 21
und im Globetrotter, Isartorplatz 8–10

Exklusiv für DAV-Mitglieder:
das komplette Sortiment des DAV im Barverkauf

Alpine Karten

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €



Eine völlig neue DAV-Kollektion – hochaktuell & sportlich

1 Langarm-T-Shirt Jungen	22,80 €	8 Softshelljacke Herren	69,80 €
2 Rollkragenpulli Mädchen	22,80 €	9 Flanellhemd Damen	49,80 €
3 Langarm-T-Shirt Herren	24,80 €	10 Flanellhemd Herren	49,80 €
4 Stehkragenpulli Damen	24,80 €	11 Flanellhemd Mädchen	34,80 €
5 Warme Wollfleecejacke Damen	69,80 €	12 Flanellhemd Jungen	34,80 €
6 Warme Wollfleecejacke Herren	69,80 €	13 Wollstrickmütze Damen	17,80 €
7 Softshelljacke Damen	69,80 €	14 Wollstrickmütze Herren	17,80 €

Alpine Literatur

NEU! AV-Karten Bay. Alpen	5,95 €
Die „Münchner“ Berghütten	6,00 €
div. Führer und Lehrbücher	ab 11,90 €



Navigationshilfen

	Garmin Oregon	379,00 €
	Garmin 62s	399,00 €
	Garmin-AV-Karten (SD)	99,00 €



DAV-Taschen

15 Kulturtasche	15,80 €
16 Reisetasche	34,80 €
17 Umhängetasche	29,80 €
18 Geldbörse	9,80 €



DAV Summit Club Reisetasche
140 Liter 69,95 €





AUF TOUR MIT DER K

Wir fahren auf der Autobahn ... im Bus ... ich korrigiere: in zwei Bussen. Getrennt nach Männlein und Weiblein. Denn das ist keine Kaffeeahrt des örtlichen Plastik-Schüssel-Party-Vereins, sondern die Pfingsttour der Jugend K2. Was das mit der Geschlechtertrennung zu tun hat? Im Grunde genommen nichts, aber so ist das nun mal bei der K2. Wir sind halt anders. Nicht besser und erst recht nicht schlechter, aber anders.

Dazu gehört dann auch, dass ein gestandener K2ler maximal den linken Knöchel auf seiner Isomatte ablegt. Der Rest muss auf dem Boden liegen. Aber weil wir nur anders, nicht aber doof sind, haben wir unser eigenes System entwickelt. Wir legen uns bei Anbruch der Dunkelheit alle in einen Kreis, Köpfe zur Mitte und wenn die Isomatte in der Nacht verlassen wird, besteht die Chance, auf der Isomatte des Nachbarn aufzuwachen. So zumindest die Theorie.

Wir fahren also auf der Autobahn ... im Bus. Und unser Ziel ist klar. Es liegt direkt hinter der slowenisch-kroatischen Grenze. Na, welches Land kann das wohl sein? Kurz den Atlas gezückt, Google Maps aufgerufen und richtig erkannt: Es IST Kroatien. Als Gott die Landschaften verteilte und zu Kroatien kam, brüllte er nur: „Sandstrand ist aus, jetzt gibt's Felsen.“ Das mag der eine oder andere schade finden, aber wenn dir das Leben eine Zitronen gibt, dann mach Limonade daraus.

Also fahren wir auf der Autobahn ... im Bus ... mit unserem Klettergeräffel im Kofferraum. Wir wollen jetzt gar nicht groß darüber schwadronieren, was für Projekte wir alle erstbegangen haben und welche persönlichen Limits gerissen wurden. Das würde dich, lieber Leser, höchstwahrscheinlich nur deprimieren. Denn wir sind anders! Einen Felsen mit Seil und, ich wage es nicht auszusprechen, Sicherungen hinaufzuklettern ist ja wohl die rosarote Variante des Lebens. Also haben wir das Schlauchboot geschultert und sind durch malerische Gassen zum örtlichen Yachthafen gelaufen. Die nächsten 100 m wurden dann schwimmend, paddelnd und kreischend zurückgelegt. Sicherlich fragt ihr, wozu der Aufwand, und welches höhere Ziel steckt dahinter? Und was zur Hölle hat das alles mit Klettern zu tun?

Es ist nämlich so: Auf dieser Insel, welche so male- risch in einer Bucht vor Rovinj liegt, erstrecken



sich die Felsen (zur Erinnerung: Strand war aus) so wunderbar ins Meer, dass jegliche Seiltechnik über Bord geworfen werden kann und stattdessen das kühle Nass die Sicherungskette ersetzt. Und so bouldern wir an den Felsen entlang, nur unterbrochen von einigen Booten, für welche wir den einen oder anderen Klippensprung vorführen. Den Touris muss man ja schließlich was bieten.

Doch zurück zum Thema, wir fahren also auf der Autobahn ... im Bus ... Wenn wir gewusst hätten, was uns alles bevorsteht, dann wären wir ... naja, okay, vermutlich trotzdem nicht umgekehrt. Wir sind ja schließlich anders! So geschah es eines Morgens, dass sich das kochende Nudelwasser in einen Schuh ergoss und noch am selben Tag die Schalentiere des Meeres einen Oberschenkel entzweispalteten. Die Wunde war 2 Cent tief. Und ca. 2,50 Euro lang. Nun kann man ja Benzingeld sparen (und vor allem die Umwelt schonen), wenn man mit zwei Patienten ins Krankenhaus fährt.

AZWO



den, landeten wir dann im örtlichen Spital und alles wurde notdürftig zusammengeflickt. Doch das hält einen echten K2ler nicht auf.

Wir fahren also auf der Autobahn ... im Bus ... gen Süden. Starigrad-Paklenica (wörtliche Übersetzung: Alte-Stadt-kleine-Hölle) begrüßte uns mit einer herrlichen Aussicht über den Velebitski-Kanal. Hinter uns erstreckte sich male-ri-sch die in Jahrhunderten in den Fels gewaschene Pakleni-ca-Schlucht in schier endlose Winnetou-Weiten. Es gäbe keinen friedlicheren und zugleich abenteuerlicheren Ort, wenn dort nicht die deutschsprachigen Klettersportler in Heerscharen einfallen würden. So geschieht es schon ein-mal, dass man – nichts Böses ahnend – in einer Hängematte döst und von einem hirschbruntrufigleichen Laut in ohren-betäubender Lautstärke und dreifachem Echo geweckt wird. Wir ließen uns im Schatten des 1A-Plattenbau-Hotels nie-der, aber die Mitbenutzung von Pool, Volleyballfeld, Fuß-ballplatz und Meer mit Strand (halt, der war ja aus) entschä-digen für so einiges. Die folgenden Tage verliefen nach einem recht simplen Muster: Aufstehen, opulent frühstü-cken, klettern gehen, baden, an der örtlichen Pizzabude stärken, wieder baden, Sonnenuntergang begutachten, Mu-sik hören und „tanzen“ und zu guter Letzt am Meer liegend Sternschnuppen spechteln (allerdings: Strand war aus) und sich wünschen, dass die tolle Zeit niemals vorbeigehe.

Wir könnten dir, lieber Leser, jetzt noch lange und ausufernd von weiteren unserer Taten erzählen, doch würden wir dich mit unseren Lobgesängen nur in selbstzerstörerische Zweifel am eigenen tristen Leben treiben. Und so verlassen wir dich nun und packen unsere Sachen für eine weitere Reise ... ab auf die Autobahn ... in den Bus ... gen Süden!

Text: Dominic Vogel

Fotos: Dominic Vogel, Joringel Propach

Synergieeffekte nutzen! Wie gesagt, wir sind anders. Wie anders, wurde uns erst klar, als uns ein ortsansässiger deutschstämmiger Frührentner auf die Frage hin, wo hier

das nächste Kranken-
haus sei, an die Tierklinik ver-
wies. Die nette
Dame hätte uns
zwar auch behan-
delt, aber soo an-
ders sind wir
dann doch nicht.
Nach einer chir-
urgischen Klinik,
in der einfache
Knochenbrüche
unseren Verlet-
zungen bibli-
schen Ausmaßes
vorgezogen wur-



DIE WILDEN BERGS

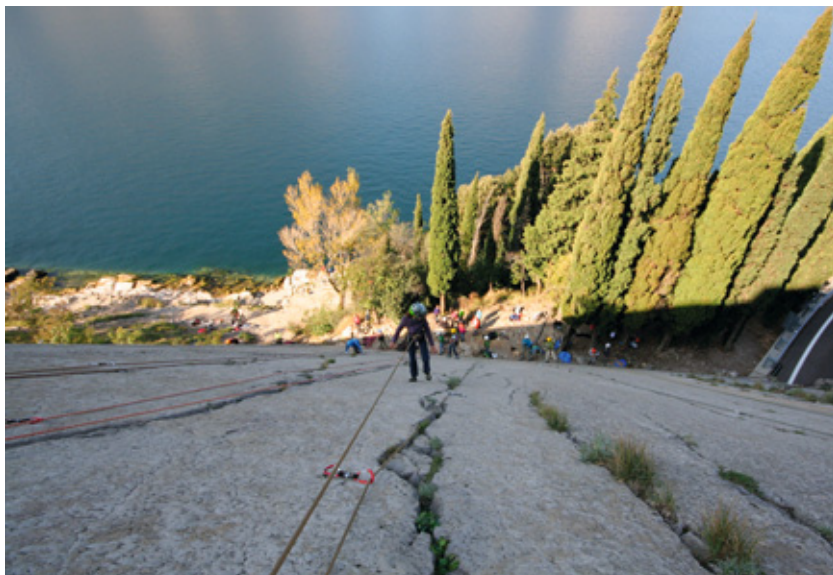
MACHEN AR

Endlich Herbstferien! Freitag, der 28.10.2011, 21:30 Uhr, endlich ist es soweit. Jetzt sind dann alle auf dem Weg ins entfernte und vor allem warme Kletterparadies, auch Arco genannt.

Wir, die Wilden Bergsteiger, wollten dieses Jahr, nachdem das letzten Herbst im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen ist, zum ersten Mal das allseits berühmte und berühmte Arco erkunden. Wie oben erwähnt, startete die erste Gruppe gleich mal mit einer Nachtfahrt, während die andere Hälfte früher losfuhr und schon mal die Zelte aufbaute. Gegen drei Uhr nachts waren dann endlich alle in ihre Schlafsäcke eingekuschelt. Dementsprechend spät wurden diese am nächsten Morgen, zumindest von den meisten, verlassen. Danach ging es nach ausgiebigem Frühstück gleich los zum Klettern nach Massone. Das war jedenfalls der ursprüngliche Plan, der sich nach kurzer Parkplatzerkundung dann in Muro dell' Asino änderte. Wenigstens die Fahrt nach Massone mit zwei Bussen war es schon wert. Jetzt wissen wir, dass wir Anfahrtsbeschreibungen wie, „einer engen Gasse folgen, bis die Steigung endet“, wirklich ernst nehmen sollte. Endlich im Klettergebiet angekommen, wurden erst mal ein paar Routen beschlagnahmt und mutig erklommen, was sich im Laufe des Tages immer mehr änderte. Das allgemeine Interesse wandte sich zunehmend den ausgiebigen Kämpfen um die bequeme Hängematte zu, und anstatt in der Wand sah man auf einmal lauter Wilde in den Bäumen herumturnen. Geschafft kehrten letztendlich alle zum Campingplatz zurück. Nach diesem vollen Tag gab es am Abend ein leckeres Curry, wobei



TEIGER CO UNSICHER



beim Würzen die Wirkung des Cayennepfeffers dann doch ein bisschen unterschätzt wurde.

Am Sonntag ging es dann gleich nach dem Frühstück wieder zum Klettern in die Nähe von Torbole direkt zum Gardasee. Dort wurden mutig die ganzen Plattenrouten erklommen, wo ein paar von uns sogar eine kleine Mehrseillängentour mit anschließendem Abseilen gegangen sind. Und wenn man schon mal am Gardasee ist, dann sollte man schon auch drin baden! Das war das Motto am Nachmittag, woraufhin sich ein paar Wilde tatsächlich in das kalte Wasser wagten. Die letzte Aktion war noch ein Speedkletter-Contest, wobei die jungen Wilden um einiges besser abschnitten als die Leiter.

Der Wettergott meinte es wirklich gut mit uns, denn das Wetter hatte bis jetzt richtig stabil gehalten, und das sollte sich auch nicht mehr ändern. Am Abend erkundeten wir dann noch Arco, und es durfte natürlich keine Kostprobe von dem leckeren italienischen Eis fehlen. Wieder am Campingplatz zauberten wir dann

Spaghetti mit Tomaten-Kokos-Soße herbei, diesmal glücklicherweise ohne übermäßig Pfeffer. Und um einen schönen Abschluss zu haben, wurden noch gruselige Fratzen in drei Kürbisse geschnitten, die unser Lager über die nächsten zwei Nächte bewachen sollten – schließlich war am Montagabend Halloween. Sie taten ihren Dienst und grinsten uns vom Autodach aus an.

Um ein bisschen Abwechslung in das Ganze reinzubringen, beschritten wir am Montag einen Klettersteig, der direkt in einer Schlucht hochging, wo Größe dann teilweise doch ein ganz schöner Vorteil war. Es ging über eine wacklige Brücke, und nachdem schon mal ein Bach da war, durfte das Staudambauen natürlich nicht fehlen. Ganz so trocken wie am Anfang waren wir auch nicht mehr, als wir den Klettersteig geschafft hatten.

Drei von uns durften sich am Ende auch noch durch einen halben Dschungel schlagen, nachdem sie den Ausstieg verpasst hatten. Wir hatten jedenfalls sehr viel Spaß und kamen am Nachmittag gut gelaunt zum Zeltplatz zurück, wo dann eine riesige Schminke- und Nagellackaktion startete. Schließlich wollte sich jeder noch hübsch für den Halloweenabend machen, der mit einem großen Pizzaessen gefeiert werden sollte. Und so liefen die Jungs ebenso wie die Mädels mit schwarzem und grünem Nagellack, blutroten Lippen und geschminkten Augen hungrig in Richtung Pizzeria. Die Pizzen wurden fast komplett verdrückt, und so ging es glücklich und vollgestopft wieder zurück.

Dienstagmorgen war dann leider schon wieder Zusammenpacken angesagt, und viel schneller als erwartet mussten wir schon wieder „Arrivederci!“ zu unserem Campingplatz sagen. Trotzdem wurde der Tag noch voll und ganz ausgenutzt. Es ging nochmal zum Klettern und Abseilen in die Nähe von Torbole. Das Abseilen war schon eine ganz schöne Überwindung, da die Abseilstelle komplett in einem Überhang lag, dafür konnte man umso stolzer sein, wenn man sich getraut hatte. Und die Bilder, die dabei herausgekommen sind, sind es allemal wert gewesen. Nach einem ausgiebigen Mittagessen und dem Kampf um die restlichen Süßigkeiten traten wir schließlich die lange Heimreise an und kamen abends, zwar müde, dafür aber glücklich das Fliegerlied singend in München an.

Wir haben über diese vier Tage sehr viel gelacht, Quatsch gemacht und einfach die Ferien, das Klettern und die Sonne genossen, und wir versuchen, unser „Auf Wiedersehen“ auf jeden Fall beim Wort zu nehmen. Somit wird Arco die Wilden Bergsteiger sicherlich nicht das letzte Mal gesehen haben!

Text: Sabrina Keller, Fotos: Sybille Fischer

GEMEINSAM STARK:

DIE BERGFÜCHSE

Wieso denn gerade „Bergfüchse“? Das Leben in den Bergen ist sicherlich kein Honigschlecken. Es gibt viele Höhenmeter zu überwinden, oft ist es eisig kalt, und man wird von Unwettern oder Feinden überrascht. Der Fuchs gilt als schlau, pfiffig und trickreich – Eigenschaften, mit denen er in den Bergen überleben kann, auch wenn es passieren kann, dass er vor Anstrengung hin und wieder „fuchsteufelswild“ wird. Nicht zufällig haben wir also den „Bergfuchs“ als Symbol für unsere Gruppe gewählt.

Initiiert von der Beratungssprechstunde für Familien mit einem an Krebs erkrankten Elternteil am Universitätsklinikum München-Großhadern und gefördert vom Verein lebensmut e. V., wurde die Gruppe im Mai 2011 gegründet. Sie spricht seitdem Kinder und Jugendliche an, die eine krebserkrankte Mutter oder einen krebserkrankten Vater haben.

Mittlerweile zählen die „Bergfüchse“ bereits 14 Mitglieder im Alter von 7 bis 13 Jahren, die Gruppe wächst beständig. Seit dem Bestehen trifft sich die Gruppe einmal im Monat zu unterschiedlichen Aktivitäten, teils im Kriechbaumhof, teils zu Outdoor-Aktionen. Ziel der Gruppe ist es, gemeinsam Spaß zu haben und den oft schwierigen Alltag kurzfristig einfach mal vergessen zu können. Der große Unterschied zu anderen Jugendgruppen besteht darin, dass sich alle Kinder in einer ähnlichen familiären Situation befinden. So fällt es leichter, sich in den anderen hineinzusetzen, als es beispielsweise mit Klassenkameraden der Fall ist. Aufgrund des erhöhten Verständnisses und der gegenseitigen Akzeptanz darf man dann auch mal traurig und mal wütend sein und manchmal auch einfach seine Ruhe haben wollen.

Die Kinder sollen auch darin unterstützt werden, schwierige Situationen besser bewältigen zu können. Vielen Kindern hilft es schon, Mitglied einer Gruppe zu sein, die Sorgen und „Leid“ miteinander teilt und aushält.

Die treffendste Beschreibung der „Bergfüchse“



Fotos: Maria Köllner

stammt von einem Mitglied selbst: „Hier kann man reden, aber man muss nicht. Es ist ganz locker – das ist das Tolle an der Gruppe.“

So haben wir bisher miteinander gespielt und gebastelt, gekocht und gemalt. Wir haben viel Positives erlebt

und uns von negativen Erlebnissen nicht unterkriegen lassen. Besteht bei einzelnen Kindern mehr Unterstützungsbedarf, können zusätzlich Einzelstunden in der Familiensprechstunde vereinbart werden. Bei den Outdoor-Aktivitäten wird die Gruppe von erfahrenen Jugendleitern und -leiterinnen der DAV-Sektion München begleitet und angeleitet.

Ein Highlight war der Kajak-Erlebnismittag an der Isar beim Bootshaus der FASM. Nachdem wir uns alle mit Schwimmwesten und Helmen gerüstet hatten, konnte es auch schon losgehen. Ins kalte Wasser wurde zu Beginn jeder geworfen, um ausprobieren zu können, wie man möglichst schnell aus einem umgekippten Kajak entkommt. Nachdem wir dann ein bisschen das Fahren geübt hatten, waren wir ganz schön erschöpft. Über eine Bootsruksche in die Isar ließen wir uns gemütlich zurück zum Bootshaus treiben. Dort wartete noch ein großer Spaß auf uns – Lianenschaukeln wie Tarzan und Jane. Beendet wurde der schöne Tag mit einem gemeinsamen Grillen – Hunger hatten wir alle genug!

Mittlerweile sind wir dabei, eine kleine „Parallelgruppe“ zu etablieren. Während die Kinder miteinander Spaß haben, können sich auch die Eltern separat kennenlernen und austauschen. 2012 erwartet die Gruppe erneut ein breit gefächertes Angebot. Von Yoga und Entspannung über Schlittenfahrt, Wandern und Kajakfahren, Kunstprojekt sowie Klettern bis hin zur Weihnachtsbäckerei ist wieder alles dabei!

Voraussetzung der Teilnahme an der Gruppe ist eine persönliche Vorstellung bei Maria Köllner: 089 / 7095-7905 oder

Maria.koellner@med.uni-muenchen.de

Bergtrolle – WE WANT YOU!



Schrumpfen gibt's nicht nur im Film! Glaubt ihr nicht? Dann schaut einmal die Bergtrolle an: Seit 5 Jahren gibt es sie nun. Sie haben groß angefangen und sind immer kleiner geworden. Klingt komisch? Ist aber so! Älter wurden zwar alle, aber kleiner die Gruppe. Daher brauchen wir UNTERSTÜTZUNG! Wir brauchen motivierte Jungs, die den übermächtigen Mädels mal wieder richtig zeigen, wo's langgeht. Ob beim Wandern oder Klettern, bei Geocaching, Gruppenspielen, Hüttenabenden oder Rodelweltmeisterschaften – das Motto „je mehr Kinder, desto größer der Spaß“ gilt immer. Daher kommt uns doch mal besuchen! Für das genaue Programm schaut einfach auf unsere Website:

www.bergtrolle.de.vu

Wir freuen uns über jeden Interessenten!

Bis hoffentlich bald!

ADVENT, ADVENT ... AUF DER SIGLHÜTTE

Am Freitag den 25.11. machten wir, die TKKG und unsere Betreuer Bibi und Wolfgang, uns am Nachmittag auf den Weg mit der BOB nach Osterhofen. Nach der gemütlichen Fahrt, die die Kleinen zum Austoben und die Großen zum Ausruhen und Quatschen genutzt haben, starteten wir unseren spannenden Aufstieg im Dunkeln. Auf dem Weg sahen wir Hochlandrinder, und während einer Pause in der Nähe des Siglhofs sahen wir sogar ein Hängebauchschwein.

Auf der Siglhütte angekommen haben wir erst mal den Ofen angeschmissen, die Lager aufgeteilt und die Rucksäcke ausgepackt. Relativ bald haben wir dann auch schon Suppe und Bifi zu Abend gegessen. Nach dem Abspülen hat sich ein Teil der Gruppe mit dem Kartenspiel „Die Fugger“ vergnügt, während zwei der größeren Jungs verzweifelt versuchten, den Mädchen das Schafkopfen beizubringen. Mit schallendem Lachen ging der Abend langsam dem Ende zu.

Am nächsten Morgen, nach einem stärken Frühstück, haben die Teenies begonnen, ihr Geländespiel vorzubereiten, bei dem auch die Leiter mitspielen durften. Nach einem kurzen Schneegestöber ging es dann auch schon los. Knapp zwei Stunden dauerte das Spiel, in dem zwei Grup-



pen mit ausgewählten Gegenständen Aufgaben lösen mussten. Ziel war es, nach einem Flugzeugabsturz auf einem Berggipfel wieder unbeschadet und mit möglichst wenigen Verlusten ins Tal zu gelangen. Das Wetter wurde bald wieder schlechter, doch zu mehr Schnee kam es leider nicht. Mittags hat Bibi mit allen draußen Spiele gespielt, während Wolfgang Spätzle und Fleischpflanzerl mit Pilzsoße gekocht hat, wobei die Soße auf unterschiedlich große Begeisterung stieß. Da sich das Wetter am Nachmittag nur wenig besserte, hat ein Teil der Gruppe Vanillekipferl und Plätzchen gebacken, während der Rest draußen gespielt hat und ein paar Zweige als Dekoration für das Adventsfrühstück am Sonntag gesammelt hat. Den Abend haben wir mit mehreren Runden Werwolf ausklingen las-



sen, was der Grund dafür war, dass am Morgen nur noch wenige Plätzchen übrig waren. Gegen ein Uhr nachts sind

dann auch die Letzten ins Bett gefallen.

Um 7 Uhr morgens hat der schon seit 5 Uhr wache Teil der Teenies beschlossen, die drei noch süß, friedlich und tief schlafenden Teenies qualvoll mit einer Trillerpfeife zu wecken. Nachdem dann dadurch auch die letzten der Gruppe wach wurden, gab es ein wunderschönes Frühstück am ersten Advent. Als wir fertig waren, haben alle die Hütte aufgeräumt und wir machten uns auf den Weg ins Tal. Kurz vor Aufbruch ist uns noch eine Herde interessierter Schafe entgegengekommen, mit ein paar Lämmern und einem schwarzen Schaf.

Nach einem schönen Adventswochenende und einem angenehmen Abstieg ging es mit der BOB wieder zurück nach München.

Text: Chiara Bakels

Fotos: Bianca Berrang

Die Annapurnarunde mit Mountainbikes



Text & Fotos: **Walter und Christine Treibel**

Die Annapurnarunde ist – neben dem Everest-Gebiet – nach wie vor die klassische Trekkingtour in Nepal. Fast alle Trekker steigen das wunderschöne Marsiyangdital hinauf und erreichen nach dem 5400 m hohen Passübergang das Kali-Gandaki-Tal zwischen den Achttausendern Annapurna und Dhaulagiri, die tiefste Schlucht der Erde. Früher war diese Runde ausdauernden Bergsteigern vorbehalten, die mit Zelten und einer großen Trägerschar ungefähr drei Wochen ab Pokhara unterwegs waren. Heute ist vieles einfacher geworden: Ein Zelt ist nicht mehr nötig, da es überall gute Lodges gibt. Auch die Verpflegung ist kein Problem – das Essen ist abwechslungsreich, schmackhaft und günstig. Und man braucht nur noch die Hälfte der Zeit: Eine neue Straße führt in das Marsiyangdital hinein und spart gleich am Anfang einige Trekkingtage. Nach dem Passübergang kann man ab Muktinath ein Taxi oder den Bus benutzen, denn mittlerweile führt auch durch das ganze Kali-Gandaki-Tal eine Straße. Den Hauptort Jomsom erreicht man etwa nach zehn Tagen und kann von hier aus sogar nach Pokhara zurückfliegen.

Bereits 1984 habe ich versucht, diese Tour nach einer Gipfelbesteigung im Annapurna-Sanctuary selbstorganisiert nur zu zweit mit Zelt und einem Träger durchzuführen. Nach einem heftigen Wintereinbruch mussten wir dieses Vorhaben allerdings im oberen Kali-Gandaki-Tal aufgeben. Kurzfristig haben wir uns nun zu Ostern

2011 entschlossen, diese Tour endlich doch noch durchzuführen. Diesmal aber nicht mehr zu Fuß, sondern mit dem Mountainbike! Ich hatte bereits 1984 Mountainbiker in der Kali-Gandaki-Schlucht getroffen und sie für völlig verrückt gehalten. Zu Recht, denn damals gab es ja noch keine Straßen, und diese Enthusiasten mussten sehr viel mehr schieben, als sie fahren konnten. Die Räder waren damals auch ohne jede Federung und das Ganze ein echtes „Hardcore-Unternehmen“. Heute dagegen gibt es sogar eine eigene Karte für Mountainbiker.

Auch in entlegenen Himalaya-Tälern schreitet die Erschließung mit Straßen unaufhaltsam voran

Da wir nur zweieinhalb Wochen Zeit haben, wird vorher alles genau geplant, und wir absolvieren sogar ein Höhenttraining zur Vorbereitung. Über einen Monat trainieren wir zweimal die Woche in einer Höhenkammer abwechselnd auf einem Laufband und einem Fahrrad. Eine Woche vor Abflug bauen wir sogar noch ein Höhenzelt in unserem Bett auf und können uns so schon mal im Schlaf bis auf 4000 Meter Höhe steigern. Allerdings ist das Einpumpen der Luft ganz schön laut, und die anschließenden ruhigen Nächte in Nepal sind schon allein deshalb die reinste Erholung!



Auf dem Thorong La (5416 m), dem höchsten Punkt der Annapurnarunde



Das Fahren auf den Hängebrücken macht besonders viel Spaß



Die Mountainbikes sind eine Attraktion für die Kinder

Der Flug mit den zwei verpackten Rädern verläuft problemlos. Nach nur einer Nacht in Kathmandu geht es mit einem Geländewagen ins Marsiyangdital. Die steile Schotterpiste führt inzwischen bis Chamji in 1400 m Höhe. Ab hier wird das Tal sehr eng, steil und felsig. Es wird zwar fleißig an einer neuen Straße weiter bis nach Manang gebaut, aber bis zur Fertigstellung wird es noch ein paar Jahre dauern – so schwierig ist das Gelände. Man kann es den Einheimischen nicht verdenken, wenn sie auch einen Straßenanschluss wollen, anstatt jedes Mal mehrere Tage zum Einkaufen unterwegs zu sein.

Nach der ersten Nacht in Chamji schwingen wir uns endlich auf unsere Räder, allerdings müssen wir gleich auf der ersten Etappe so viel schieben und tragen, dass wir ziemlich ins Schwitzen geraten. Mit dabei ist Sanza, unser Träger vom letzten Jahr, der für uns einen Rucksack mit Zusatzkleidung, Schlafsäcken sowie etwas Tagesverpflegung und Reserveausrüstung trägt. Er ist meist schneller als wir – selbst wenn wir meinen, jetzt haben wir einmal einen großen Vorsprung aufgrund toller Singletrails herausgeholt, dauert es nicht lange, bis er uns wieder eingeholt hat.

Unterwegs übernachten wir in einfachen Lodges, die durchweg leckeres Essen anbieten. Selbst auf 4900 m Höhe gibt es noch eine reichhaltige Speisekarte, aus der man auswählen kann. Die Preise sind so günstig, dass wir für Übernachtung und Verpflegung pro

Tag nicht viel mehr als 30 Euro ausgeben müssen – wohlgemerkt für uns beide! Wir sind froh, dass wir unsere leichten Daunenjackets und Daunenschlafsäcke dabei haben – nicht nur aus hygienischen Gründen, sondern weil sie auch viel gemütlicher und wärmer sind als die vorhandenen Decken und weil es mit steigender Höhe natürlich auch immer kälter wird. Innerhalb von wenigen Tagen

Die Annapurnarunde bietet mehr Komfort als früher, sie ist aber immer noch eine ernsthafte Unternehmung

kommen wir durch mehrere Klimazonen, von subtropisch bis hochalpin. Unseren höchsten Schlafplatz auf 4900 m erreichen wir am Ostersonntag; auf den Toiletten (ein Loch im Boden) ist das Wasser in den Spüleimern gefroren.

Weiter oben wird das Tal deutlich flacher, und wir können zu unserem großen Erstaunen sehr viel mehr mit unseren Rädern auf schönen Singletrails fahren. Wow – damit hatten wir gar nicht gerechnet! Je höher wir kommen, umso stärker spüren wir jedoch auch, wie sich die Reaktionen verlangsamen. Man muss sich beim Fahren wirklich sehr konzentrieren, und wir passen unser Fahrtempo den Gegebenheiten an. Trotzdem haben wir oft schon am frühen Nachmittag unser Tagesziel erreicht, können uns ausruhen und das ►



Kilometerlange, flache Singletrails in 4000 m Höhe

jeweilige Dorf anschauen. In Manang, dem Hauptort des Tales in 3500 m Höhe, legen wir noch einen Akklimatisationstag ein und wandern zu einer Eremitage, Praken Gompa, auf 4000 m Höhe. Hier bietet sich uns bei bestem Wetter ein herrlicher Blick auf die östliche Annapurnaregion mit den Siebentausendern Annapurna II und IV. Die anderen Trekker sind bei unserem Anblick zu Beginn der Runde erstaunt bis belustigt, und die meisten erklären uns auch für verrückt. Wie kann man sich mit Rädern hierher verirren? Auf den späteren Wegen und schmalen Trails schlägt das Ganze in leichten Neid um. Da wir uns viel Zeit nehmen, um Land und Leute zu sehen, und weil wir zum Fotografieren oder Filmen und auch für manche Tragestrecke länger brauchen als die Trekker, begegnen wir immer wieder denselben Leuten. Auf der ganzen Route treffen wir zwar viele Trekker, aber keinen einzigen Biker!

Auch die Einheimischen, die z. T. sogar selbst einfache Mountainbikes besitzen, staunen, wenn wir mit unseren voll gefederten Rädern samt Scheibenbremsen auftauchen. Sie nehmen eingehende Untersuchungen vor, beraten fachmännisch, und unser Träger Sanza ist sichtlich stolz, unser „Porterguide“ zu sein. Wenn es auch schon organisierte Touren für Mountainbiker gibt, scheinen sie auf der Annapurna-Runde immer noch die große Ausnahme zu sein. So mancher darf mal auf einem unserer Räder eine Runde Probe fahren. Auch für Kinder sind wir eine große Attraktion, und in mehreren Orten ist schnell eine ganze Kinderschar dabei, die Räder zu untersuchen und – soweit wir das zulassen – auch zu besteigen.

Von Manang aus geht es immer höher hinauf, ab 4400 m können wir nur noch schieben. Von der höchsten Lodge in 4900 m starten wir dann zum Passübergang über den Thorong La auf 5416 m. Es ist Ostermontag, wir erleben einen überwältigenden Sonnenaufgang über den Siebentausendern. Bis zum Pass geht es über weite

Gegenwind, Staub und Hitze können auch eine Abfahrtsstrecke richtig anstrengend werden lassen



Nepalesisches Mädchen

Schneefelder, aber wir sind nicht allein. Über 40 Trekker ziehen mit uns an diesem Tag über den Pass. Wir treffen alle möglichen Leute – von der deutschen Frau, die mit einem Führer und Träger allein unterwegs ist, über Leute, die sich mit dem Pferd auf den Pass tragen lassen, bis zu „Profitrekkern“ und größeren Gruppen. Das Schieben geht problemlos, nur bei steilen Aufstiegen wird es mit der Luft schon mal knapp. Unterwegs gibt es noch mal ein Teehaus, und auch auf dem Pass selbst bietet eine kleine Raststation heiße Getränke.

Hier öffnet sich der Blick auf das Kali-Gandaki-Tal und das östliche Dolpo. Auf der anderen Seite des Passes hört der Schnee sehr bald auf, allerdings müssen wir im Geröll zunächst noch einige hundert Meter hinunterschieben, bis wir dann endlich unsere Mountainbikes voll ausnützen können – jetzt aber haben wir im Kali-Gandaki-Tal über hundert Kilometer Fahrt ohne einen Meter Asphalt vor uns! Die nächsten drei Tage geht es also meist abwärts, aber den-

noch oft mühevoll weiter: Zum Teil haben wir starken Gegenwind, viel Staub und zum Schluss in subtropischen Höhenlagen auch große Hitze zu ertragen.

Der Wind ist teilweise so stark, dass

Christine selbst beim Abwärtsfahren treten muss, um nicht stehen-zubleiben. Unser Träger Sanza fährt ab dem hinduistischen Heiligtum Muktinath mit dem Geländetaxi und Bussen weiter und sucht uns beim nächsten Treffpunkt schon eine Lodge zum Übernachten. Das Kali-Gandaki-Tal hat seit einiger Zeit eine durchgehende Straßenverbindung, die allerdings im Monsun mehrfach unterbrochen sein kann. Aufwärts ist sie z. T. recht steil und vom Untergrund her ziemlich schwierig zu befahren, abwärts macht sie dafür allerdings umso mehr Spaß. Nur einmal stürzte ich, als ich beim Filmen einhändig fahre und auf einer Wellblechpiste im Staub lande! Ab Jomsom treffen wir gar keine Touristen mehr, und der Autoverkehr hält sich zum Glück sehr in Grenzen. Wir probieren sogar noch



Landschaft im oberen Kali-Gandaki-Tal



Rast auf 5200 m Höhe

zwei Teilstrecken der alten Trekkingroute auf der anderen Talseite, müssen dabei aber sehr viel schieben.

Im tiefer gelegenen Dorf Tatopani gibt es heiße Quellen, und wir tauchen ein in die warmen Bäder. Vor drei Tagen noch bei Minusgraden in die Daunenschlafsäcke gewickelt, schlafen wir heute ohne Decken. Das Wetter ist wunderbar und wir genießen noch einmal die Geräusche, Gerüche, das Unterwegs-Sein, die exotische Atmosphäre – die wahre Quelle der Reiselust! Nach insgesamt elf Tagen erreichen wir in Beni auf 900 m Höhe unseren Endpunkt. Der vorher telefonisch geordnete Geländewagen bringt uns wieder nach Kathmandu zurück, wo wir die Zivilisation und das Aus-

schlafen genießen. Wir sind wieder einmal rundum zufrieden und stolz auf unsere gelungene Tour: ein echtes Offroad-Abenteuer und eine der größten und interessantesten Mountainbike-Routen der Welt! ◀

Mehr Infos und Fotos zur Annapurnarunde mit MTB unter www.treibel-bergmed.de



Walter Treibel (56), Vorsitzender der Sektion Oberland, ist nach wie vor aktiv in den Bergen der Welt unterwegs. Nach Expeditionen und Klettern (z. B. Nose am El Capitan, siehe alpinwelt 1/2010) hat er sich zuletzt auf Mountainbiken und Trekking konzentriert.

Ein Blick, ein Preis, ein Wort*

BLACK DIAMOND ASPECT

~~€ 499,95~~ JETZT: € 299,00*

NUR VOM 28.02.2012 – 06.03.2012

[*GILT IM STADTGEBIET MÜNCHEN IM AKTIONS-ZEITRAUM]

*NEU IM BASECAMP:
TOPAKTUELLE MARKEN-
PRODUKTE MIT DER
BESTPREIS-GARANTIE*.



UND UNSERE BESTBERATUNG GIBT'S
WIE IMMER KOSTENLOS MIT DAZU.

*ALLE DETAILS AUF DEM PRODUKT-
LABEL ODER AUF WWW.BASECAMP.DE

DER GIPFEL AN GUTER AUSTRÜSTUNG |
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE



Von Oberstdorf nach Meran

Text & Fotos: Robert Götz

Am 20. Mai wollen wir aufbrechen, um den berühmten Fernwanderweg E5 von Oberstdorf (D) nach Meran (I) zu begehen. Bereits drei Monate vorher haben wir zu dritt – Reinhold (48), Stephanie (26) und Robert (36) – die einzelnen Tourenabschnitte sorgfältig geplant und festgestellt, dass es ungewöhnlich ist, zu dieser frühen Jahreszeit zu starten, denn viele Hütten würden noch geschlossen sein. Als dann schließlich eine Woche vor Tourenbeginn in den hohen Lagen fast 40 cm Neuschnee fallen, sind wir verunsichert. Doch wir wollen es versuchen.

1. Etappe: Oberstdorf – Holzgau

Von München starten wir mit dem Zug zu unserem Ausgangspunkt Oberstdorf. Der Auftakt, 10 km von Oberstdorf über Christlessee nach Spielmannsau, verläuft gemütlich. Begleitet von Enzian am Wegesrand und von Schmetterlingen steigen wir über die ersten kleineren Schneefeder durch das Trettachtal zur Kemptner Hütte auf. Dabei müssen wir immer wieder kleine Bäche überqueren, was bei bis zu knietiefem Wasser durchaus etwas Kreativität erfordert. Auf der Terrasse der geschlossenen Kemptner Hütte genießen wir unsere erste richtige Brotzeit in der Sonne und beobachten die geschäftigen Murmeltiere. Dann geht's weiter hin- auf und

auf allen vieren über die ersten größeren Schneefelder. Nach der Grenzüberschreitung führt uns der 1,5-stündige Abstieg vorbei am Simms-Wasserfall nach Holzgau, wo die erste, technisch wenig anspruchsvolle Etappe endet. 10 km in der Ebene, 1200 Hm Aufstieg und 900 Hm Abstieg plus Gepäck gleich zum Auftakt sind nicht zu unterschätzen.

2. Etappe: Holzgau – Memminger Hütte

Ausgeschlafen und gut gestärkt brechen wir bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Morgennebel zum Ort Bach auf. Der Weg führt uns vorbei an wunderschönen Blumenwiesen und einer Gruppe Rehe in Richtung Lechtal. Wir erreichen Bach und besorgen noch Proviant fürs Winterlager. Nach dem Ort Madau erreichen wir schließlich die Materialseilbahn der Memminger Hütte. Bis hier sind wir heute schon 19 km gewandert, doch die Eindrücke und die Ruhe unterwegs unterdrücken jede Müdigkeit: kein Mensch weit und breit, auch kein Handyempfang mehr ... Beim Aufstieg über knapp 800 Hm zur Hütte beobachten wir eine größere Gruppe Gämsen und zwei Steinböcke und müssen immer wieder im steilen Gelände Schneefelder queren. Schließlich betreten wir den gewaltigen Kessel der Memminger Hütte, und die Murmeltiere zeigen sich für ein paar Porträtaufnahmen. Am Nachmittag quartieren wir uns im Winterlager ein und vertilgen die mitgebrachte Brotzeit. Dazu ein

kühles, aus München mitgeschmuggeltes Bier. Mhmm! Außer meinem Rücken wusste keiner vom versteckten Ballast. Schließlich können wir von der Terrasse sogar noch einen spektakulären Sonnenuntergang mitverfolgen. Allein, in aller Ruhe, nur für uns! Auch nachts lohnt sich ein Blick vor die Tür – der Himmel ist klar, die Sterne funkeln.

3. Etappe: Memminger Hütte – Zams

Bei Sonnenaufgang starten wir nach Zams und erleben am unteren Seewisee ein beeindruckendes Naturschauspiel: Die Rif-felspitze spiegelt sich im See, und die Gipfel um uns herum leuchten in der Morgensonne. Wow! Wir halten inne, genießen den Moment und bahnen uns den weiteren Weg durch den Schnee. Schilder und Wegmarkierung sind eingeschneit, wir orientieren uns daher mit unserem Kartenmaterial und an markanten Punkten im Gelände. Beim Aufstieg zur Seescharte sind in der Schneedecke lediglich die Spuren eines Steinbocks aufzufinden – wir sind in diesem Jahr wohl die Ersten auf dem E5 in Richtung Inntal! Aufgrund des steilen Geländes und der Schneemenge ist der Anstieg sehr zeit- und kraftraubend. Bei jedem Schritt sinken wir ein und suchen festen Untergrund. Schließlich erreichen wir die Scharte und genießen am schmalen Durchbruch die grandiose Aussicht ins Inntal.

Der Abstieg nach Zams ist weniger spektakulär: 1800 Hm hinab ins Tal, die schon etwas in die Knie gehen, aber genauso wie der Regen zum heutigen Programm gehören. Auf der Zielgerade nach Zams werden wir freundlich,

aber auch verwundert von den Einwohnern begrüßt. Um diese Jahreszeit gab es in den letzten Jahren keine E5-Wanderer!

4. Etappe: Zams – Braunschweiger Hütte

Heute müssen wir erstmals von der klassischen E5-Route abweichen. Die Krahbergbahn war bei unserer Ankunft leider geschlossen und der zusätzliche Aufstieg über knapp 1500 Hm zum Venetberg in unserer Zeitplanung einfach nicht berücksichtigt. Deshalb fahren wir gleich mit dem Postbus nach Mittelberg im Talschluss des Pitztals. Der Busfahrer schaut uns etwas verwirrt an und fragt: „Macht ihr schon den E5?“ – „Ja, wieso?“ – „Ihr seid’s ja verrückt!“ In Mittelberg packen wir den Aufstieg zur Braunschweiger Hütte (2759 m) an. Der Weg schlängelt sich durch eine Felswand und ist aufgrund der Schneelage an einigen Passagen sehr steil und schwierig zu begehen. Als wir am frühen Nachmittag die Hütte sehen, erwartet uns „nur“ noch ein Schneefeld, dann haben wir unser heutiges Ziel erreicht. Der faule Schnee bremst uns jedoch schnell ein, mit jedem Schritt versinken wir bis zum Oberschenkel. Oben angekommen, blicken wir nochmals zurück – endlich geschafft! Auf der Hütte empfängt uns die Hüttenwirtin herzlich und mit kulinarischen Leckereien. Bei wunderbarem Wetter genießen wir die Aussicht auf den Gletscher und einige ▶

*Spiegelung von Roter Platte und Freispitze
im Unteren Seewisee (Lechtaler Alpen)*



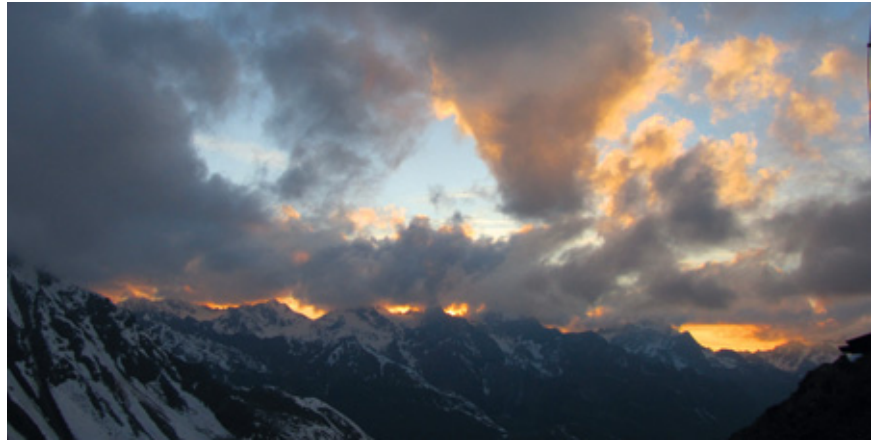
Grenzübergang von Deutschland nach Österreich am Mädelejoch (Allgäuer Alpen)



Auf der Skipiste ins Rettenbachtal



Abstieg nach Sölden mit kälberner Begleitung



Sonnenuntergang in den Öztaler Alpen

Öztaler Dreitausender. Dabei können wir Lawinabgänge auf den Nachbargipfeln beobachten. Ein malerischer Sonnenuntergang beschließt den heutigen Tag.

5. Etappe: Braunschweiger Hütte – Sölden

Am frühen Morgen brechen wir auf zum Pitztaler Jöchel (2996 m), dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Die Murmeltiere stehen schon parat und pfeifen einander zu. Die Schneedecke ist morgens sehr fest und trägt uns hervorragend. Leider müssen wir wieder zahlreiche steile Schneefelder queren, was nur mit Wanderschuhen heikel und absolut nicht empfehlenswert ist. In den ausgesetzten Stellen schlagen wir Tritte in den Schnee bzw. ins Eis, um zusätzliche Sicherheit zu bekommen. Bei diesen Verhältnissen gehören Grödel oder Steigeisen unbedingt zur Ausrüstung. Das letzte ausgesetzte Stück ist felsig und mit Stahlseilen gesichert. Oben am Jöchel angekommen genießen wir bei bestem Wetter den Ausblick und bereiten unseren Abstieg vor. Die Ostseite des Pitztaler Jöchels ist vollständig mit Schnee bedeckt, und wir wählen den kürzesten Abstieg zum Parkplatz Rettenbachjoch: Im „Dreierbob“ rutschen wir ca. 200 Hm auf unseren Regenhosen hinunter und genießen dabei den schnellsten Abstieg unserer E5-Tour. Weiter geht's dann auf der Skipiste ins Rettenbachtal in Richtung Sölden. Dabei gesellt sich ein Weggefährte zu uns: Ein einsames Kalb begleitet uns fast eine Stunde den Weg hinab. In Sölden angekommen, wartet mit der Suche eines Schlafplatzes noch eine richtige Herausforderung auf uns, denn nahezu alle Unterkünfte haben geschlossen. Schließlich finden wir eine kleine Pension und werden freundlich aufgenommen.

6. Etappe: Sölden – Moos

Heute starten wir mit einer Busfahrt nach Zwieselstein und wandern durch blühende Almrosen hinauf zum Timmelsjoch. Hier ist es endlich soweit: Wir überschreiten die Grenze nach Italien! Der Pass ist dieses Jahr schon geöffnet und wird auch bereits befahren. Für uns ein eher ungewohntes Bild, da wir bisher weder Autos noch Motorräder, Wanderer oder Radfahrer gesehen haben. Erstmals teilen wir den Ausblick mit anderen, genießen das schöne Wetter und nutzen die Gelegenheit für das erste Gruppenfoto ohne Selbstauslöser. Der Weiterweg führt uns nun abwärts ins Passeier Timmelstal. Von nun an ist die Beschilderung zweisprachig und befindet sich endlich auch oberhalb der Schneedecke. Der Frühling ist zurück! Beim Abstieg ins Tal werden wir streckenweise von einer riesigen Horde Bergziegen begleitet. Der Weg nach Moos ist einfach, erholsam und sehr schön. Trotz Ruhetag öffnet der Wirt des Café Maria in Moos extra für die ersten E5-Wanderer, bekocht uns und feiert mit uns das Etappenziel. Er sagt, dass der E5 vorher noch niemals im Mai begangen wurde. Das sei deutlich zu früh und über das Timmelsjoch viel zu gefährlich. Diese Aussage lassen wir erst einmal auf uns wirken ...

7. Etappe: Moos – Meran

Der Schulbus nimmt uns ein kurzes Stück mit nach St. Leonhard. Ziel für heute ist die Übernachtung auf der Mahdalm (1990 m) unterhalb des Hirzers. Der Weg dorthin führt über saftig grüne Blumenwiesen – endlich schneefrei und für unser Gefühl sehr leicht zu bewältigen. Nach knapp fünf Stunden erreichen wir die Mahdalm. Auch hier sind wir die ersten E5-Wanderer und werden mit einem Schnaps begrüßt. Bei Brotzeit und Kaiserschmarrn überlegen wir,



Rast am Timmelsjoch

wie es weitergeht. Eine Kaltfront ist im Anmarsch und wird heute Abend Neuschnee bringen. Die Wettervorhersage für morgen: Regen, Kälte und in höheren Lagen Schnee. Zusätzlich steckt das Hirzerkar schon jetzt dicht im Nebel. Ein Blick auf die Uhr, und wir sind uns einig: Kurzerhand planen wir eine alternative Route und verbinden zwei Etappen zu einer Tagestour. Ein sportliches Ziel, aber realistisch. Wir steigen heute noch ab nach Meran! Den Weg zur Hirzerhütte schaffen wir in Bestzeit, doch für die nächsten 1500 Hm ins Tal lassen wir die Gondel für uns arbeiten. Von der Talstation bis nach Meran ist nur noch ein 10 km langer, ebener Wanderweg zurückzulegen. An Apfelplantagen vorbei und am Flussufer der Passer entlang, lassen wir unsere E5-Wanderung langsam ausklingen. Schließlich ist es soweit. Wir stehen mit einem extra breiten Grinsen am Ortsschild von Meran. Geschafft!



Eine riesige Gruppe Ziegen verfolgt uns

In der folgenden Nacht stürmt und schneit es, am Morgen sind alle Gipfel mit Neuschnee angezuckert. Wir erholen uns in der Therme von Meran und bereiten uns im Whirlpool gedanklich auf die bevorstehende Tour am Gardasee vor. Auf unserer E5-Wegstrecke von ca. 150 km konnten wir herrliches Wetter genießen und bleiben von Verletzungen verschont. Der Kopf ist frei – es ist unglaublich, wie gut diese Ruhe getan hat. Fazit: ein geniales Erlebnis! ◀

Tourentipp: Seite 40



Robert Götz (36), studierte Wirtschaftsingenieurwesen und arbeitet als freiberuflicher Trainer und Coach. Als leidenschaftlicher Wanderer hat er die Berge als Ort für sich entdeckt, um Energie zu tanken und Ruhe zu finden. – www.goetztraining.de

„ABENTEUER SIND VON DER RICHTIGEN SEITE BETRACHTETE STRAPAZEN.“ [G. K. CHESTERTON]



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

HANWAG FRICTION GTX®

Leichtgewichtig und bequem im Zustieg. Im steilen Gelände ein trittsicherer Spezialist auf Klettersteigen sowie bei alpinen Klettereien bis zum IV. Grad. Dank Versteifung in der Zwischensohle ist der FRICTION GTX® sogar „bedingt steigeisenfest“: Einer für (fast) alles!



Alpine Bildbände und Literatur



DAV, OeAV, AVS (Hrsg.), **BERG 2012**. Alpenvereinsjahrbuch. 256 S., zahlr. Farbbabb. Tyrolia 2011. 17,80 € – www.tyrolia-verlag.at

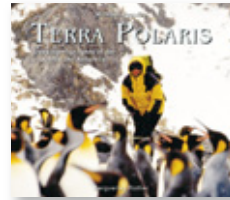
Jerry Moffatt, **Rockgod**. Das Leben einer Kletterlegende. 408 S. Panico 2011. 14,80 € – www.panico.de



Andreas Gottlieb Hempel, **Die Messner Mountain Museen**. Architektur & Berge. 160 S., zahlr. Farbbabb. Callwey Verlag 2011. 64 € – www.callwey.de



Michael Vogeley, **Terra Polaris**. Trekking-Highlights in der Arktis und Antarktis. 304 S., zahlr. Farbbabb. Rother 2012. 49,90 € – www.rother.de



Jan Bertram, Ralf Gantzhorn, **Schottland**. Outdoor-Erlebnis am Rande Europas. 224 S., zahlr. Farbbabb. Rother 2012. 49,90 € – www.rother.de



Ulrich Remanofsky, **Wen die Götter lieben**. Schicksale von elf Extrembergsteigern. 272 S., zahlr. s/w-Abb. Alpinverlag 2012. 12,90 € – www.alpinverlag.at

Christian Schneeweiß, Bernd Ritschel, **Abenteuer Skitransalp**. Außergewöhnliche Überschreitungen des Alpenhauptkamms. 164 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2011. 29,95 € – www.bruckmann.de



Wolfgang Lührs, **Vom Wispern der Wälder und vom Wesen des Wanderns**. 1.200 Kilometer zu Fuß durch Deutschland. 336 S., Einige Farbbabb. Verlag Die Werkstatt 2011. 19,90 € – www.werkstatt-verlag.de



Klaus G. Förg, Klaus J. Schönmetzler, **Zauberhafter Chiemgau aus der Luft**. 96 S., zahlr. Farbbabb. Rosenheimer 2011. 14,95 € – www.rosenheimer.com



P. Werner Lange, **Vesuv**. Leben und Tod am brennenden Berg. 280 S., zahlr. Farbbabb. AS Verlag 2011. 43,90 € – www.as-verlag.ch

Viktoria Schwenger, **Meine Bergheimat**. Eine Hüttenwirtin erzählt. 160 S. Rosenheimer 2011. 9,95 € – www.rosenheimer.com



Tourenführer

Janina und Markus Meier, **Skitourenklassiker in den Alpen**. 50 Traumtouren von Berchtesgaden bis Zermatt. 144 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2011. 19,95 € – www.bruckmann.de



Uli Auffermann, **Entscheidung in der Wand**. Marksteine des Alpinismus. 448 S., zahlr. Farbbabb. Schall-Verlag 2010. 32 € – www.schall-verlag.at



Markus Stadler, **Münchener Skitourenberge**. 92 traumhafte Tourenziele. 304 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 24,90 € – www.rother.de

Walter Laserer, Gerth Vogel, **Am Berg kannst du dich nicht verstecken**. Was Führung ausmacht. 184 S., zahlr. Farbbabb. Frankfurter Allgemeine Buch 2011. 24,90 € – www.faz-institut.de



Michael Pröttel, **Das perfekte Skitouren-Wochenende**. Touren für 2 bis 4 Tage. 136 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 19,90 € – www.rother.de



Stephan Keck, Derk Hoberg, **Solo mit Familie**. Abseits vom Normalweg. Ein Leben als Familienmensch und Extrembergsteiger. 288 S., einige Abb. Verlag Berg & Tal 2012. 22,90 € – www.bergundtal-verlag.de



Markus Stadler, **Skitourenführer Tuxer & Zillertaler Alpen**. 348 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Panico 2012. 24,80 € – www.panico.de



Jan Piepenstock, **Skitourenführer Stubaier Alpen**. 324 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Panico 2012. 24,80 € – www.panico.de

Guido Colombetti, **Snowalp in Trentino-Alto Adige**. 60 Snowboard- und Skitouren. In deutscher Übersetzung. 384 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Versante Sud 2011. 31 € – www.versantesud.it



Heinrich Bauregger, Georg Weindl, **Ab in den Schnee!** Winterwandern, Rodeln und Langlaufen in den bayerischen Voralpen. 94 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2011. 12,95 € – www.bruckmann.de



Stefan Herbbe, **Rodeln**. Die 50 schönsten Strecken der Alpen. 120 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Bergbild-Verlag 2011. 12,95 € – www.bergbild.info



Evamaria Wecker, **Schneeschuhführer Chiemgauer Alpen**. Mit Berchtesgadener Alpen und Kaisergebirge. 144 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de

Rosi Mittermaier, Christian Neureuther, **Die schönsten Schneeschuhtouren**. Bayern, Tirol, Salzburger Land. 160 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Terra magica 2012. 14,99 € – www.terramagica.de



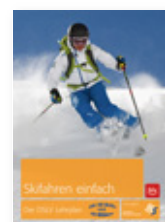
Gerhard Hirtreiter, Christian Rauch, **Münchener Loipen**. Oberbayern und angrenzendes Tirol. 176 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 12,90 € – www.rother.de



Sabine Kohwagner, **Wandern mit dem Kinderwagen**. Inntal – Chiemgau – Berchtesgaden. 144 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de

Lehrbücher

Christian Schneeweiß, **Schneeschuhgehen**. Praxiswissen vom Profi zu Ausrüstung, Technik und Sicherheit. 192 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 19,95 € – www.bruckmann.de

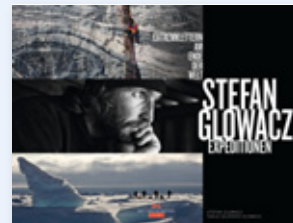


4 Lehrschriften vom Deutschen Skilehrerverband: **Skifahren einfach, Snowboarden einfach, Freeriden einfach und Skilanglaufen einfach**. Jeweils 192 S., zahlr. Farbabb. sowie 3D-Bilder und 3D-Brille. BLV 2012. 24,95 € – www.blv.de

gelesen

Expeditionen extrem

Stefan Glowacz/Tanja Valérien-Glowacz, **Stefan Glowacz: Expeditionen**. Extremklettern am Ende der Welt. 240 S., zahlr. Abb. Delius Klasing Verlag 2011. 39,90 € – www.delius-klasing.de



Dieses ungewöhnliche Buch erzählt die Geschichte von einem, der seinen Traum lebt. Den Traum, (immer wieder) aufzubrechen. Erst nach dem Ende seiner beispiellosen Wettkampfkletterer-Karriere entdeckte der Garmischer Stefan Glowacz 1995 auf einer Sandbank am South Nahanni River in Kanada seine wahre Leidenschaft: aufzubrechen zu den entlegensten Punkten der Erde. Aus eigener Kraft – zu Fuß, mit Ski, Schlitten und Kites – im Kanadier, Kajak, Kanu oder Segelboot – auf Wildflüssen oder Eismeer, durch Busch oder über ewiges Eis. Unter unglaublichen Strapazen und Entbehrungen. Um am Ende der Welt eine unberührte Wand hochzuklettern. Zu dieser puren Form des modernen Expeditionsbergsteigens passt die unkonventionelle Gestaltung von Schrift und Bildern in dieser Mischung aus Bildband, Fotoalbum, Expeditionstagebuch und Bericht. Mit fantastischen Naturaufnahmen ebenso wie „Alltagsfotos“. Kaum jemand wird die Träume in diesem Buch leben können, aber man kann mit diesem Buch träumen, und vielleicht ... *fms*

Steil, felsig, klassisch

Der Tourenführer, „Münchener Bergtouren“ lässt aufhorchen: Anstelle moderner Modetouren werden hier 46 anspruchsvolle Felstouren im II. Grad präsentiert. Ein Leckerbissen für Bergsteiger der alten Schule, die gern seilfrei in den unteren Schwierigkeitsgraden klettern und die das Unterwegssein in ausgesetzten, teils brüchigen, einsamen und oft unmarkierten Steilhängen lieben. Von Salzburg bis Oberstdorf reicht das Spektrum der vorgestellten Touren, die dann doch hin und wieder in den III. Grad hineinreichen – von bekannten Klassikern wie dem Jubiläumsgart bis zu unbekannt Zielen in den Lechtaler Alpen. Hilfreich sind die Hinweise zu Sicherungsmöglichkeiten bei jeder Tour sowie die oftmals in Fotos eingezeichneten Routenverläufe. Ein moderner Führer also, der so richtig Lust macht aufs „klassische Bergsteigen“. Mehr Infos in »alpinwelt« 3/11, S. 20–24 (www.alpinwelt.de → Archiv). *jb*

Thomas Otto, **Münchener Bergtouren**. 46 Felstouren im II. Grad zwischen Salzburg und Oberstdorf. 208 S., zahlr. Farbabb. u. Kartenskizzen. Bergverlag Rother 2012. 24,90 € – www.rother.de



Ein Bergbuch für die Kleinsten

Das kleine Bilderbuch „In den Bergen“ aus der Reihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ des Ravensburger Buchverlags vermittelt Kindern ab ca. 3 Jahren ein erstes Bild von den Alpen. Die Zeichnungen und die sehr kurz gehaltenen Texte erzählen vom Wandern, von der Alm, dem Bergbauernhof, dem Skifahren und den Tieren am Berg. Und auf jeder Bilddoppelseite gibt es Klappfenster, in denen sich beim Öffnen die Abbildung ändert. Nett gemacht!



Anne Ebert, Andrea Erne, **In den Bergen**. 16 S., zahlr. Farbabb. Ravensburger junior, Band 42, 2011. 8,99 € – www.ravensburger.de

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

fundstück

Die Geschichte vom verlorenen Frosch

Früher saß man als Bergführer in Berchtesgaden, Sölden oder Zermatt auf seiner Bergführerbank, rauchte gemütlich ein Pfeifchen und wartete auf Sommerfrischler mit alpinistischen Ambitionen. Heutzutage muss ein Bergführer nicht mehr nur am Berg führen, sondern auch Qualitäten als Reiseleiter, Risikomanager, Animateur, Selbstvermarkter – kurz, als alpiner Tausendsassa besitzen, um sich im harten Wettbewerb zu behaupten. Wie breit gefächert das Leistungsportfolio eines Bergführers wirklich ist, zeigt eindrucksvoll folgende wahre Geschichte:

Am 3.11.2011 begab sich Doris B. mit ihrem Gatten zum Bergsteigen in den Wilden Kaiser. Das Paar stieg durch die Steinerne Rinne zur Hinteren Goinger Halt auf und vollzog auf dem Gipfel ein seit Jahren praktiziertes Ritual: Ein 30 cm großes Stofftier, ein Frosch, der auf allen Reisen mit von der Partie ist, wird in fotogener Pose aufgestellt und fotografiert. Just in dem Moment aber, da das Beweisfoto seines triumphalen Gipfelerfolgs geschossen werden sollte, wurde der Frosch von einem Windstoß gepackt, rollte in den gähnenden Schlund des Abgrunds und entschwand den Blicken seiner schockierten Besitzer. Das Schicksal des Geschöpfes schien besiegelt, der Frosch ward trotz verschiedenlicher Suchbemühungen nicht mehr gesichtet.

In ihrer Verzweiflung wandte sich Doris B. schließlich an die Sektionen München & Oberland des DAV und erbat professionelle Hilfe. Schnell fand sich mit Bergführer Markus Fleischmann ein Helfer, der sich umgehend anschickte, das Unmögliche möglich zu machen und das unglückselige Tier dem Berg wieder zu entwenden. Hier sein Suchbericht:

„7:30 Uhr: Start in München, mit im Gepäck neben der Bigwall-ähnlichen Kletterausrüstung auch ein Wandfoto und ein Phantombild des Vermissten.

8:45 Uhr: Ankunft Parkplatz Griesener Alm.

10:00 Uhr: Einstieg Gretschmannföhre.

bis ca. 13:00 Uhr: Den mittleren Wandteil im Bereich der Hauptschlucht abgesucht, v. a. den großen Kessel, wo der abgängige Frosch vermutet wurde. Aber kein Frosch weit und breit. Es bleiben zwei Möglichkeiten: weiter unten in der Rinne oder im Bereich des Absatzes oberhalb der Steilwand. Also kletterte ich wieder runter und schaute hinter jeden Stein und in jeden Winkel – nichts. Ich steige hinab zum Wandfuß.



Fotos: Markus Fleischmann

Bergführer Markus Fleischmann und der Frosch

14:00 Uhr: Schnell hoch über den Normalweg zum Ellmauer Tor und weiter zum Gipfel, um von oben weiterzusuchen. Die Zeit wird knapp ... Im Gipfelbereich nur ganz kurz die versteckten Winkel abgesucht, dann von oben an die Gipfelwand ran und ca. 40 m abgeseilt. Immer noch kein Frosch weit und breit! Also wieder Rückzug. Letzte Chance: doch weit unten im Wandfußbereich? Oder so ein Gipfelgeier (Dohle) hat ihn sich schon längst geschnappt, und er ist ganz woanders ...

16:30 Uhr: Leicht resigniert wieder über den Normalweg hinab zum Wandfuß. Es bleiben noch ca. 30 Minuten bis zur Dunkelheit. Also schnell die Seile deponiert und mit leichtem Gepäck und Stirnlampe nochmal zum Bereich unter der Hauptrinne hoch. Und tatsächlich, kurz vor dem letzten Absatz grinst mir der Frosch entgegen, angelehnt an ein kleines Fleckerl Schnee!

17:40 Uhr: Letztes Foto gemacht und Frau B. angerufen. Sie ist ganz aus dem Häuschen. Fazit: Lustige Aktion! Die Goinger-Halt-Nordwestwand kenne ich jetzt recht gut ...“

Sollten auch Sie sich mit einem Spezialauftrag an einen Bergführer wenden wollen, steht Markus Fleischmann zu Ihren Diensten! – www.bergprojekt.de



Während der Suche im Steilgelände



Der Moment des Fundes: Da sitzt er und sagt nix!

Leser-Zuschriften

diskussion

Tourentipp „Sonntraten“ in Heft 4/2011

Zur letzten »alpinwelt« liegt mir was auf dem Herzen. „Der Sonntraten“ ist das falsche Geschlecht bzw. ist kein Berg. Der Berg heißt Schürfenkopf oder auch Schürfeck, und an diesem gibt es die „Tradn“. Tradn sind Bergwiesen, die vom Tal aus beschickt werden (meist Jungvieh) oder zur Heubringung gemäht werden. Sie sind aber noch keine Almen, die kommen dann weiter oben bzw. weiter vom Hof/Dorf weg. Am Schürfenkopf gibt es also einige Tradn, meist durch Hecken oder Baumreihen getrennt und unterschiedlichen Bauern gehörend, die schön zur Sonne hin ausgerichtet sind. Und darum heißen die bei uns die „Goaßara Sunntradn“.

Thomas Listle, Gaißbach



Schneekanonenkritik

Der Beitrag „Die Schnee-Macher“ in »alpinwelt« 4/2011 bietet gute Hintergrundinformation. Wasser, Natur usw. scheint klar zu sein, aber im Bereich Strom hätte ich gerne mehr Argumentationshilfe. Es wäre interessant zu wissen, was alles in den 20 kW für eine Schneekanone eingerechnet wurde.

Walter Huber

Ich fahre gern Ski, aber die letzten paar Jahre bin ich doch sehr ins Nachdenken gekommen, wegen der massenhaften Ausbreitung von Schneekanonen. Hat man diese früher (so vor 10–15 Jahren) höchstens in den großen Skigebieten gesehen, so hat inzwischen fast jedes Kleinstskigebiet eine oder mehrere Schneekanonen. Nicht nur, dass diese Dinger Energie und Wasser verschwenden, auch vermässeln sie einem die Freude, in sternerklarer Nacht einen einsamen (und ruhigen) Abendspaziergang zu unternehmen (so geschehen vor zwei Jahren in Arosa). Ein Wintersportort am Abend sieht heutzutage aus wie eine Großbaustelle. Es ist bestimmt sehr naiv zu glauben, es wäre möglich, einen Verband schneekanonenfreier Wintersportorte zu gründen. Die Vorzüge solcher Orte müssten dann natürlich entsprechend herausgestellt und beworben werden. Vielleicht kann man darüber mal im Alpenverein diskutieren.

Susanne Ast

Werbebeilage in Heft 3/2011 und Stellungnahme der Redaktion in Heft 4/2011

Zu meinem Bedauern musste ich in Heft 4/2011 einen Leserbrief samt Stellungnahme der Redaktion lesen, in dem einem gastfreundlichen und schönen Reiseland, der Türkei, nicht gerade ein Gefallen getan wurde. Es ist schade, dass Meinungen, die aus Halbwissen bestehen und nicht richtig überprüft wurden, einen guten Ruf schädigen können. Ich habe selber zwei dieser „Billig-Reisen“ in die Türkei gemacht (keine Angst – ich bin kein Schnäppchenjäger und reise auch schon mal mit dem DAV Summit Club). Diese Reisen fanden im Winter statt und führten in verschiedene Küstenregionen, nach Kappadokien und Pamukkale. Aus zuverlässiger Quelle weiß ich, dass derartige Reisen vom türkischen Staat subventioniert werden. Es geht darum, dass Hotels nicht nur in der Saison geöffnet sind, sondern ganzjährig. Es geht somit auch darum, dass Hotel-Personal sowie Reiseleiter, Busfahrer, Geschäftsleute usw. über das ganze Jahr vom Tourismus leben können. Bei diesen Reisen werden immer Teppich-, Schmuck- und Lederfabriken besichtigt, natürlich auch mit dem Hintergedanken, dass dort eingekauft wird. Auf diesem Weg hofft der Staat, z. B. über Steuern wieder einen Teil seiner Subventionen zurückzubekommen.

Was ist bitte so schlimm daran? Ich halte dies für eine gute Lösung, von der alle profitieren, und ich sehe überhaupt keinen Grund, das alles schlechtzureden und damit der Türkei Unrecht zu tun.

H. Meier, Bochum

Wer (Prospekte) lesen kann, ist klar im Vorteil! Wir waren mit RSD in der Türkei – eine sehr angenehme Reise. Im Grundpreis ist mitnichten alles drin. Alles was über Frühstück, Übernachtung und Reise hinausgeht, ist separat zu bezahlen. Und die günstigen Reisen gibt es nur außerhalb der Saison. Unser Reiseleiter hat glaubhaft versichert, dass ohne diese Nebensaisonangebote die entsprechenden Leute statt einem kleinen gar kein Einkommen hätten. Somit bleiben nicht mehr als die üblichen Haken einer Reise übrig – die auch bei der Autofahrt zum Berg vorhanden sind.

Andreas Härtel, München

Wieder ein interessantes Heft.

Mike Koppitz, Gibswil, Schweiz

Weiter so mit dem Heft »alpinwelt«!

Dominik Voss, München



Expeditionen weltweit

- ▲ **Ararat (5156 m) | Türkei**
8 oder 12 Tage, 10 Termine, ab 1390 €
- ▲ **Elbrus (5642 m) | Russland**
8, 10 oder 12 Tage, 11 Termine, ab 1650 €
- ▲ **Kasbek (5047 m) | Georgien**
10 Tage, 4 Termine, ab 1790 €
- ▲ **Damavand (5671 m) | Iran**
10 Tage, 4 Termine, ab 1890 €
- ▲ **Chimborazo (6310 m) & Cotopaxi (5897 m)**
19 Tage, 7 Termine, ab 2750 €
- ▲ **Stok Kangri (6121 m) | Indien**
4 Termine 2012 & 2013, ab 2990 €
- ▲ **Huayna Potosí (6088 m) & Illimani (6439 m)**
5 Termine 2012 und 2013, ab 3290 €
- ▲ **Muztagh Ata (7546 m) | China**
13.07.-11.08.12, 19.07.-17.08.13, ab 4390 €
- ▲ **Pik Lenin (7134 m) | Kirgistan**
18.07.-11.08.12, 24.07.-17.08.13, ab 3390 €
- ▲ **Himlung (7126 m) | Nepal**
04.10.-05.11.12, 10.10.-11.11.13, ab 4590 €
- ▲ **Mera Peak (6461 m) | Nepal**
12.04.-03.05.12, 19.10.-09.11.12, ab 3490 €
- ▲ **Aconcagua (6962 m) | Argentinien**
23.11.-14.12.12, 27.12.12-17.01.13, ab 3790 €
- ▲ **Ojos del Salado (6893 m) | Chile**
30.11.-18.12.12, 09.01.-27.01.13, ab 4490 €

...sowie viele weitere Gipfel und Trekkingziele auf allen Kontinenten!

alle genannten Expeditionstouren inkl. Flug ab/an Dtl.



Katalogbestellung, Beratung und Buchung:
 DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
 Berthold-Haupt-Straße 2
 D – 01257 Dresden
 Tel.: (0351) 31 20 77
 Fax: (0351) 31 20 76
 E-Mail: info@diamir.de

10 Jahre Münchner Stadtmeisterschaft

Bereits zum zehnten Mal findet die Münchner Stadtmeisterschaft heuer statt. Damals, beim ersten Wettkampf 2003, war das Event noch ein gewagtes Projekt, das die Münchner Kletterzene zusammenschweißen sollte. Heute ist es die Freizeitkletterveranstaltung der Region, auf der sich die Münchner Szene (und nicht nur die!) alljährlich ihr Stelldichein gibt. Viele bekannte Klettergrößen haben sich während der letzten 10 Jahre auf der Münchner Stadtmeisterschaft eingefunden und nicht selten dort ihr Debüt absolviert. Mit jedem Jahr steigerte sich die Münchner Stadtmeisterschaft, was geregelten Ablauf und sportliche Fairness angeht. Ihr großes Plus ist die ungeschlagene Kombination aus lockerem Freizeitwettkampf für alle und hochprofessioneller Wettkampfveranstaltung. Ein kleiner Rückblick beleuchtet die eindrucksvolle Entwicklung.

2003: Schirmherrin Bürgermeisterin Gertraud Burkert, die selbst aus der Jungmannschaft der DAV-Sektion Oberland stammt, eröffnet. 80 Teilnehmer klettern mit. Etwa 100 Siegpriese werden bis in die Nachtstunden hinein an alle Teilnehmer verlost. Münchner Meister wird vermutlich Benni Becker aus Landshut. „Vermutlich“ deshalb, weil die Ergebnisse der ersten Münchner Meisterschaft verschollen sind.

2004: Über 130 Teilnehmer (bundesweiter Rekord) und zum ersten Mal in Deutschland ein Regionalwettkampf mit eigener Kinder- und Jugendklasse (70 Teilnehmer). Timo Preussler und Wastl Untereglbacher haben die Klettereien kreiert. Das frisch installierte Kletterteam von München & Oberland nimmt mit 45 Kindern und Jugendlichen geschlossen teil. Mira Wizemann (München & Oberland) wird Münchner Meisterin. Benni Becker (Landshut) und Bruno Vacka (Rosenheim) werden punktgleich beide Münchner Meister (Benni Becker zum zweiten Mal). Nachdem weder Benni noch Bruno den Finalboulder toppen können, zeigt Wastl, wie's geht – mit Badesandalen an den Füßen. Yvonne Koch (München & Oberland), heute eines der ersten weiblichen Mitglieder beim DAV-Expedkader (Hardcore-Alpinismus), siegt in der weiblichen Jugend knapp vor Ines Dull/Allgäu-Kempton (bayer. Landes-Co-Trainerin, Ranglisten-Zweite bei den deutschen Damen 2012).

2005: Knapp 200 Teilnehmer. Zum ersten Mal findet ein sogenannter High-Jump-Wettbewerb statt (Wer springt an der Wand am höchsten?), Max Rudigier/Salzburg (2012 Mitglied im österreichischen Nationalkader und einer der besten Jugendkletterer der Welt) siegt im Finale der männlichen Jugend vor seinem fast gleich starken Bruder Laurenz. Daniel Gebel („der aus Konstein“, heute Entwicklungsleiter bei Edelrid) ist Chefschrauber.

2006: 233 Teilnehmer kletterten in den drei Altersklassen mit. Eine riesige aufblasbare Hüpfburg auf dem angrenzenden Sportplatz garantiert Dauer(hüpf)spaß für kleine (und große) Kinder. Ronja Kellner/Freising (Bayerische Damenmeisterin Vorstieg 2011) siegt im erstmals ausgetragenen Finalwettkampf der Kinderklasse. Arthur Korte/München & Oberland schleudert im Finale erstmals sein T-Shirt in die Menge und wird Münchner Meister. Stephan Glowacz gratuliert den Siegern persönlich.

2007: 340 Teilnehmer. David Firnenburg/Hannover (Jugendnationalkader 2012) gewinnt auf der Durchreise von Arco souverän bei den männlichen Kindern. In der männlichen Jugend gewinnt ebenso beeindruckend kein Geringerer als Alex Megos/Erlangen (2011 Jugendnationalkader). Die SZ berichtet neben einem riesigen Foto auf der Seite 1 des Münchner Teils: „Wie die Frösche kleben die Teilnehmer an der Wand“. Und der Münchner Merkur verkündet anlässlich der Stadtmeisterschaft: „Klettern ist ein Breitensport geworden“. Dieses Mal ist es der 2011 unter tragischen Umständen tödlich verunglückte Kurt Albert, der den Siegern gratuliert. Zum ersten Mal wird der Oberlandcup ausgelobt. Dabei zählt die Gesamtwertung aus Tölzer und Münchner Meisterschaft.

2008: 360 Teilnehmer, zum ersten Mal gibt es eine Wertung für die erfahrenen Teilnehmer/-innen über 40, die insbesondere bei den Herren sehr gerne angenommen wird. Christoph Hainz gratuliert.

2009: Zum ersten Mal wird der CLIMB FREE als Teil des Oberlandcups ausgetragen. Die Tölzer Meisterschaft steigt aus dem Oberlandcup aus, dafür ist die Ingolstädter Meisterschaft dabei. Kathrin Schierl wird zum zweiten Mal Münchner



Meisterin, ebenso wie Peter Schneider in der Klasse 40+. Markus Grünebach (München & Oberland) siegt zum zweiten Mal in der Gesamtwertung des Oberlandcups. Preise im Wert von über 8000 € werden verteilt. Thomas Huber berichtet über die Kletterabenteuer der Huberbuam in der Antarktis.

2010: Die Ingolstädter Meisterschaft steigt wieder aus, im Gegenzug wird die 1. Gilchinger Meisterschaft Teil des Oberlandcups. 370 Teilnehmer klettern bei nasskaltem Wetter. Am Knobelkletterstand der JDAV stellt sich die Frage, wie ein Ei unbeschadet aus 20 m Höhe abgeworfen werden kann. Monika Retschy (seit 2011 mit Juliane Wurm die einzige im Bouldernationalkader Damen) kreiert die Boulder fürs Finale. Hans-Jörg Auer berichtet von seinen alpinen Höchstleistungen.

2011: Thomas Franze (Freising/Männer, Bayerischer Bouldermeister 2007) und Helena Bezold (Erlangen/Jugend weiblich) werden beide zum zweiten Mal Münchner Meister und Oberlandcup-Gesamtsieger in ihrer Klasse.



Foto: Marco Kost

2012: Die Tölzer Meisterschaft ist wieder auf den Zug aufgesprungen. Erstmals zählen somit 4 Wettkämpfe (CLIMB FREE, Gilchinger, Tölzer und Münchner Stadtmeisterschaft) zum Oberlandcup. Außerdem wird das Konzept umgestellt. Eine straffere, eher wett-kampforientierte Münchner Meisterschaft wird am 21.7. über die Bühne gehen. An diesem Tag werden auch die Sieger des Oberlandcups ermittelt. Am darauf folgenden Sonntag, den 22.7. wird es einen großen (lockeren) Spaßwettkampf für Familien mit über einem Dutzend Zusatzstationen für Groß und Klein geben. Umrahmt werden die beiden Veranstaltungen von einem Megaevent. Bereits am dem 21.7. werden die Straßen um die Kletteranlage Thalkirchen herum für das 1. Münchner Bergfest gesperrt sein. Ein großes Zelt für über 1500 Besucher wird auf dem angrenzenden Dietramszeller Platz mit Bierausschank und warmem Essen aufgestellt. Dort wird Oberbürgermeister Ude zusammen mit der Biermösl Blosn das 1. Münchner Bergfest eröffnen. Auf dem angrenzenden Sportplatz wird auf einer großen Outdoorleinwand ein Bergfilmfestival präsentiert. Ein erheblicher Teil des Freizeitwettkampfes am Sonntag wird sich auf den angrenzenden Flächen im Rahmen des Bergfestes abspielen. Zum Jubiläum der 10. Münchner Stadtmeisterschaft und im Rahmen des 3-tägigen Bergfestes wird mit einigen Tausend Besuchern gerechnet. Also: Auf geht's zur 10. Münchner Stadtmeisterschaft am 21./22. Juli!

Nils Schützenberger

alpenverein-aktuell.de

- Für die Skitourenggebiete **Spitzingsee-Rotwand**, **Schönalmjoch** (Karwendel) und **Obernberg** (Brennerberge) gibt es neue Konzepte und Schutzmaßnahmen, um deren Beachtung aus Wald- und Wildschutzgründen dringend gebeten wird. – www.alpenvereinsumwelt.de
- Bitte beachten: Im Ausrüstungsverleih der Servicestelle im Globetrotter ist die **Abholung von Ski** an allen Tagen erst ab 10 Uhr möglich.
- Die Sektion Oberland sucht für die **Gründung einer Kindertagesstätte** geeignete Räumlichkeiten. Wer passende Flächen weiß, soll sich bitte unter barbara.huber@dav-oberland.de oder Telefon 089/29 07 09-0 melden.

Alpines Museum:

- Am Mittwoch, den 7. März findet im Alpinen Museum um 19 Uhr eine Filmvorführung des Werks **„Der Dämon des Himalaya“** von Andrew Marton und Günter Oskar Dyhrenfurth statt. Der Spielfilm entstand während der Internationalen Karakorum-Expedition 1934 des Ehepaares Günter Oskar und Hettie Dyhrenfurth. Kosten für Alpenvereinsmitglieder: 5 €, Anmeldung unter alpines.museum@alpenverein.de.
- Bei einer **Dialogführung durch die Geschichte des Alpenvereins** erkunden und besprechen Jugendliche am 17. März von 11.30 bis 13 Uhr die aktuelle Sonderausstellung **„Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945“** (für Jugendliche ab 14 Jahren, Kosten: 4 €, Anmeldung erforderlich).
- Der **Historiker Thomas Lindner** führt am Samstag, den 24. März um 14 Uhr durch die aktuelle Sonderausstellung. Kosten: 4 € zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
- Beim Podiumsgespräch **„Bergsteigen, Romantik und Politik. Nichterzähltes zur Nanga-Parbat-Expedition 1934“** kommen am Mittwoch, den 21. März um 19 Uhr Hintergründe der von den nationalsozialistischen Machthabern instrumentalisierten Expedition und die politische Positionierung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in der Anfangsphase des Dritten Reiches zur Sprache. Mit Bettina Hoerlin und Nicholas Mailänder, Kosten: 8 €.



- Am Mittwoch, den 9. Mai wird um 19 Uhr der Film **„Kameraden unterm Edelweiß“** vorgeführt, in dem es um die enge Verbindung des Alpenvereins mit den Gebirgsjägern im nationalsozialistischen Staat geht. Kosten für Alpenvereinsmitglieder: 5 €, Anmeldung unter alpines.museum@alpenverein.de erbeten. – www.alpines-museum.de

† Horst Höfler



Am 23. Januar 2012 hat die alpine „Szene“ einen ihrer bedeutendsten Schreiber und Chronisten verloren und wir einen kollegialen Freund.

1948 in München geboren, brachte der Vater Horst Höfler die Berge und das Bergsteigen nahe, die seine ganz große Leidenschaft wurden. Als Allroundbergsteiger hat er viele klassische Routen in Fels und Eis ebenso gemeistert wie große Skidurchquerungen, konnte ein paar 6000er-Besteigungen in den peruanischen Anden verbuchen und hat nahezu die gesamten Alpen auf Wanderungen durchstreift, sie (im Mittelformat) fotografiert und in über 50 Büchern und unzähligen Artikeln in Magazinen und Zeitungen über sie geschrieben sowie

in Vorträgen mitreißend von ihnen erzählt. Neben Landschaftsmonografien (Bayerische Voralpen, Berchtesgadener Alpen, Wilder Kaiser) und etlichen Wander-, Klettersteig-, Kletter- und Skiführern sowie Lehrschriften verfasste er mehrere herausragende biographische (Eugen Guido Lammer, Hias Rebitsch, Hermann Buhl, Toni Hiebeler) und alpinhistorische Werke (Nanga Parbat, Dream Teams, Katastrophen am Berg).

Für den Deutschen Alpenverein war Horst Höfler nach einer kaufmännischen Ausbildung und Stationen beim Bergverlag Rother als zuletzt Cheflektor sowie als Werbeleiter bei Salewa zehn Jahre lang hauptamtlich als Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, später für Kultur und nach 1996 als nun freier Journalist auch noch ehrenamtlich tätig.

Die Sektion München verdankt ihm ihren inzwischen bereits dreimal neu aufgelegten Hüttenführer „Die ‚Münchner‘ Berghütten“

und die Mitherausgabe des 4. Bandes der Sektionschronik im Jahr 2000. Seit 1997 unterstützte er außerdem die ehrenamtlichen „Heftmacher“ der Sektionszeitschrift »München Alpin«, und von 1998 bis heute organisierte er das Programm der „Alpinen Highlights“.

Als 1999/2000 mit der Kooperation „München & Oberland“ die neue gemeinsame Mitgliederzeitschrift »alpinwelt« „geboren“ wurde, hat er sie als Redakteur mit aus der Taufe gehoben und ist ihr über die Jahre mit seinen ebenso kenntnisreichen wie warmherzigen und humorvollen G'schichten und ungewöhnlichen Tourentipps als Autor treu geblieben.

Den Tod seiner langjährigen Lebens-, Berg- und Schreibpartnerin Gerlinde Witt vor einhalb Jahren konnte Horst Höfler kaum verwinden. Jetzt ist er ihr in die ewigen Bergsteigergründe gefolgt. Servus Horst.

fms

Einladung zum Mitgliederabend

mit Mitgliederversammlung 2012 der Sektion München des DAV e.V.
im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München

am Montag, den 23. April 2012, 18:00 Uhr

Einlass ab 17.00 Uhr.

Persönliche Begrüßung und Verleihung des Ehrenzeichens für 60-, 70- und 75-jährige Mitgliedschaft

Für musikalische Umrahmung ist gesorgt

Programm/Tagesordnung

1. Festakt mit Ehrung und Ansprache an die Jubilare
Verlesung der Namen sowie Ehrung und Verabschiedung langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter
2. Das Vereinsjahr in Bildern, Jahresbericht des Vorstands
3. Rechnungsbericht 2011
4. Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Ernennung zu Ehrenmitgliedern von Winfried Kahlich, Renate Hitzelberger, Ernst Theuerkorn
7. Nachwahlen zu den Leitern der Abteilungen und Gruppen, den Referenten für Wegegebiete und Selbstversorgerhütten und Rechnungsprüfern
8. Haushaltsvoranschlag 2012
9. Satzungsänderung: Anpassung an die Mustersatzung des DAV:
§ 6 (Mitgliederrechte und Haftungsbegrenzung) und § 24 (Auflösung) sowie § 19 Ziff. 3 (Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung)
10. Antrag Dr. Engelsberger – Innerstädtische Isarnutzung

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises

SEKTION OBERLAND des DAV e.V.

Tal 42, 80331 München, Tel. 290 70 90

Einladung zur Mitgliederversammlung 2012

im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München

am Dienstag, den 24. April 2012, 19:00 Uhr

mit einem alpinen Kurzvortrag

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 2011 mit Bildern
2. Jahresrechnung 2011
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Danksagungen und Ehrungen
6. Zuwahlen zu Vorstand, Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfern
7. Änderung der Vereinsatzung
 - Einfügung § 5a – Vergütungsregelung (Neu)
 - Streichung § 15.4 – Vorstand/Vergütung, Aufwandsersatz
 - Streichung § 19.8 – Beirat/Vergütung, Aufwandsersatz
 - Neufassung § 25.3 – Auflösung
8. Haushaltsvoranschlag 2012

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises

Schutzwald-Arbeitsaktion am Antoniberg

Die AGUSSO (Naturschutzgruppe der DAV-Sektion Oberland) sucht freiwillige Helfer für eine Schutzwaldaktion im Berchtesgadener Land. Am Antoniberg wurden in den vergangenen Jahren an einem lawinengefährdeten Steilhang Bäume gepflanzt, die wegen zu starkem Graswuchs nur schlecht gedeihen. Während der Arbeitstour werden Steige zu den Pflanzflächen angelegt und die Bäume vom Gras befreit. Machen Sie mit und unterstützen Sie die ehrenamtlichen Referenten bei dieser wichtigen Vereinsaufgabe!

Termin: Samstag, 30. Juni 2012 (ganztags)

Teilnehmerzahl: ca. 10 bis 12 Leute

Treffpunkt: gemeinsame Anreise in Fahrgemeinschaften, Treffpunkt und genaue Uhrzeit werden noch bekanntgegeben.

Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos. Die Buchung ist ab sofort möglich unter dem Buchungscode OL-12-1487

Team München & Oberland auf Tour

Im vergangenen Jahr wurde die Team-Ausstattung für die zahlreichen Fachübungsleiter, Gruppenleiter und Betreuer der Sektionen München & Oberland erweitert. In Kooperation mit dem Bergsportausrüster »Mammut« wurden mehrere hundert Leiter mit warmen Aconcagua-Fleecejacken ausgerüstet. Dank der leuchtend roten Teamfarbe und der Aufschrift »München & Oberland Team« sind sie auf Tour nicht zu übersehen. Ebenfalls gute Resonanz haben die Rucksäcke »Trion« und »Trea« bekommen, die nun von unseren Leitern durch die Berge getragen werden.



Kletterteam: Bilanz 2011

Eine Menge Erfolge des Kletterteams München & Oberland gab es 2011 zu vermelden



Monika Retschy

Monika Retschy im Bouldernationalkader

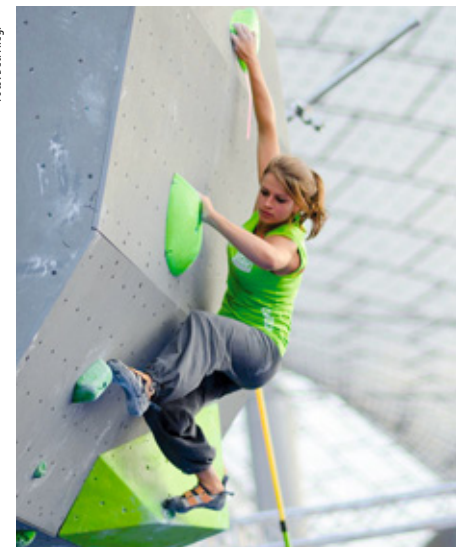
Erstmals wurde ein Mitglied des Kletterteams München & Oberland in den Erwachsenen-Nationalkader aufgenommen. Moni trainiert zusammen mit Juliane Wurm, als zweite Frau im Bouldernationalkader. Sie ist ein Urgestein des Kletterteams, außerdem ist sie Trainerin C Wettkampf und betreut Sichtungs- und Wettkampfkader für unsere Sektionen. Sie wurde 2011 nach Juliane Wurm deutsche Vizebouldermeisterin. Im Bouldern spitze ist auch Sarah Schützenberger. Auf dem Boulderweltcup im Sommer im Münchner Olympiastadion kletterte sie als jüngste Teilnehmerin ins Halbfinale der besten Frauen der Welt.

Chris Hanke und Luisa Deubzer sehr erfolgreich

Chris Hanke kletterte auf 8 internationalen Jugendwettkämpfen bis ins Finale. Einmal gelang es ihm, mit dem hervorragenden 3. Platz abzuschließen. Aktuell ist er der 4. der europäischen Rangliste der Jugend A. Er wurde außerdem deutscher Vizemeister im Vorstieg in der Jugend A. Auf der nationalen Ebene räumte Luisa Deubzer, wie Chris Hanke Mitglied des Jugendnationalkaders, kräftig ab: Sie gewann nicht nur die Serie des deutschen Sportklettercups (Damen), sondern wurde sowohl bei Jugend A als auch bei den Erwachsenen deutsche Vizemeisterin im Vorstieg.

München & Oberland spitze

Eigentlich keine Überraschung mehr: Auch 2011 waren die Wettkampfathleten von München & Oberland auf der bayerischen Landesebene die dominierende Kraft. 54 Finalteilnahmen von Kletterteamern von München & Oberland auf den offiziellen bayerischen Wettkämpfen sprechen eine deutliche Sprache. Fünf Mal standen Kletterteamer auf dem Dritten Stockerlplatz, 11 Mal auf dem zweiten und sogar 17 Mal auf dem ersten Podestplatz. 5 Bayerische Vize- und 10 Bayerische Meister starteten für München & Oberland. Auch auf der deutschen Ebene geht es voran. Insgesamt 41 Finalteilnahmen auf nationalen Wettkämpfen waren zu verzeichnen. 2011 standen auf deutschen Podesten 20 Mal Wettkampfkletterer von München und Oberland (4 x Platz 1, 10 x Platz 2, 6 x Platz 3).



Sarah Schützenberger

Errungene bayerische Titel:

Vorstiegsmeister: Flo Mahler (Jugend C), Flo Wientjes (Jugend A)

Vorstiegsvizemeister: Luisa Brumma (Jugend C), Alex Averdunk (Jugend B), Sammy Adolph (Jugend A)

Bouldermeister: Flo Mahler (Jugend C), Isi Adolph (Jugend C), Alex Averdunk (Jugend B), Sarah Schützenberger (Jugend A), Sammy Adolph (Jugend A), Simon Lang (Junioren), Markus Grünebach (Herren), Moni Retschy (Damen)

Bouldervizemeister: Chris Hanke (Jugend A), Sarah Schützenberger (Damen).

Nils Schützenberger

Die Alpenvereinssektionen München & Oberland suchen zum 1. September 2012

junge motivierte Kletterinnen/Kletterer

für ein

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Aufgabenschwerpunkte:

Abhalten von Klettertrainings für sportlich ambitionierte Kinder und Jugendliche, Koordinierung des Wettkampfkaders, Durchführung von Freizeiten im Rahmen des Jugendprogramms, Aufbau und Förderung von Schulkooperationen, Unterstützung bei der Organisation der Münchner Stadtmeisterschaft, Unterstützung der Jugendgruppenarbeit und Koordinierung der Jugendleiter, Mithilfe in der Servicestelle.

Voraussetzungen sind Volljährigkeit, eine abgeschlossene Schulausbildung, Computergrundkenntnisse, Erfahrungen in der Jugendarbeit sowie im Abhalten von Kletterkursen und ein Kletterkönnen im 7. Schwierigkeitsgrad.

Wenn Sie Interesse haben, in einem motivierten Team mitzuarbeiten und vom 1.9.12 bis zum 31.8.13 Zeit haben, dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an:

Sektion Oberland des DAV e.V., Tal 42, 80331 München
(Ansprechpartnerin: Sabine Aipperspach – 089/29 07 09-221)

bzw. an

Sektion München des DAV e.V., Bayerstr. 21, 80335 München
(Ansprechpartner: Andreas Holle – 089/55 17 00-830)



Die Alpenvereinssektionen München & Oberland bieten zum 1. September 2012 je einen

Ausbildungsplatz

zum/zur

Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Berufsbild: Sport- und Fitnesskaufleute sind Dienstleistungskaufleute, die durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb beitragen. Dazu gehören die Beschaffung und Verwaltung von Finanzen und Fördermitteln, die Förderung der Nachwuchsarbeit, Werbung von Mitgliedern und Sponsoren, die Gestaltung und Ausstattung von Sportstätten und Fitnessanlagen und die sportfachliche Beratung und Betreuung von Kunden. Sie übernehmen Aufgaben in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, im Rechnungswesen und in der Materialwirtschaft, im Veranstaltungs- und Buchungswesen. Ihre Tätigkeit als Betreuer/-in in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportämtern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten.

Die Ausbildung dauert 2–3 Jahre. Als Voraussetzung bringen Sie einen Realschulabschluss oder ein Abitur mit und haben zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns das 18. Lebensjahr vollendet. Wichtig ist auch Ihre Freude an Ihrem persönlichen Hobby Bergsteigen/Sportklettern etc.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopie(n) und einer kurzen Beschreibung der Motivation sind zu richten an:

**Deutscher Alpenverein Sektion Oberland e. V.,
Frau Michaela Blümlein, Tal 42, 80331 München
oder
Deutscher Alpenverein Sektion München e. V.,
Bayerstraße 21, 80335 München**



Die alpinwelt-Redaktion bietet ein

Redaktions-Volontariat

(Print und Online)

Unser Redaktionsbüro betreut neben dem Bergmagazin »alpinwelt« und dem Veranstaltungskatalog »alpinprogramm« auch alle anderen Druckmedien (Broschüren, Programmhefte, Faltblätter, Plakate, Anzeigen ...) sowie die Online-Medien der Alpenvereinssektionen München und Oberland.

Zur Unterstützung bei diesen vielfältigen Aufgaben suchen wir befristet auf 2 Jahre eine/n Volontär/-in.

Inhalte

- Themenfindung, Konzeption und Recherche
- Schreiben und Redigieren von Texten, Nachrichten und Meldungen
- Beschaffung und Bearbeitung von Bildmaterial
- Pflege und Weiterentwicklung des Internet-Portals

Voraussetzungen

- persönliches Hobby Bergsteigen/Klettern
- abgeschlossenes Hochschulstudium oder Berufsausbildung; evtl. journalistische Erfahrung
- sehr gute Deutschkenntnisse, ausgeprägtes Sprachgefühl, Stilsicherheit
- versierter Umgang mit EDV, mindestens Office-Software und Internet
- Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit

Wenn Sie Interesse an diesem vielseitigen und anspruchsvollen Volontariat haben und hohe Motivation mitbringen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien (möglichst im PDF-Format) sowie Angaben zu Ihren Vorkenntnissen, Ihrem frühestmöglichen Ausbildungsbeginn und vor allem Ihren Beweggründen an:

redaktion@alpinwelt.de



Für ihre Hütten sucht die Sektion Oberland noch eine(n)

ehrenamtliche(n) Hüttenreferenten(in)

Der Hüttenreferent (m/w) ist im Rahmen des kleinen Bauunterhalts für die Pflege und den Unterhalt der Hütte zuständig. Er/Sie sorgt für die Reparatur kleinerer und größerer Schäden – entweder in Eigenregie oder mit lokalen Fachfirmen und in Abstimmung mit der Servicestelle und unserem Hüttenarchitekten.

Außerdem hat der/die Hüttenreferent(in) Sitz und Stimme im Beirat der Sektion Oberland und kann so an wichtigen strategischen Entscheidungen des Vereins mitwirken.

Wenn Sie über das nötige Fachwissen verfügen, handwerklich geschickt sind und außerdem noch Zeit und Interesse haben, sich ehrenamtlich* für die Sektion Oberland im Gebirge zu engagieren, dann kommen Sie zu uns!

* Aufwendungen wie Reisekosten, Übernachtung, Verpflegungsaufwand und Material werden natürlich erstattet!

Interessenten melden sich bitte bei

Frau Sabine Käsbauer
Tel. 089/29 07 09-623 oder sabine.kaesbauer@dav-oberland.de



KANN MAN AUSLEIHEN

WO? IM AUSRÜSTUNGSVERLEIH DER DAV-SERVICESTELLEN IM GLOBETROTTER UND AM HAUPTBAHNHOF

Servicestelle im Globetrotter
(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tiefgarage)

Isartorplatz 9-10, 80331 München

Servicestelle am Hauptbahnhof

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 5. OG)



MIT UNS SICHER AUF TOUR



Im Winter in die Berge, ob mit Ski oder Schneeschuhen – ein ganz besonderes Erlebnis. Aber bitte mit der richtigen Vorbereitung und Sicherheitsausrüstung! Beides gibt's in den DAV-Servicestellen im Globetrotter und am Hauptbahnhof zum Ausleihen, zum Beispiel:

	Mitglieder	Nichtmitglieder
LVS-Gerät	3,50 €	7,00 €
Lawinensonde	1,50 €	3,00 €
Lawinenschaufel	2,00 €	4,00 €
Lawinen-Airbag-Rucksack	10,00 €	20,00 €
Rucksack 40 Liter	2,50 €	5,00 €
Steffeisgerät	3,50 €	7,00 €
Teleskop-Stöcke	2,00 €	4,00 €

GIBT'S ZU KAUFEN

WO? IN DEN SHOPS DER DAV-SERVICESTELLEN IM GLOBETROTTER UND AM HAUPTBAHNHOF



	Mitglieder	Nichtmitglieder
AV-Karten (mit Skirouten)	5,95 €	9,80 €
Erste-Hilfe-Apotheke Bergsport	22,80 €	22,80 €
DAV Snow Card	10,80 €	12,80 €
DVD Notfall Lawine	16,80 €	19,80 €
Lawinenfibel	4,00 €	4,00 €



Aussichtreiche Berg- und Inselwanderungen in Dalmatiens Küstengebirgen

Neu beim DAV Summit Club – Wilde Karstgebirge und unvergessliche Panoramablicke



Wie eine gewaltige Staumauer erheben sich Dalmatiens bleiche Küstenberge aus dem Meer in Höhen bis über 1500 Meter. Steht man auf einem der aussichtreichen Gipfel, verlieren sich die einzelnen Gebirgsketten entlang der Küste. Hunderte verstreuter Inseln glitzern im Sonnenlicht. Wild, zerklüftet und das perfekte Wandergebiet, so präsentiert sich das Velebitgebirge. An der Küste ist es karg, im Hinterland dicht bewaldet. Ist man auf Tageswanderungen zu Fuß in der Schluchtenwelt der (Großen und Kleinen) Paklenica unterwegs, erinnert man sich gerne auch an den Mythos Winnetou. Die Karl-May-Filme mit großartigen Bergpanoramen – sie lassen heute noch die Titelmusik im Ohr erklingen. Den Weg nach Süden begleiten Inseln wie die Kornaten und Brác, aber auch die Kultur an Dalmatiens Traumküste. Makarska ist das nächste große Wanderziel. Hinter der Küstenlinie erhebt sich das Karstmassiv des Biokovo, seit 1981

als Naturpark unter Schutz. Auf den ersten Blick karg, beherbergt er doch eine erstaunlich große Biodiversität. Die letzte Reiseetappe vor Dubrovnik führt mit der Fähre nach Pelješac, der zweitgrößten kroatischen Halbinsel. Der Pelješci-Kanal, die Insel Korčula und die vorgelagerten Inseln. Es ist eine perfekte Kombination von anspruchsvollen Berg- und Inselwanderungen, abwechslungsreich geführt und bunt garniert mit dalmatinischer Kultur und Tradition.

Information und Buchung unter

www.dav-summit-club.de

Buchungscode KRVEL

Termine: 5.–18.5. und 22.9.–5.10.2012

† Elisabeth Kaufmann



Elisabeth Kaufmann, deren 70-jährige Vereinszugehörigkeit wir vor wenigen Jahren feiern konnten, war Trägerin der Ehrenmedaille der Sektion Oberland. Diese Auszeichnung haben bisher nur

sehr wenige von unseren Mitgliedern erhalten, die sich durch langjähriges Engagement überdurchschnittliche Verdienste für die Sektion Oberland erworben haben.

Elisabeth Kaufmann trat 1937 in die Sektion Oberland ein und schloss sich 1949 der Skiabteilung an, wo sie jahrzehntelang aktiv blieb. Von 1953 bis 1956 übernahm sie das Amt der

2. Schriftführerin. Es folgten lange Jahre im Ausland, in denen sie aber immer ihrer Sektion Oberland die Treue hielt.

Im Ruhestand war sie aus dem aktiven Gruppenleben nicht mehr wegzudenken. Nicht nur die Skiabteilung war ihr Wirkungskreis, mit großem Engagement war sie auch im Singkreis, in der Gruppe der Prager und in der GAMS tätig. Neben ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Gruppen hat sie die Sektion außerdem durch regelmäßige großzügige Spenden unterstützt. Als Dank wurde ihr auf der Stüdlhütte ein Zimmer gewidmet. Zuletzt hat sie für unsere Selbstversorgerhütte Kloaschaualm ein neues Kreuz mit einer geschnitzten Christusfigur gespendet.

Ich kannte Elisabeth Kaufmann auch persönlich seit Längerem – und habe immer bewundert,

dass sie auch im hohen Alter noch so rüstig war, im letzten Winter ist sie noch mit dem eigenen Auto in den Ski-Urlaub gefahren. Auch geistig war sie noch sehr fit, und ich habe mich sehr gerne und gut mit ihr unterhalten.

Fast genau ein Jahr nach Anny Groß hat die Sektion Oberland jetzt mit Elisabeth Kaufmann wieder eine der großen alten Damen des Vereins verloren, eine Persönlichkeit, die seit Jahren zu unserem Vereinsleben wie selbstverständlich dazugehört hat. Wir werden sie vermissen und immer gerne an sie zurückdenken.

Sie hat sich selbst einmal mir gegenüber als „alte Elisabeth“ bezeichnet. Und genau so möchte ich sie jetzt auch verabschieden – leb wohl, alte Elisabeth!

Dr. Walter Treibel

Großer Frühjahrs-Alpinflohmarkt

für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland



Samstag, 24. März 2012
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Feierwerk e. V., Hansastraße 39–41, 81373 München
(Bus 131 + 132 „Hansapark“, U4, U5, S7 „Heimeranplatz“)

Bitte eigene Standausrüstung (Tisch etc.) mitbringen!
Es ist keine Ausstattung vorhanden.

Einlass für Verkäufer: 7.30 Uhr – Mitgliedsausweis bitte mitbringen

Gute Witterung vorausgesetzt, bietet der Flohmarktort
auch Verkaufsflächen im Außenbereich

Einzelheiten zur Organisation unter www.alpinflohmarkt.de
und in den Servicestellen



... mein *Neubergerhof* ****

Find us on Facebook



Wohlfühlen, Kraft tanken,

wandern, klettern, relaxen. Es erwartet Sie auf 360.000 m² Hotelanlage ein volles Programm an Aktivitäten, Wellness sowie professionelle und liebevolle Kinderbetreuung.

Wandern & Wellness: 1 Nacht gratis + ein Wellnessgutschein

09.06. - 30.06. und 08.09. - 29.09.2012

7 Tage urlauben = 6 Tage bezahlen oder 4 Tage urlauben = 3 Tage bezahlen



Online buchen und informieren: www.hotel-neubergerhof.at

Feriengut & Hotel ...mein Neubergerhof**** 5532 Filzmoos, T: 0043 (0)6453 8381, urlaub@hotel-neubergerhof.at

Wandern, klettern, Familienurlaub – unvergessliche Ferientage in Filzmoos!

Ein romantisches Bergdorf, majestätische Gipfel und eine unkomplizierte Anreise ins Salzburger Land ... all das könnte schon Grund genug sein, die nächsten Ferien in Filzmoos zu verbringen. Wirklich unvergessliche Urlaubstage aber entstehen durch Erlebnisse. Und die bietet der bezaubernde Ort Gästen jeden Alters.

Willkommen im Wanderdorf!

Wandern tut Körper und Seele gut. Das ist keine Werbekampagne der Sportausrüster, sondern Tatsache. Mehr als 200 Kilometer Wanderwege rund um Filzmoos wollen erobert werden – bei spannenden Themenwanderungen, allein oder mit einem Bergwanderführer. Nur er kennt die schönsten Pfade, die urigsten Hütten mit den besten Schmankerln, die schönsten Ausblicke und Fotostopps. Die Filzmooser Wanderführer sind aber nicht nur besonders ortskundig, sie berücksichtigen auch gerne die speziellen Wünsche und die jeweilige Kondition ihrer Gäste und machen so ihre Bergtouren zu einem Erlebnis für ihre kleinen und großen Mitwanderer.



Die Bergmajestäten immer im Blick

Ausleihen, aufsitzen, losradeln ... die Umgebung von Filzmoos eignet sich ideal für das E-Bike, mit dem so mancher Höhenmeter viel leichter zu bewältigen ist. Dass gar kein Schweißtropfen mehr rinnt, wird allerdings nicht versprochen. Garantiert ist dagegen der Genuss: Für die Augen das herrliche Bergpanorama, der kräftige Geruch des Waldes für die Nase, Vogelgezwitscher für die Ohren und Gaumenfreuden auf den bewirtschafteten Almen. Diese „Labestationen“ für Radfahrer sind ebenso ausreichend vorhanden wie Ladestationen für den Elektromotor.

Ausgangspunkt aller Aktivitäten ist das Outdoor-Center „Filzmoos Aktiv“. Die Teammitglieder sind alle geprüfte Bergwanderführer und begleiten ihre Gäste auch beim Klettern, Nordic Walking und Mountain Biking in die faszinierende Bergwelt. Rund um das eigentliche Wandervergnügen gibt es ein breites Angebot toller Ideen und Serviceleistungen: Übernachtungsbetriebe, die ihren wandernden Gästen besondere Aufmerksamkeit widmen, erkennt man am Zeichen „Bergfreund“ und „Bergspezialist“, ein Wanderbus verbindet die Gebiete, eine spezielle Wanderkarte mit Tourenbuch führt sicher zum Ziel, und in den drei Filzmooser Sportgeschäften kann man LOWA-Wanderschuhe zu Testzwecken leihen.

Das beste Klettergebiet im Salzburger Land

Klettern erfreut sich schon seit einigen Jahren stetig steigender Beliebtheit, und zwar bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen. Im Gegensatz zur städtischen Kletterhalle sind Reiz und Herausforderung in der Natur total anders – hautnah am „echten“ Berg zu klettern, ist einfach faszinierend. Wer das Klettern für sich entdecken möchte oder dies bereits



Baden im Jungbrunnen

Die Geschichte der bizarren Bischofsmütze ist ebenso spektakulär wie ihre Bedeutung als Kraftplatz. In rund 2.000 Metern Höhe entspringt der „Kampen- oder Kamplbrunn“ mit seinem 1–2 Grad kalten Wasser. Es heißt, dass wer aus dieser Quelle trinkt oder sich darin wäscht, mindestens zehn Jahre jünger wird. Wer es glaubt und nach dem Jungbrunnen strebt, braucht Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit – und die Begleitung eines Bergführers!



Audienz bei König Dachstein und Königin Bischofsmütze

Im Sommer 2012 sind die Bergwanderführer von „Filzmoos aktiv“ bereits das siebente Jahr mit Wanderern in drei Leistungsgruppen unterwegs. Neben Genussstouren über herrliche Almen und anspruchsvollen Wanderungen im hochalpinen Gelände von Bischofsmütze und Dachstein kann man sich 2012 auch für Fotowanderungen, Geocaching und E-Bike-Touren entscheiden. Der Wanderbus verbindet die Ortsteile sowie die Ausgangs- und Endpunkte der Touren.

getan hat, kann es hier auf hohem Niveau erlernen oder vervollkommen. Vom Schnuppern über den Fortgeschrittenkurs und Klettersteig bis zur Besteigung der Bischofsmütze reicht das Angebot im größten zusammenhängenden Klettergebiet des Salzburger Landes: Von der auf 1705 Metern Höhe gelegenen Hopfürglhütte sind innerhalb weniger Minuten über 300 perfekt abgesicherte Sportkletterrouten aller Schwierigkeitsgrade erreichbar. Auch wer bei all der sportlichen Bewegung an der frischen Luft eine hohe Qualität von Unterkunft und Verpflegung schätzt, ist in Filzmoos genau richtig. Nicht zuletzt hat Johanna Maier, „die beste Köchin der Welt“ (Gault-Millau und Guide Michelin), durch ihre Kunst dem Bergdorf zu großer Bekanntheit verholfen.

Alle Kinder lieben Bär!

Vater, Mutter, Kind und Bär! – beim Familienurlaub in Filzmoos darf der kesse Bär mit der roten Mütze nicht fehlen. In Bärts Kinderklub ist für Abwechslung und Gesellschaft gesorgt: Mit oder ohne Eltern – Spannung und Action sind von Montag bis Freitag garantiert. Jeden Tag gibt es ein neues Motto: Natur, Tiere, Kochen, Abenteuer, Western, Berufe ... Auch für die Größeren ist Action angesagt: Wandern, radeln,



Unser Angebot: Familienwoche in Filzmoos

Inklusivleistungen:

- 7 Übernachtungen im Appartement mit Schlaf- und Wohnschlafraum für 2 Erwachsene und 2 Kinder
 - Bärts Kinderklub inklusive Mittagsverpflegung für die Kinder
 - Tolles Überraschungsgeschenk für jedes Kind
 - Benützung des Filzmooser Wanderbusses
 - Kostenloser Eintritt in das Hallen- und Freibad sowie in die Saunawelt des Erlebnisparks Filzmoos
- Buchbar im Zeitraum von 28. Mai bis 19. Oktober 2012 ab Euro 515,00 pro Woche für die ganze Familie (Frühstücksmöglichkeit gegen Aufpreis).**

Gerne erstellen wir ein individuelles Angebot für kleinere oder größere Familien!

schwimmen, in der Wiese liegen, einen Ausflug unternehmen – Bärts macht nur das, was Spaß macht. Sogar klettern unter der Anleitung von echten Bergfexen kann man hier lernen! Denn eins ist klar: Es muss nicht immer Meer sein. Es darf aber mehr werden – mehr Ferienspaß nämlich.

Weitere Information und Buchung beim Tourismusverband Filzmoos
Telefon 0043 (0) 6453 – 8235 oder unter
www.filzmoos.at



Vorteil für alpinwelt-Leser

Gutschein für Schnupperkletterkurs mit den Profis



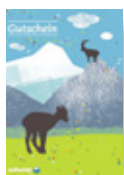
Wer sieben Nächtigungen in Filzmoos bucht, erhält einen Schnupperkletterkurs mit den Profis von „Filzmoos aktiv“. (Unter Vorlage dieses Coupons im Tourismusverband erhältlich.)



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center

Für 2 geworbene Mitgliedschaften

Stirnlampe
BLACK DIAMOND Cosmo



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

Mitgliedsbeiträge 2012 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 €	76 €	70 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 €	43 €	40 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	47 €		
■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	0 €		
Junior Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 €		
Jugendmitglied vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!

Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosenstr. 1-5, 80331 München, Fax 089/55 17 00-599
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name Mitgliedsnummer

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Name Partner (falls nicht identisch)

Vorname

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Beruf

Nachname der Kinder (falls nicht identisch)

1. Kind Vorname

Geburtsdatum

2. Kind Vorname

Geburtsdatum

3. Kind Vorname

Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten ja nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

 nein ja

wenn ja, bei

von

bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift
Antragsteller

Unterschrift
Partner

Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

ohne
Mehrpreis

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Vier Servicestellen ● Zugang zu 25 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

Telefon / E-Mail

PLZ

Ort

Straße

*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



ALPHA BIKES & SPORTS
 Ingolstädter Str. 107, 80939 München
 Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
 Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
 Inhaber: Jürgen Schmid - St. Anna-Str. 18 - 80538 München
 Telefon: (0 89) 21 86 90 16 - Telefax: (0 89) 21 86 90 17
 www.fidelio-mobil.de - mail @ fidelio-mobil.de



KIKOSPORT
 VERKAUF SERVICE BERATUNG
 Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
 Tel. 089/714 36 59
 www.radlikko.de



RABE
 PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
 Lindwurmstr. 203, 80337 München
 Tel. 089/77 77 19
 Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
 www.rabe-bike.de



STATT AUTO
München
 CarSharing
 Tel. 089/202 05 70
 www.stattauto-muenchen.de



Globetrotter.de
 Ausrüstung
 Isartorplatz 8-10, 80331 München
 Telefon: 089 / 444 555 7-0
 shop-muenchen@globetrotter.de



Fachmännliche Schuhreparatur
 Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



Einsteinstraße 48
 81675 München
 Fon 089/47 98 46
 info@radschlag-x.de



BASECAMP
 Der Gipfel an guter Ausrüstung
 Gailbacher Str. 18, Ecke Implerstraße,
 81371 München
 Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEGENWIND
 Fahrrad & Service
 Thalkirchenstr. 145, Ecke Bruderlehstraße
 Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10



Ihr Bergsportladen seit 1978
 Wörther Straße 1
 82380 Peißenberg
 Tel. 08803/488 58-48,
 Fax 08803/488 58-71
 bergsport@web.de



sauter***
 Foto Video Music
 Sonnenstr. 26, 80331 München
 Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
 FINE ALPINE EQUIPMENT
 Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
 Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
 www.bergsporthuette.de



Rosental 6, 80331 München,
 Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
 81245 München/Pasing
 Tel. 089/88 07 05



smartino
 berg . sport . outdoor
 funktionelles.de
 Bayerischzeller Str. 11, neben Styrs-Destillerie
 83727 Schliersee / Neuhaus
 Mo-Sa 9-18 Uhr



bittl
 UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
 Georg-Reismüller-Str. 5, München-Allach
 Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
 Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bittl.de



griesbeck
 ZWEIRÄDER
 Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
 Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
 www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
 and more...
 Dachauer Str. 340
 80993 München
 TEL: 089 / 141 41 21
 FAX: 089 / 141 41 25
 www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
 SehkraftCentrum München
 Augustenstraße 6
 80333 München
 Tel. 089/55 22 43-0
 www.woerle.de



Oberföhringer Str. 172, 81925 München
 Tel. 089/54 80 33 55
 www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin
-STORE-
 Tal 34, 80331 München
 Tel. 089/22 80 16 84



Kapuzinerplatz 1, 80337 München
 Tel. 089/74 66 57 55
 Fax 089/74 66 57 54



Sendlinger Str. 6, 80331 München
 Tel. 089/21 66-0
 Fax 089/21 66-14 20



Dörr
 Alles für
 Erlebnisreisen
 Theresienstr. 66, D-80333 München
 Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
 Karlstor, Neuhauser Str. 18
 80331 München
 Tel. 089/29 02 -30
 Fax 089/29 02-33 00



Fäustlestr. 7, 80339 München
 Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
 www.pro-rad.de



schuster
 1913
 Rosenstr. 1-5, 80331 München
 Tel. 089/237 07-0
 Fax 089/237 07-429
 www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
 Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
 Tel. 089/89 02 67 27
 www.daniels-fachsport.de



www.wanderwastl.de
 Outdoor Wegzügen mit dem besten Freund des Menschen
 Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung
 für die ganze Familie



INTERSPORT
Becke
 Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
 Tel. 08141/188 88
 www.sport-becke.de



INTERSPORT
HAINDL
 Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
 Römerstr. 13, 82205 Gilching
 Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
 www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Otterbrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

am Ostbahnhof
Weißburger Str. 44, 81667 München
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de

SPORT 2000 DIRRIGL SPORTS & MORE

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de

VERTIKAL KLETTERSHP

Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de

RADHAUS STARNBERG

Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de

DE RADL MARKT

Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00

Samberger

Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-51777-0 | www.samberger24.de

wild mountain wildwasser telemark bergsport

BIKE IT BIKE & FUN

Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30

sport conrad

Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de

SUMMIT Bergreisen weltweit

dav-summit-club.de
Am Perlacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100

www.radldiscount.de

Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85

IFUNSPORT

BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79

RADL-WELT

Radl-Welt
Inh. Michael Rosenberger
Walter-Sedlmayr-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 062 63
Fax: 089-326 062 64
info@radl-welt.de

sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon 08171 40 88 15
www.sport-outlet.de

Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER

Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de

THE NORTH FACE

NEVER STOP EXPLORING®
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de

alpenkind münchen

Nymphenburger Str. 44, 80335 München
www.alpenkind-muenchen.de

ausruestungslager.de

jdav
Bismarckpark München

2R 2-rad 2R

Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

Inserentenverzeichnis

Almiesl	www.almiesl.com	Tel.: +43(0)6542/80480
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Diamir Reisen	www.diamir.de	Tel.: +49(0)351/312077
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Hotel ...mein Neubergerhof****	www.hotel-neubergerhof.at	Tel.: +43(0)6453/8381
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
RW OutdoorSport e.K.	www.sirjoseph.de	Tel.: +49(0)9133/603805
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003

Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0

DER RADLMARKT

Paul & Sailer GbR
Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur
Doris Tegethoff

alpinwelt
Das Bergmagazin für München und Oberland



E-Mail info@agentur-tegethoff.de, www.agentur-tegethoff.de

TRANSTIROL BIKERALLYE 2012

vom 1. bis 7. Juli

Die Alpenüberquerung für Genießer

jetzt anmelden unter

www.transtirol-bikerallye.com

www.bergshop.com Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet

Bergsport- und Wanderausrüstung
zu TOP-PREISEN

www.wanderwastl.de



Klettern
Gardasee und Dolomiten
Kletterkurse - Kletterführungen
Email: heiss-franz@web.de
www.klettern-arco.com

SPORT
conrad
www.sport-conrad.com
www.sport-conrad.com

HIMALAYA

Nepal	
Langtang und Helambu	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 2190 €
Annapurna Base Camp	ab 1990 €
Königreich Mustang	ab 2690 €
Island Peak, 6190 m	ab 2890 €
Ladakh	
Markha Valley & Kaschmir	ab 2790 €
Großer Zanskar Trek	ab 3190 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2790 €
Bhutan	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel: 089/600 600 00
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

WELTWEIT
TREKKING / WANDERN
SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

www.mountainwilderness.de

mountainwilderness
deutschland

DIE BERGE SCHÜTZEN,
DAMIT WIR SIE WILD
ERLEBEN KÖNNEN.

Trekking
& Expeditionsreisen

- Nepal • Tibet • Indien •
- Sikkim • Bhutan • Pakistan •

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
Gratis-Katalog anfordern!

Auf und Davon Reisen
GmbH, Tel.: 02261-501990
www.auf-und-davon-reisen.de

Das neue Tölzer
Urlaubs-Magazin mit
vielen Tipps & Infos

Einfach anfordern unter:
www.bad-toelz.de

REJKA
good intent
www.rejka.de

ruefa

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

KORSIKA

Radwandern
und
Bergsteigen

FERIENDORF
ZUMSTÖRRISCHENESEL

1 Woche inkl. Flug, ebenerdiger Bungalow
mit Dusche/WC, erweiterte Halbpension
und Hoteltransfer.

Erwachsene	ab € 714,-
Kinder 2 bis inkl. 11 Jahre	ab € 364,-

Flüge von Mai bis Oktober ab Wien, Salzburg,
Memmingen, Köln und Berlin.
Rhombert Reisen
Gratis-Hotline
0800/5893027
www.rhombert.at

Kletter- und Boulderwettkämpfe für
Freizeitkletterer in 4 Klassen:
Kinder / Jugend / Erwachsene / 40+

OBERLAND CUP



2012

- 24. Februar 4. CLIMB FREE, Messe München Halle A6
- 28. April 3. Gilchinger Meisterschaft, DAV-Kletter- und Boulderzentrum Gilching
- 12. Mai 7. Tölzer Meisterschaft, DAV-Kletterzentrum Oberbayern Süd, Bad Tölz
- 21. Juli 10. Münchner Stadtmeisterschaft,
DAV-Kletter- und Boulderzentrum München (Thalkirchen)
- 22. Juli Fun-Cup im Rahmen des Bergfestes (Thalkirchen)

Anmeldung & Infos: www.oberlandcup.de

Bergans

OF NORWAY



SIGURD FELDE



Dermizax
Toray fabric

GLITTERTIND JACKET

Besonders leichte technische Hardshell-Jacke mit geringem Gewicht und Packvolumen aus 3-lagigem Dermizax™ Stretch, wasser- und winddicht sowie hoch atmungsaktiv.



Dermizax
Toray fabric

TRANGO PANTS

Technische Salopette-Hose, die 2008 in Zusammenarbeit mit der norwegischen Kletter-expedition zu den Trango-Towers entwickelt wurde. Im 3-lagigem Dermizax™ Stretch Qualität, wasser- und winddicht.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Bergans Sonderfläche bei
Globetrotter München
ab 10. März



BIRKEBEINER HAT

Der Kopf gehört zu den Körperteilen mit dem größten Wärmeverlust, daher ist bei kalter Witterung eine gute Mütze entscheidend.



Seit über 100 Jahren ist Bergans of Norway führend bei funktioneller und hochwertiger Outdoor-Ausrüstung.

www.bergans.de

